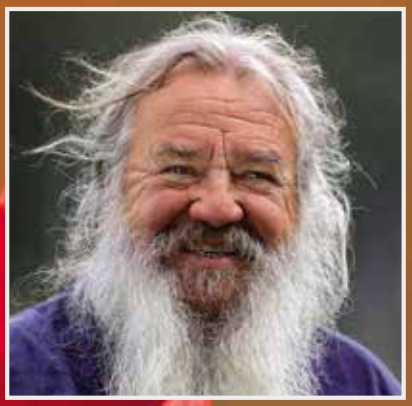
DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de

AUSGABE WÜRTTEMBERG NORD

*EUR 4,-



DIE KRONE DER VIREN
Aus der Sicht des Autors und Kulturanthropologen WOLF-DIETER STORL

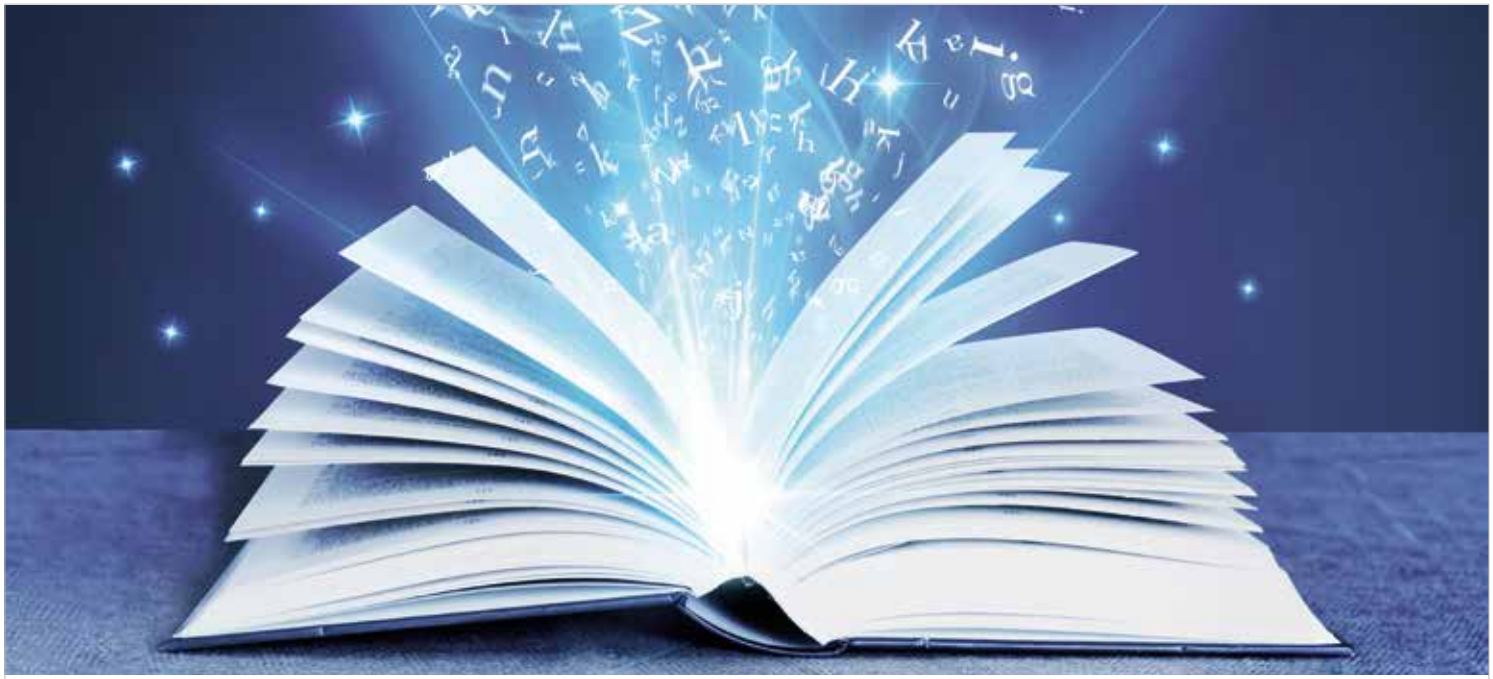
*POST-CORONA-WELT!
Es wird bald nichts mehr so sein wie es war

*HABEN TIERE EINE SEELE?
Über die gestörte Beziehung zu unseren Mitkreaturen

*DIE NATUR IST NICHT UNSER FEIND!
Wir brauchen einen Paradigmenwechsel

*DER STAAT SCHÜTZT NICHT DIE TIERE, SONDERN DIE TIERQUÄLER – Interview mit der Tieranwältin Dr. BARBARA FELDE

ISSN: 1869-0300



Tagesseminar – **DIE MACHT DER SPRACHE**

19.07.2020, 30.08.2020, 27.09.2020 und 18.10.2020

Ein Seminar, das jeder Mensch mindestens einmal besuchen sollte

Mein ganzes Leben lang habe ich mich mit der menschlichen Sprache beschäftigt. Mit ihrer Entstehung, ihrer Magie und mit der Wirkung, die das geschriebene oder gesprochene Wort auf uns alle hat. Und immer wieder wundere ich mich, daß nicht alle Menschen ebenso fasziniert von diesem Thema sind. Dabei bestimmt die Sprache doch unsere aller Dasein. Und bereits einige wenige bewußte Umstellungen in unserem Sprachgebrauch können unser Schicksal in eine völlig neue Richtung lenken.

Wir erleben heute, daß es immer schwieriger zu werden scheint, sich konstruktiv und friedlich zu unterhalten. Teilweise gleicht der emotionale (Gedanken-)Austausch dem sinnbildlichen »babylonischen Sprachengewirr«. Obwohl wir glauben, uns klar auszudrücken, kommen unsere Worte bei unseren Mitmenschen völlig anders an, als sie gemeint sind – teilweise versteht man uns auch gar nicht.
Eine nachhaltige Veränderung in unserem Sprachgebrauch können wir erst dann bewußt herbeiführen, wenn wir den tieferen Sinn der Sprache erfassen. Wenn wir begreifen, wie Sprache entsteht und woher sie ihre Kraft und Macht bezieht.

Wußten Sie, daß die deutsche Sprache eine zutiefst spirituelle Sprache ist? Daß jeder Buchstabe besondere Kräfte verkörpert? Daß alles in der großen Schöpfung »Maß und Zahl« hat? Wußten Sie, daß es unterschiedliche Liebessprachen gibt?

Worte und Gedanken sind alles andere als Schall und Rauch. Der Autor Dr. Joseph Murphy riet deshalb allen Menschen: »Die Worte, die Sie verwenden, müssen »heilsam« sein. Was Sie sagen, muß Sie aufbauen und stärken. Beschließen und erklären Sie jetzt: »Von diesem Augenblick an gebrauche ich nur noch heilende und segnende Worte, die mir Wohlstand, Inspiration und Kraft bringen.«

Beim Tagesseminar DIE MACHT DER SPRACHE werden folgende Themen behandelt:
» Die Entstehung der Sprache und der tiefere Sinn der Worte und Buchstaben.
» Das Wunder der deutschen Sprache.
» Die fünf Sprachen der Liebe.

Termine in Wüstenrot: 19.07.2020, 30.08.2020, 27.09.2020 und 18.10.2020
jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Seminarkosten: 150.- Euro (inkl. Mittagessen und Getränke)
Seminarleitung: Michael Hoppe, NATURSCHECK-Herausgeber

Informationen und Anmeldungen: Naturscheck-Magazin
mh@naturscheck.de oder unter 0 79 45 - 94 39 69

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Mitmenschen,

herzlich willkommen in der NATURSCHECK-Sommerausgabe 2020.

Was sind das doch für historische Zeiten! Noch niemals zuvor wurde über ein einziges Thema in so kurzer Zeit so viel geschrieben, veröffentlicht, geforscht und gestritten. Und noch niemals zuvor haben politische Entscheidungen so tief in die Privatsphäre der globalisierten Menschheit eingegriffen. Und das nicht nur hierzulande, sondern in so gut wie jedem Land auf dem schönen Planeten Erde.

Die ersten Wochen der vielzitierten Krise glichen einem Frontalangriff auf alle Sinne. Dabei wurden wir von einem politisch-medialen Bilder-Tsunami überflutet. Ich weiß nicht, wie es Ihnen erging, aber ich habe dabei alle archaischen Reaktionsmuster durchlaufen: ich habe gekämpft (mit Worten und Gedanken), bin geflüchtet (vor den medialen Panikmachern) und habe mich (mental erschöpft) niedergelegt und totgestellt. Da es zum Leben aber keine Alternative gibt, bin ich irgendwann wiederauferstanden mit der Überzeugung: jetzt erstrecht!

Die völlig einseitige, mediale Berichterstattung war teilweise kaum auszuhalten, vor allem, wenn man sich um demokratische Werte sorgt oder eine ganzheitliche, naturheilkundliche Sicht vertritt. Und so fiel es mir eine ganze Zeit lang schwer, das Licht am Ende des Tunnels zu sehen und die Chancen zu erkennen, die in solch großen Umwandlungsprozessen liegen. Denn wir sind ja nicht hier, um auf der faulen Haut zu liegen, sondern um uns als Menschen weiterzuentwickeln. Nur was wir selbst und mit allen Sinnen erleben, erweitert unser Bewußtsein. Alle Theorie ist letztlich nur Schall und Rauch.

Apropos Erleben: Da ich Anfang Februar - erstmals nach 38 Jahren – einige Tage lang selbst »Patient« in einem regionalen Krankenhaus war, habe ich am eigenen Leibe erlebt, was unser privatisiertes »Gesundheitssystem« aus den medizinischen Einrichtungen gemacht hat. Ich war zutiefst schockiert von dem, was ich sah: Unterbesetzte, überforderte und von Burnout bedrohte Pflegerinnen und Pfleger. Ärzte, die alle zwei Tage für maximal zwei Minuten bei der Visite »vorbeischauen«, sich nur auf Laborwerte verlassen und keine Zeit haben für ein persönliches Gespräch.

Dazu drei Billigmahlzeiten pro Tag, die – laut SWR2 – für einen Gesamtwert von 3,84 Euro geliefert werden. Trockenes Brot und Marmelade aus winzigen Plastikbechern. Unilever pur und von Bio keine Spur! Was ist aus dem natürlichen Wissen geworden, daß gesunde Ernährung die Basis ist für einen gesunden Menschen? Wann haben wir vergessen, daß der Mensch ein beseeltes Wesen ist und vor allem Zuwendung benötigt, wenn er genesen soll? Welcher Arzt interessiert sich noch für die Geschichte seiner Patienten?

Statt Natur und Menschlichkeit sollen es Pillen und Maschinen richten! Oder die vielgepriesene Impfspritze! Was für ein Armutszeugnis für eine humanistische Gesellschaft. Da hilft nur Eigenverantwortung, so gesund als möglich zu leben und »Kranken«-Häuser bestmöglich zu meiden.

Der Lichtblick waren die durchweg freundlichen, herzlichen Menschen, die unter widrigsten Bedingungen ihren schlechtbezahlten Beruf(ung)en nachgehen. Und die - obwohl Hauptdarsteller in der Krise - nun von der Politik mit einem feuchten Händedruck abgespeist werden, während die Krankenhausbesitzer ihr »privates Milliardenvermögen« lieber an der Börse investieren als in das eigene Personal.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all den Menschen bedanken, deren Herzen und Seelen groß sind, die den Idealismus noch nicht abgelegt haben und die unser krankes System durch ihren Mut und ihr Engagement am Laufen halten. Ihnen verdanken wir alles Gute in der Welt!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team

Bewußtsein

6 Die Krone der Viren

10 Die Natur ist nicht unser Feind!

14 Die Post-Corona-Welt

16 Nachrichten aus der "Welt der Polarität"

30 Haben Tiere eine Seele?

52 Die Bedrohung des blauen Planeten

Gesundheit

13 Heilpflanze Hanf

55 Demenz & Zahngesundheit

Interviews

26 Dr. Barbara Felde

46 Dirk Müller

70 Lothar Hirneise

Mensch & Kultur

34 Ärzte gegen Tierversuche

58 Initiation - Erwachsenwerden

64 Türkische Väterrunde

Regionales

35 Manfred Kyber

38 Natururlaub

Serien

44 Kräuterkolumne

45 Biokochen mit Frau Koch

50 Business unusal

62 Wie retten wir unser Bargeld?

69 Gedanken zur Erziehung

Seminare

61 Liebe Dich selbst

61 Wie will ich leben?

U2 Die Macht der Sprache

U3 Schriftstellerkurs

Branchenbuch & Kleinanzeigen

78 Branchenbuch & Förderpartner

79 Kleinanzeigen

Vorschau / Abo

81 Abonnement

82 Werbepartner dieser Ausgabe

82 Vorschau

Impressum 82

»Natururlaub daheim« in der NATURSCHECK-Region

Viele werden dieses Jahr aufgrund der Corona-Krise »notgedrungen« die Sommerferien daheim verbringen. Das muß aber keine Strafe sein: Es gibt vor der eigenen Haustür viel zu entdecken!

Die Post-Corona-Welt

Die Corona-Pandemie – und allen voran die getroffenen Maßnahmen der weltweiten Regierungen - verändern Alltag und Arbeitsabläufe massiv. In der neuesten Ausgabe von CK*Trends nimmt Börsenexperte Dirk Müller die Zukunftsmärkte nach dem Pandemie-Schock unter die Lupe.

Die Krone der Viren

Viren sind böse Feinde. Unsere Regierenden haben ihnen den Krieg angesagt. Man will sie ausrotten, so wie man – angeblich – den Pocken-Virus ausgerottet hat. Ein Beitrag des Ethnobotanikers und Kulturanthropologen Wolf-Dieter Storl.

Der Staat schützt nicht die Tiere, sondern die Tierquäler!

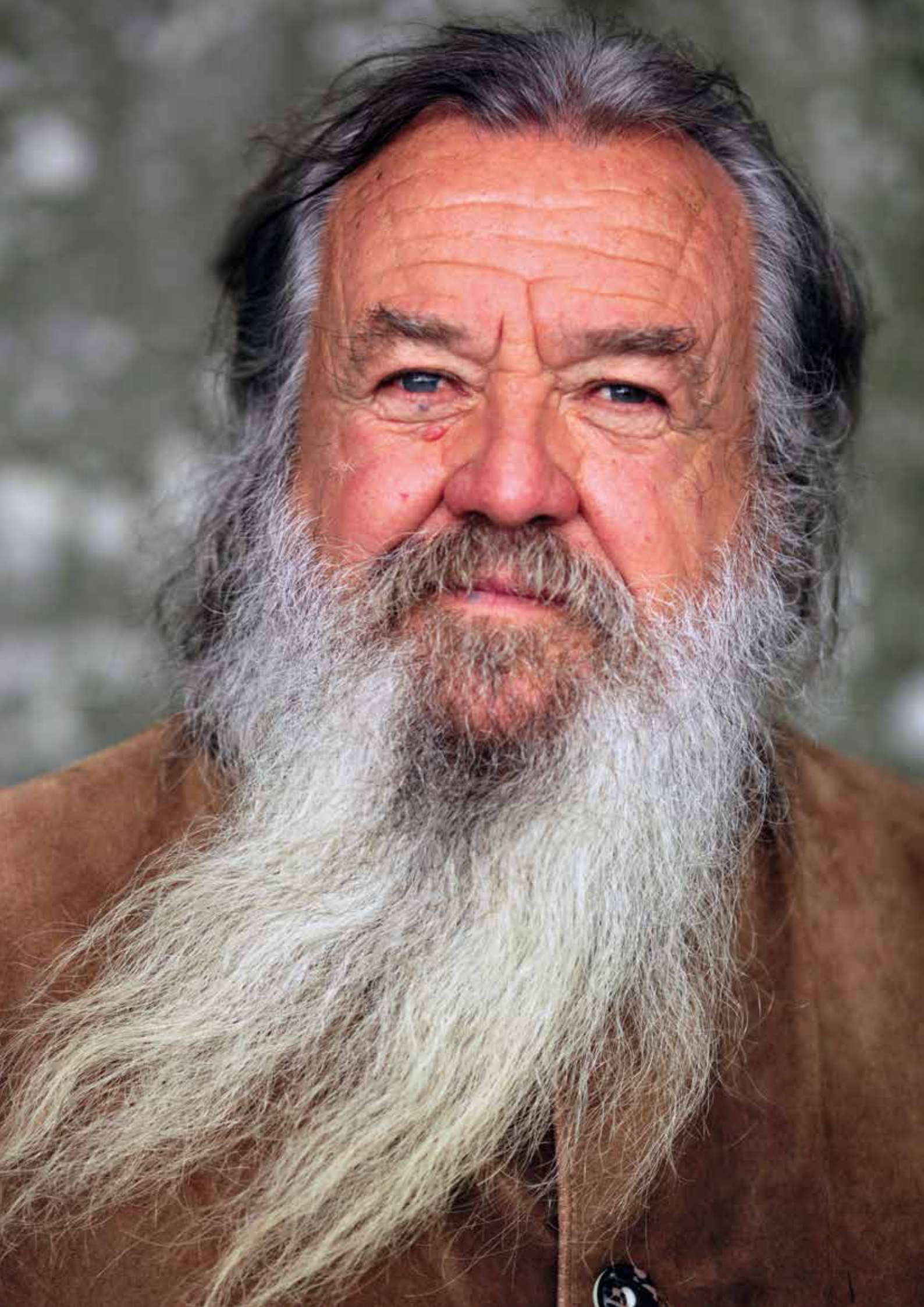
Dr. Barbara Felde ist seit vielen Jahren im Tierschutz tätig. In ihrer Jugend hat sie ganz praktisch im örtlichen Tierheim geholfen, und heute nutzt sie ihre juristischen Kenntnisse dazu, das System der Tiernutzung rechtlich zu bewerten.

Wie man Steine zum Sprechen bringt

Nachdem die Zahl der Ehrenmorde in Berlin stark stieg, gründet Kazim Erdoğan 2007 eine mittlerweile bundesweit stattfindende Gesprächsrundeninitiative speziell für türkische Männer. In den seit 2018 auch in Heilbronn stattfindenden Treffen sondieren die Teilnehmer zwar handfeste Alltagsprobleme, tatsächlich kreisen die Gedanken im Grunde aber immer um die Frage, wie man zu einer authentischen und empathiefähigen Identität gelangen kann.

Die Natur ist nicht unser Feind!

Immer mehr Menschen erkennen, daß wir dabei sind, unsere natürliche Lebensgrundlage, die Natur und unseren Planeten Erde zu zerstören. Unser Welt- und Menschenbild ist nicht nachhaltig und daher nicht zukunftsfähig. Mit dem Coronavirus kommt das mechanistische Weltbild der Moderne an einen Kipppunkt.



Die Krone der Viren

Der Geist der Aufklärung scheint uns zu verlassen; der finsterste Aberglaube scheint wiederzukehren. Die unsichtbaren Teufel und Krankheitsdämonen schleichen sich wieder ein in der Gestalt der sogenannten Viren – ein Wort aus dem Lateinischen, das Schleim oder Gift bedeutet. Viren sind böse Feinde. Unsere Regierenden haben ihnen den Krieg angesagt. Man will sie ausrotten, so wie man – angeblich – den Pocken-Virus ausgerottet hat. Ein Beitrag des Ethnobotanikers und Kulturanthropologen Wolf-Dieter Storl.

Es ist nicht lange her, da hatten wir SARS, Vogelgrippe und Schweinegrippe als Panepidemie, mit weltweit mehreren hundert Toten, aber kaum jemand hatte sich deswegen besonders aufgeregt. Das Corona-Virus, Covid-19, hat uns jedoch das Gruseln gelehrt; zwar gab es genau genommen nicht mehr Todesfälle als in der normalen alljährlichen Grippesaison, aber Gaststätten und Geschäfte wurden geschlossen, Veranstaltungen abgesagt, öffentliches Leben aufs Minimum reduziert und die Grundrechte, wie das Versammlungsrecht, aufgehoben.

In einigen Ländern gab es den Zwang, Schutzmasken zu tragen, und die Bevölkerung wurde praktisch unter Hausarrest gestellt. Man hat Angst voreinander, Angst vor anderen, die möglicherweise die Keime in sich tragen. Ausgefallene Gottesdienste und leere Kirchen suggerierten, daß das Virus stärker ist als Gott. Corona beherrscht alles; Greta, das Klimakillergas CO2, Gender-Equality und andere Themen rücken in den Hintergrund und verblassen angesichts der Corona-Hysterie. Diese lastet gegenwärtig wie ein Alp, ein gigantischer Druckgeist, auf den Seelen der Menschen.

Unsere Ahnen, die Viren

Was aber sind Viren überhaupt? Zu einem, sie sind nichts Fremdes auf Erden. Sie sind keine bösen Aliens, keine Invasoren aus anderen Galaxien. Viren gibt es überall, von den tiefsten Meerestiefen bis hinauf auf die schnee- und eisbedeckten Berggipfel; ja sogar in der Stratosphäre gibt es sie. Säuren, Laugen und siedendes Wasser können sie überleben. Heiße Quellen, der Humusboden, die Leiber der Menschen, Tiere und Pflanzen beherbergen sie. Es gab sie schon in Urzeiten. Sie sind Kinder der Mutter Erde und des Vater Himmels. Sie gehören mit zur Schöpfung.

Schon in der frühen Evolution, im Ur-Ozean, gab es die Viren. Wie auch andere Biomoleküle wurden sie als Endosymbionten in die Zellen der Organismen eingebunden. Mindestens 20% unseres menschlichen Erbgutes hat viralen Ursprung, erklärt der Mikrobiologe Patrick Forterre vom Pasteur Institut in Paris.

In grauer Vorzeit infizierten uns Viren, schleusten ihre Erbsubstanz in unsere Chromosomen und wurden Bestandteil des menschlichen Erbguts. Forscher vermuten, daß Viren in den Hirnzellen sogar unser Denken und Fühlen beeinflussen. Zellen aller Lebewesen mutierten unter dem Einfluß der Viren. Die Struktur der DNS (Doppelhelix) war Erfindung der Viren. Die in unserem Erbgut vorhandenen »verstümmelten« Virengene – so der französische Virologe Thierry Heidmann – helfen unsere Zellen vor anderen Viren, die von außen angreifen, zu schützen. Viren sind unsere evolutionären Sparringspartner, sie brachten unsere Evolution voran.

Miasmen

Die Viren sind winzig. Sie sind zehnmal kleiner als Bakterien. Sie sind so klein, daß man sie nicht mit dem Lichtmikroskop sehen kann. Erst das Elektronenmikroskop, das in den 40er Jahren entwickelt wurde, machte sie sichtbar. Eine Milliarde Viren hätten Platz in einem Reiskorn.

Viren haben keinen Zellkern, keine Zellmembrane; sie bestehen aus einem RNS- oder einem DNS-Schnipsel. Manche, wie das Corona-Virus, haben eine Proteinhülle und andere keine. Viele Biologen streiten ihnen den Status eines Lebewesens ab. Aber sie nehmen, wie Stephen H. Buhner hervorhebt, ihre Umgebung wahr. Sie erkennen die chemische Zusammensetzung von Zelloberflächen und wissen, wo sie andocken sollen. Sie verändern ihre Struktur und beschleunigen ihre Mutationsrate, wenn sie mit der Reaktion des Immunsystems oder auch antiviraler Medizin (Neuraminidasehemmer, Membrankanalhemmer) konfrontiert werden.

Verschiedene Viren, auch die Grippeviren, tauschen Information zur Medizinresistenz mit anderen Viren aus. Man kann diese winzigen Proteinschnipsel durchaus als clever bezeichnen. Tollwutviren, zum Beispiel, aktivieren den Beißinstinkt bei befallenen Tieren, um neue Wirte zu finden; Grippeviren aktivieren das Husten und Niesen; von Mücken übertragene Viren regen das Schwitzen an, das wiederum die Mücken anzieht.

Bei den Viren haben wir es – aus Sicht der klassischen Homöopathen und der Anthroposophen – mit uralten hochintelligenten Wesenheiten zu tun, die sich nur teilweise in Form von genetischen Schnipseln verkörpern. Wie eine Dunstwolke – man sprach einst von einem Miasma – bedecken sie die Welt. Nur dort, wo sie einen fruchtbaren Boden finden, können sie sich manifestieren. Einen solchen Boden finden sie bei den ganz alten und schwachen

Menschen, Tieren und Pflanzen, deren Immunsystem angeschlagen ist.

Das ist auch der Fall bei Corona-Viren, wie etwa SARS oder Covid-19. Bei jungen, vitalen Menschen verläuft eine Ansteckung entweder ohne Symptome oder als unkomplizierte Influenza, die nach einer Woche abklingt. Bei Rauchern mit chronischen Lungenproblemen, bei Krebskranken, die eine Chemotherapie oder Bestrahlung hinter sich haben, bei Organtransplantierten, die auf Immununterdrücker angewiesen sind, bei Junkies und chronischen Alkoholikern, bei jenen, die an Fehlernährung, Mangelernährung oder Schlafentzug leiden oder die ständig elektromagnetischen Feldern und anderen gesundheitsschädlichen Dingen ausgesetzt sind, kann das virale Miasma gefährlich werden. Dann gibt der Virus dem »Freund Hein« die Möglichkeit, den hochbetagten Kranken von seiner Pein zu erlösen und ihn heimzuführen. Das ist ganz natürlich, denn ebenso wie wir geboren werden, müssen wir auch eines Tages sterben. Es ist so natürlich wie der Sonnenaufgang und der Sonnenuntergang.

Die moderne Zivilisation begünstigt Viren

Bei den steinzeitlichen Jägern und Sammlern fanden die Viren weniger Nährboden für ihre Manifestation. Begünstigt werden die viralen Seuchen heutzutage durch eine hohe Bevölkerungsdichte, besonders in Slums, Pflegeheimen, Krankenhäusern, Gefängnissen oder Schulen. Weitere moderne Faktoren sind weltweite Mobilität, Massenmigration, Krankenhausinfektionen (MRSA), Übermedikalisierung, verunreinigte Wasserquellen und allgemeine ökologische Degradierung. Massentierhaltung mit abertausenden zusammengepferchten, unglücklichen Tieren, ohne Sonne und Erdboden, die nur dank Antibiotikagaben die Schlachtreife erlangen, begünstigen die Verbreitung pathogener Viren. Influenza- und Grippeviren durchwandern jedes Jahr auch die Schweine-, Hühner-, Enten- und Putenmastanstalten, wobei die Viren fleißig mutieren. Dabei werden auch genetische Informationen mit anderen Viren ausgetauscht. In veränderter Form springen dann diese Viren auf die Menschen zurück.

Die mächtige Pharmaindustrie und das Medizinestablishment definieren die Viren als böse Feinde. Sie rufen zum Kampf auf, wobei die Impfung die schärfste Waffe ist. Das Vokabular ist kriegerisch. Bill Gates, der heimliche Chef der WHO, der übrigens auch die Bevölkerungsreduzierung befürwortet, will – wie er sagt – sieben Milliarden Menschen gegen Covid-19 impfen lassen. Impfen sei die Wunderwaffe, die silberne Zauberkugel, mit der man den Werwolf erlegt. Mittels Impfungen hätte man die großen Seuchen des 19. Jahrhunderts eliminiert.

Das stimmt nicht! Seuchen und Infektionskrankheiten waren schon auf den Rückzug, ehe man mit der Spritze anrückte. Die Seuchen – Cholera, Typhus, Tuberkulose, Diphterie, Keuchhusten, Pocken, usw. – ebbten ab und verschwanden mit verbesserten Lebensumständen, gesünderer und ausreichender Ernährung, sowie besserer Hygiene, Kanalisierung und sanitären Wohnverhältnissen. Das wird aber meistens verschwiegen. Anstatt auf fragwürdige Vakzine aus der Pharmaindustrie zu setzen, wäre es besser, die finanziellen Mittel bereitzustellen, um den Lebensstandard zu erhöhen und Armut und Umweltdegradierung zu verringern.

Das Impfen ist eine recht primitive Angelegenheit; es entstammt derselben lebensfeindlichen Geisteshaltung wie das massive Versprühen von Herbiziden und Pestiziden in der Landwirtschaft. Die negativen Nebenwirkungen der Impfungen werden ignoriert, ebenso wie die Schädlichkeit der Impfzusätze oder Wirkverstärker (Aluminium-, Quecksilber- und Formaldehyd-Verbindungen). Die Gates Foundation, die das Impfprogramm in Indien leitete, wurde 2017 des Landes verwiesen, nachdem - wie es sich herausstellte - 490.000 Kinder als Resultat der Impfungen gelähmt wurden. 2014 beschuldigte die Vereinigung katholischer Ärzte in Kenia die WHO, Millionen von Frauen unwillentlich durch Tetanus-Impfungen chemisch sterilisiert zu haben.

Es ist fraglich, ob man überhaupt gegen Corona-Viren erfolgreich impfen kann. Es gibt grundsätzlich zwei Arten von Viren: solche, die aus einem DNA-Abschnitt bestehen, und solche, die aus einem RNA-Abschnitt bestehen. Bei den DNA-Viren sind die Kopien ziemlich gleich, deswegen läßt sich eher gegen sie impfen. Die RNA-Viren kopieren dagegen ungenau, es gibt sehr viele abweichende Kopien, auf die der Impfstoff nicht wirkt, beziehungsweise, unsere Abwehrzellen können sie nicht identifizieren.

Auch das Corona-Virus besteht aus RNA-Strängen, die ständig ihre Struktur verändern, so daß das Immunsystem sie nicht wiedererkennt. Also muß ständig, mindestens in jeder Grippesaison, nachgeimpft werden. Eigentlich ein Bombengeschäft für jemand wie Gates, der auch finanziell an pharmazeutischen Unternehmen beteiligt ist.

Natürliche Abwehr

Die beste Abwehr gegen Viruserkrankungen aller Art ist ein gesundes, starkes Immunsystem, und dieses wird durch Hygiene, sauberes Wasser, Luft, Sonnenschein, körperliche Bewegung, gute Ernährung, genügend Schlaf und durch seelische Faktoren wie Liebe, Geselligkeit und allgemeine Lebensfreude am besten unterstützt.

Der angesehene emeritierte Epidemologe, Prof. Dr. Knut Wittowski, erklärt, daß gerade die Quarantäne – lockdown, shut-down und social-distancing (auf Englisch klingt das immer irgendwie imposanter!) – kontraproduktiv wirkt. Die Covid-19 Viren verbreiten sich schnell in einer Bevölkerung. Die Symptome sind vorübergehend und erzeugen eine »Herdenimmunität«. Kindergärten, Schulen, Jugendtreffs, Sportstadien, Vorträge, Konzertveranstaltungen, Gaststätte und Arbeitsplätze sollten offenbleiben, damit sich die allgemeine Immunität schnell ausbreitet.

Lediglich die ganz Alten und Immunschwachen sollten geschützt und vorübergehend isoliert werden. Staatlich verordnete Maßnahmen wie Maskentragen, Ausgangssperre, Abstandhalten, Reiseverbote, Aufenthalt nur in Wohnungen und dergleichen wirken kontraproduktiv; sie verlängern die infektiöse Phase. Durch diese Maßnahmen sterben mehr Menschen als nötig.

Nach Prof. Wittowski und anderen renommierten Virologen und Epidemolo-

gen, wie Dr. Wolfgang Wodarg, Prof. Sucharit Bhakdi, Dr. med. Claus Köhnlein, Prof. Shiva Ayyadurati und anderen, verhält sich Corona wie eine normale Grippe. Jedes Jahr gibt es weltweit normalerweise 300.000 bis 500.000 Grippetote, darunter zwischen 30.000 und 80.000 in den USA und zwischen 8.000 und 11.000 in der Bundesrepublik.

Warum hat die WHO bei Corona eine Pandemie ausgerufen? Vermutlich hat es mit der Nähe der Institution zu den Pharmakonzernen zu tun. Auch kommt die Corona-Panik gelegen, um von der Finanzkrise, dem World-System-Crash (Max Otte) und anderen Problemen abzulenken. Nicht politische Fehlentscheidungen, Mißwirtschaft oder gar Korruption sind verantwortlich, sondern das Virus.

Kräuterkunde

Neben einer gesunden Lebensweise unterstützen vor allem bestimmte Heilpflanzen unser Abwehrsystem und halten uns gesund. Das brauchen nicht unbedingt exotische Pflanzen zu sein, sondern auch die einheimische Flora hält viele antivirale, immunmodulierende Heilkräuter bereit. Hier nur eine kleine Auswahl:

Holunder
(Sambucus nigra)

Für mich ist der Holunder (in Norddeutschland auch Elder oder Flieder genannt) die erste Wahl bei der Behandlung von Grippe, Erkältung und viralen Erkrankungen. Auch als Begleittherapie bei Masern und anderen Infektionskrankheiten ist der Holunder ausgezeichnet. Die Blüten als Aufguß (»Fliedertee«) wirken schweißtreibend, harntreibend, entgiftend und Immunsystem anregend. Auch bei Heuschnupfen und Stirnhöhlenentzündung ist der Tee hilfreich.

Engelwurz
(Angelica archangelica)
oder auch die Waldengelwurz
(A. Sylvestris)

Die Engelwurz oder auch die im Mittelgebirge und in den süddeutschen Wäldern wachsende Waldengelwurz ist meine zweite Wahl, was antivirale Kraftpflanzen betrifft. Einer ihrer Namen ist Brustwurz, denn sie wirkt bei Bronchitis und schleimlösend bei Husten. Schon im Mittelalter kannte man ihre immunstärkende Wirkung; sie war Teil des sogenannten »Vier-Diebe-Essigs«, der sogar die Pest abhalten sollte.

Auch in der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) fand die Engelwurz (Danggui – »Wiederherstellung der Ordnung«) als Allheilmittel und als beliebteste Heilpflanze überhaupt, bei Erkältungskrankheiten Anwendung. Die Indianer Nordamerikas kauen die Wurzel bei fiebrigen Erkältungen. Gute Erfahrung habe ich mit dem aus den Wurzeln gebrauten Tee als vorbeugende Maßnahme (Prophylaxe), wenn eine Grippewelle durch das Land zieht. Der Tee, kalt angesetzt, wird kurz aufgekocht (2 bis 3 Tassen pro Tag). Man kann dem Tee auch etwas Quendel oder Thymian hinzufügen. Wer einen schwachen Magen hat, sollte den Tee mit einer Beigabe von der schleimhaltigen Eibischwurzel (Althaea officinalis) trinken.

Schafgarbe
(Achillea millefolia)

Die Schafgarbe, eine meiner Lieblingspflanzen und pflanzlichen Verbündeten, will ich hier nicht vergessen. Als Tee eignen sich die Blüten und das Kraut als ausgezeichnetes Mittel bei allen viralen Erkrankungen. Man kann den leicht schweißtreibenden, wärmenden, Toxine ausschwemmenden Schafgarbentee gut mit Holunderblütentee kombinieren.

Meisterwurz
(Peucedanum ostruthium),
auch Strenze genannt.

Dieser in höheren Gebirgslagen wachsende Schirmblütler mit einem dicken, aromatischen, stechend scharf schmeckendem Wurzelstock galt den Bergbauern als Allheilmittel, als »Kaiser aller Wurzen«. Neben Verdauungsbeschwerden wird die Meisterwurz vor allem bei Bronchitis und Atemwegserkrankungen, als Tee oder Pulver verwendet.

Die geraspelte Wurzel kann auch im Kopfdampfbad zur Inhalation – ähnlich wie beim Kamillen- oder Thymiandampfbad – verwendet werden. Bei einem solchen Dampfbad kommt der heiße Kräutertee in eine Schüssel; der Kopf wird unter ein darüber liegendes großes Handtuch gesteckt und der aromatische Dampf eingeatmet, bis der Tee kühler wird. Diese Inhalation sollte ungefähr alle drei Stunden wiederholt werden.

Kunigundenkraut

Das Kunigundenkraut ist, ähnlich wie der Purpurne Sonnenhut (Echinaceae purpurea), einer der stärksten immunanregenden einheimischen Kräuter. Am besten wird das bitterschmeckende Kraut als Kaltwasserauszug (10 Stunden ziehen lassen) verwendet. Zwei Tassen pro Tag genügen.

Mit diesen wenigen Beispielen will ich es hier belassen. Die Liste könnte verlängert werden. Aber ich will hier kein neues Buch schreiben. Erwähnenswert, was Viren dämpfende, lungenheilende einheimische Pflanzen betrifft, wäre noch der Bärlauch, die Bibernelle, die Bärwurz, die Braunelle, der Dost (wilder Majoram), Huflattich, Gundermann, Spitzwegerich und so weiter und so fort.

Wir sehen: Mutter Natur bietet unzählige natürliche Alternativen zur angeblich alternativlosen Impfspritze.

Autor
Wolf-Dieter Storl

Weitere Informationen
www.storl.de

Buchtipps
› Einsichten und Weitblicke
Das Wolf-Dieter Storl Lesebuch
ca. 200 Seiten, Gebunden
ISBN 978-3-03902-066-9
EUR 22,-
› Kräuterkunde
224 Seiten, EUR 24,-
ISBN 978-3958834361

Die Natur ist nicht unser Feind!

Immer mehr Menschen erkennen, daß wir dabei sind, unsere natürliche Lebensgrundlage, die Natur und unseren Planeten Erde zu zerstören. Viele sind auch bereit, Teile ihres Lebensstiles zu hinterfragen und zu verändern. Sie reduzieren ihren Fleischkonsum oder denken darüber nach, weniger Flugreisen zu machen. Die Ursache dieser Krise liegt allerdings tiefer. Unser Welt- und Menschenbild ist nicht nachhaltig und daher nicht zukunftsfähig. Mit dem Coronavirus kommt das mechanistische Weltbild der Moderne an einen Kipppunkt.

Seit dem 17. Jahrhundert setzte sich zunehmend Descartes Vorstellung durch, daß die Natur eine seelenlose Maschine sei. Auch wenn die Wissenschaft sich von Gott abwendete, übernahm sie dennoch die biblische Aussage »Macht euch die Erde untertan«. Es begann der Siegeszug der Technik, und der Mensch eignete sich mit zunehmender Geschwindigkeit natürliche Lebensräume an. Viele Pflanzen, Tiere, ganze ökologische Systeme wie etwa Regenwälder wurden und werden ausgebeutet, vernichtet und ausgerottet. Sie haben keinen Eigensinn, sondern sind einfach materielle Ressourcen, die der Mensch nach Belieben bearbeiten und ausbeuten kann. Selbst Menschen werden global gesehen heute oft als ausbeutbare Ressourcen behandelt. Industriebetriebe bezeichnen ihre Angestellten im Sinne dieser Logik auch als »human ressources«.

Viren verhalten sich wie wir Menschen

Das Verhalten des Coronavirus erinnert dabei an jenes von uns Menschen. Um sich vermehren zu können, schleusen Viren ihr Genmaterial in unsere Körperzellen und kapern die »Zellmaschinerie«, um sich selbst zu reproduzieren. Sie nehmen also ein Lebewesen in Besitz, beuten es aus und nehmen dabei selbst den Tod ihres Wirtes (oder ökologischen Systems) in Kauf, nur um selbst eine Zeit lang gut leben zu können.

Die Reaktion von Politik und Wissenschaft auf die Pandemie folgt wiederum ganz dem Denken des mechanistischen Weltbildes. Viele sprechen von einem Krieg. Das Bild des Feindes, des Coronavirus, sieht man hinter jedem Nachrichtensprecher abgebildet. Gegen es gilt es die Reihen zu schließen. An der Spitze der Armee, die gegen das Virus antritt, stehen jene Wissenschaftler, die nach wie vor dem mechanistischen Weltbild anhängen und in ihrem Gefolge die pharmazeutische Industrie mit ihren Medikamenten und Impfstoffen führen. Dabei negieren sie die Paradigmenwechsel der wissenschaftlichen Forschung der letzten Jahrzehnte.

Die Natur ist nicht unser Feind

Vor der Dominanz des mechanistischen Ansatzes betrachteten fast alle Kulturen den Menschen als Teil der Natur, Mutter Erde war ihnen heilig. Diese von Liebe und Dankbarkeit getragene Beziehung kann man etwa in der Rede des Häuptlings Seattle nachvollziehen, die unter dem Titel »Wir sind ein Teil der Erde« bekannt geworden ist.

Unsere Zeit hingegen hat sich von der Natur entfremdet. Die Grundlagen dazu legten die monotheistischen Religionen, die begannen, die Frau und das Weibliche an sich abzuwerten. Die Natur, die zuvor als weibliche Seite des Göttlichen verehrt wurde, wur-

de nun zur Feindin. Sexualität, Lust und Fruchtbarkeit galten nun als sündhaft und gehörten zum Revier des Teufels.

Im mechanistischen Zeitalter sieht man die Natur ebenfalls als Bedrohung. Flüsse werden begradigt und in Betonsärgen durch die Städte geleitet. Den fruchtbaren Schlamm der Flüsse ersetzen wir hingegen durch Kunstdünger, die die Mikroorganismen und das Bodenleben zerstören. Durch schwerste landwirtschaftliche Maschinen werden die Böden zusätzlich verdichtet. Mit mechanistischer Logik geplante Flurbereinigungen und Monokulturen reduzieren die Artenvielfalt.

In der Landwirtschaft bringen wir die stärksten Gifte zum Einsatz. Glyphosat ist ein Breitband- und Totalherbizid. Das bedeutet, daß alle (!) damit behandelten Pflanzen absterben. Mit diesen und zahlreichen ähnlichen Maßnahmen ist es der Menschheit gelungen, das sechste große Artensterben zu bewirken. Zahlreiche »Wirte«, also Ökosysteme, wurden bereits durch den Menschen zerstört. Durch die Verringerung der Biodiversität gefährden wir sogar die Erde, unser Muttersystem.

Mikroorganismen sind nicht unsere Feinde

Durch die Forschungen der letzten Jahrzehnte wissen wir, daß Milliarden Bakterien, Viren, Pilze und andere Mikroorganismen das Bodenleben fruchtbarer Erde bilden und auch zur Natur des Menschen gehören. Diese Milliarden von Kleinstlebewesen bilden das Mikrobiom unseres Körpers und erfüllen lebenswichtige Aufgaben. Sie regulieren unser Immunsystem, sind an Verdauung und Stoffwechsel beteiligt, halten Nerven und Gehirn in Schwung und regeln den Hormonhaushalt. Ohne sie wäre der Mensch nicht lebensfähig. Wer seinen Körper und sein Mikrobiom besser verstehen will, dem empfehle ich das Buch »Darmbakterien als Schlüssel zur Gesundheit« von Dr. Anne Katharina Zschocke.

Wie können wir diese Erkenntnisse anwenden?

Wenn schädliche Viren, Bakterien oder Pilze uns angreifen, sollten wir unser Mikrobiom stärken – am besten bereits präventiv durch eine biologische und ausgewogene Ernährung. Wenn unser Mikrobiom eine große Biodiversität hat, ist es selbst in der Lage, sich gegen diese Eindringlinge zu wehren. Eingriffe durch Antibiotika (übersetzt: gegen das Leben) sollten nur Notmaßnahmen sein, da sie unser Mikrobiom angreifen, das uns im Grunde schützen sollte.

Für Notfälle gibt es auch noch die Apotheke der Natur. Die Zistrose ist zum Beispiel eine solche Pflanze, die durch einen Schutzfilm in einem großen Ausmaß verhindert, daß Viren unsere Körperzellen kapern können. In medizinischen Tests wurde eine hohe antivirale Wirksamkeit nachgewiesen.

Körperhygiene und Hände mit Seife waschen, gehören zur guten Körperpflege. Der Einsatz von Desinfektionsmitteln zerstört hingegen jene Mikroorganismen, die dabei helfen, unser natürliches Schutzschild zu produzieren. Statt mit Chemie zu reinigen, könnte man auf effektive Mikroorganismen umsteigen.

Paradigmenwechsel

Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind. Ich halte es für einen

klarmodul ENERGIE

Photovoltaik
Installation und Reinigung
Elektrotechnik
Wärmepumpen
Gebäude-automatisierung

Wohlmuthäuser Str. 24 • 74670 Forchtenberg
☎ (0 79 47) 94 39 33-0 • www.klarmodul.de

Unsere Märkte:

Heilbronn Pfühl-
Ecke Kernerstr.
Di. u. Do. 8:30 - 12:30 Uhr

Neckarsulm:
Mi. 14:00 - 18:00 Uhr
Sa. 8:00 - 12:30 Uhr

Bönnigheim:
Fr. 8:00 - 18:00 Uhr

Brackenheim:
Sa. 8:30 - 12:30 Uhr

BIO REGIONAL IST 1. WAHL
Bioland®-Gärtnerei
Landes
...natürlich ÖKO & von HIER!
www.bio-landes.de
am Reichertsberg, Oedheim, Tel 07132 - 985222

schweren Fehler, das Coronavirus zu unserem Feind zu erklären. Diese Art des Denkens hat genau die Entfremdung von der Natur hervorgerufen, in der wir uns heute befinden. Wir haben die Natur je nach ihrem unmittelbaren Nutzen für den Menschen in Nützlinge und Schädlinge eingeteilt und letztere versuchen wir zu vernichten.

In der systemischen Biologie und Medizin verstehen wir heute jedoch, daß das, was uns vordergründig als schädlich erscheint, gleichzeitig essenziell für das Ökosystem ist: Borkenkäfer zum Beispiel suchen sich immer geschwächte Bäume aus, die sie dann befallen. Damit tragen sie gleichzeitig zur Gesundheit des Waldes bei.

Leben im Einklang mit der Natur

Um die gegenwärtige Krise zu überwinden, brauchen wir ein Verständnis der Verbundenheit und der Zusammenhänge der Natur. Die Natur als Ganzes und ihre Milliarden von Einzellebewesen beschenken uns mit unglaublicher Großzügigkeit und Fülle. Wer das wieder wahrnehmen kann, entwickelt große Dankbarkeit und Liebe.

Einklang mit der Natur bedeutet nicht, auf Technik und die Errungenschaften der Wissenschaften zu verzichten. Es gibt eine Art der Wissenschaft und Technik, die gegen die Natur und das Leben arbeitet. Das sehen wir am Beispiel der Pestizide oder des mißbräuchlichen Antibiotika-Einsatzes. Es gibt aber auch eine andere Art der Wissenschaft und Technik, die mit der Natur arbeitet. Wenn wir die Natur genau beobachten, finden wir darin sogar die besten (technischen) Lösungen. Gute Beispiele sind neben vielen anderen die Permakultur, die Naturmedizin, die Holzbautechnik von Erwin Thoma oder der gesamte Bereich der Bionik. Mit dieser Art des Denkens und Handelns respektieren wir die Naturgesetze, fügen uns in die Kreislaufsysteme der Natur ein und können der Natur sogar helfen.

Die Natur zu akzeptieren, bedeutet auch, den Tod zu akzeptieren, der ein Teil der Natur ist. Philosophisch gesehen, stellen wir uns dadurch die Frage, was unsere innere Natur als Mensch ist: ob wir, wie Platon und viele andere Philosophen meinen, unsterbliche Seelen sind. Der Tod begrenzt unsere Lebenszeit und konfrontiert uns mit der Frage, wofür wir unsere Zeit benützen und welchen Sinn wir damit unserem Leben geben wollen.

Aus Sicht der Philosophie geht es nicht darum, den Tod zu besiegen, sondern darum, sein Leben für die Dinge hinzugeben, die man als wertvoll erachtet.

Autor

Herbert Holzinger ist Autor, Vortragender und Seminarleiter im Bereich der praktischen Philosophie, der Lebenskompetenzförderung, der Erziehung, Pädagogik und Prävention.

Literaturhinweise

› ARZT, Volker: 2019. Kumpel und Komplizen: Warum die Natur auf Partnerschaft setzt, C. Bertelsmann
› CAPRA, Fritjof: 2015. Lebensnetz: Ein neues Verständnis der lebendigen Welt. Fischer-Verlag
› KUMAR, Satish: 2013. Soil, Soul, Society (Englisch). Copyrighted Material
› VAUGHAN-LEE, Llewellyn (Hg.), Spirituelle Ökologie. Der Ruf der Erde

Heilpflanze Hanf! – Informationsveranstaltungen 2020

Seit wir in unserer NATURSCHECK-Winterausgabe 2018 den ersten Hanf-Artikel veröffentlicht haben, ist viel passiert. Die große Resonanz hat uns sehr überrascht und gleichzeitig bestätigt, daß sich weit mehr Menschen mit dem Thema Hanf beschäftigen, als wir angenommen hatten. Was aber im Grunde nicht verwundern sollte – begleitet der Hanf uns doch seit nahezu 10.000 Jahren und ist damit eine unserer wohl ältesten Heil- und Kulturpflanzen überhaupt. Vor allem der Hanfblüten-Tee ist inzwischen ein echter Renner.

Hanf – das Multitalent

Hanf ist sehr vielseitig verwendbar: Seit Jahrtausenden dient er als Rohmaterial für die Papiererzeugung, als Faser für Seile und Stoffe und wird zu zahllosen anderen Hanfprodukten weiterverarbeitet.

Bei der Nutzung als Heilpflanze werden in der Regel blühende weibliche Pflanzen verwendet. Aus den Samen des Hanfs gewinnt man u.a. hochkonzentrierte Öle, aus den Blüten und Blättern werden Tees und Pasten hergestellt oder ätherische Öle destilliert. Und für die medizinische Anwendung wird vor allem das CBD (Cannabidiol) als besonders wirksam eingeschätzt. Wobei CBD nur eines von über 100 nachgewiesenen Cannabinoiden ist.

CBD wirkt entkrampfend, entzündungshemmend, angstlösend und hat eine antipsychotische Wirkung. Weitere pharmakologische Effekte werden seit Jahren erforscht. Seit man festgestellt hat, daß sowohl der menschliche als auch der tierische Körper ein eigenes Endocannabinoid-System besitzt, also natürliche »Andockstellen« für die Aufnahme der Hanf-Inhaltstoffe, avanciert die Hanfpflanze zu einer Art Allheilmittel.

Vor allem der Hanfblüten-Tee wird inzwischen hochgelobt und zur Linderung und Heilung zahlloser gesundheitlicher Beschwerden eingesetzt.

Kern der aktuellen Forschung ist es, herauszufinden, wie regelmäßiger Gebrauch von CBD die Selbstheilungskräfte stärken und Vitalität und Stimmung verbessern kann. Auch in der Schmerzbehandlung (vor allem bei chronischen Schmerzpatienten) oder bei Depression und Angstzuständen zeigt Hanf eine hervorragende Wirkung.

Infoveranstaltungen 2020

Da wir uns – im wahrsten Sinne des Wortes – in die Hanfpflanze verliebt haben, möchten wir weiter Aufklärungsarbeit leisten und führen regelmäßig Informationsveranstaltungen durch. Wenn Sie also mehr über das Thema Hanf wissen möchten oder sich für Hanfblüten, Hanföl oder andere Hanfprodukte interessieren, beim NATURSCHECK sind diese erhältlich.

Infonachmittage zum Thema Hanf

… finden im 2020 in Wüstenrot u.a. an folgenden Tagen statt: **11.07., 25.07., 08.08., 29.08. und 26.09** - jeweils von **15.00** Uhr bis **18.00** Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird jedoch um vorherige Anmeldung gebeten.

Anmeldungen & Bestellungen
Verlag für Natur und Mensch
07945-943969
mh@naturscheck.de
www.naturscheck.de

Die Post-Corona-Welt – Wie geht es weiter?

Die Corona-Pandemie – und allen voran die getroffenen Maßnahmen der weltweiten Regierungen - verändern Alltag und Arbeitsabläufe, wie es kein Ereignis seit dem 2. Weltkrieg getan hat. Ganze Branchen verschwinden von der Bildfläche, viele Unternehmen werden folgen – auf der anderen Seite entstehen neue Geschäftsfelder. In der neuesten Ausgabe von CK*Trends nimmt Börsenexperte Dirk Müller die Zukunftsmärkte nach dem Pandemie-Schock unter die Lupe.

Es ist ein vielgehörter Satz in diesen Tagen: »Die Welt wird nach Corona eine andere sein«. Und wann immer sich schnelle und drastische Veränderungen ergeben, ist man gut beraten, sich schnellstmöglich darauf einzustellen. Ich erspare Ihnen an dieser Stelle eine Diskussion über Ursache, Gefahr und Herkunft des Covid-19 Virus, das wird ja in anderen Beiträgen bereits hinreichend getan.

Fakt ist, daß die Krise als starker Beschleuniger für eine ganze Palette von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen genutzt wird, die seit Jahren in der Planung sind - oder deren Umsetzung bereits begonnen hatte, aber die die nötige Durchschlagskraft noch nicht entfalten konnten. Die Krise gibt nun die Instrumente frei, mit denen diese neue Welt begründet werden kann. Es fragt auch niemand danach, wem diese neue Welt gefällt oder nicht. Die Entscheidung dazu ist längst getroffen. Doch werden wir konkret. Dieser Artikel soll sich mit einem der wesentlichen Elemente dieser neuen Weltstruktur auseinandersetzen:

Agenda 2030

Der offizielle Titel »Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung« bestätigt die Einschätzung, daß es dabei nicht um kleinere Anpassungen geht, sondern in der Tat um eine »Transformation unserer Welt«. Diese Agenda 2030 wurde von den Vereinten Nationen entworfen und trat 2016 in Kraft. Die Staatenlenker der Welt haben sich auf diesen Plan verständigt und bekommen dabei massive Unterstützung eines großen Teils der Wirtschaft … zumindest jener, die davon profitieren.

Und hier kommt auch unser Einsatz mit Cashkurs-Trends, denn es gilt in diesem Zusammenhang genau jene Unternehmen zu identifizieren, die von dieser künftigen Welt profitieren, um in diese zu investieren – und gleichsam die Verlierer zu erkennen, um die Finger wegzulassen. Dazu ist es sinnvoll, sich die Agenda 2030 einmal näher anzuschauen.

Die 17 Ziele der Agenda 2030

1. Armut beenden – Armut in all ihren Formen und überall beenden

2. Ernährung sichern – den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

3. Gesundes Leben für alle – ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

4. Bildung für alle – inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

5. Gleichstellung der Geschlechter – Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

6. Wasser und Sanitärversorgung für alle – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

7. Nachhaltige und moderne Energie für alle – Zugang zu bezahlbarer, verläßlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern

8. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle – dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

9. Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung – eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

10. Ungleichheit verringern – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
11. Nachhaltige Städte und Siedlungen – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen – nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
13. Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen
14. Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen
15. Landökosysteme schützen – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen - Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17. Umsetzungsmittel und globale Partnerschaft stärken – Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen

In wesentlichen Teilen unterscheidet sich diese neue Agenda diametral von unserer bisherigen Lebensweise. Bei aller berechtigten Kritik an vielen Aspekten, die mit diesem Projekt verbunden sind, sind es doch genau die Ziele, die die meisten von uns in den letzten Jahren durchaus erwünscht haben. Wie immer entscheiden die Details der Ausgestaltung darüber, ob es für die Menschen in Gänze von Vorteil oder von Nachteil ist.

Klar ist aber auch, daß der VORteil der einen automatisch immer der NACHteil von anderen ist. Die gesamte Agenda steht unter dem Überbegriff »Nachhaltigkeit« - was immer man darunter im Einzelnen verstehen kann. Daraus ergeben sich (nicht abschließend) folgende Verlierer/Gewinner:

Starker CO2-Ausstoß

Verlierer:
› Ölindustrie
› Kreuzfahrtindustrie
› Fernreisebranche
› Luftfahrt
› Verbrennungsmotoren
› Individualverkehr

Gewinner:
› Erneuerbare Energien/Wasserstoff
› Regionale Ferien-/Freizeitparks
› Online-Konferenzen
› Home-Office
› Öffentliche Verkehrsinfrastruktur

Hoher Ressourcenverbrauch

Verlierer:
› Massenkonsum
› Einwegprodukte
› Einfamilienhäuser (ländliche Zersiedelung)
› Printprodukte
› Fleischproduktion/ Massentierhaltung
› Fischereiindustrie
› Einkaufszentren/Ladenlokale

Gewinner:
› Sharing-Economy (Carsharing, Mietmodelle)
› Städtebau (Kleine Wohneinheiten)
› Digitalisierung in jeder Form
› Onlineshopping
› Fleischersatzprodukte
› Digitales Lernen

Es ist schnell erkennbar, daß viele alte Industriezweige wegfallen werden. Die aktuellen politischen Aussagen zu Wiederaufbaufonds und Post-Corona-Wirtschaftspaketen zeigen sehr klar, daß kein Interesse daran besteht, jene Industriezweige zu unterstützen, die der alten Welt angehören, um stattdessen die enormen Summen den Unternehmen der neuen Welt zukommen zu lassen. »Green Deal« ist hier ein Schlagwort geworden.

Millionen Arbeitsplätze in den alten Industrien, die zu einem wesentlichen Teil auch noch immer deutsche Kernindustrien sind, wie bei der Produktion von Verbrennungsmotoren, werden verlorengehen. Zugleich werden neue Arbeitsplätze entstehen. Aber der Saldo wird nach aller Voraussicht stark negativ sein. Auch wird an Modellen wie dem »Bedingungslosen Grundeinkommen« gearbeitet, was aber heute nicht Thema dieses Artikels sein soll.

Die Chancen

Wenn diese Agenda richtig und im Sinne der Masse der Menschen umgesetzt wird – und nicht wie so oft nur im Sinne weniger Konzerne und Eliten – steht am Ende eine tatsächlich bessere Welt mit besseren Lebensbedingungen für Mensch und Natur. Vielleicht ist es ratsam, sich dieser ohnehin stattfindenden Entwicklung nicht zu verschließen, auch wenn es bedeutet, alte Gewohnheiten aufzugeben und auch das eigene berufliche und private Leben neu zu denken. Das kann durchaus auch eine starke Bereicherung und der Impuls für persönliche positive Veränderungen sein.

Wichtig ist, daß wir uns einbringen und mit dafür sorgen, daß die Veränderungen tatsächlich zum Wohle der Gesellschaft stattfinden - und eben nicht ausschließlich zum Wohle einer kleinen Elite, während die Masse die Nachteile trägt. Gehen wir es also positiv an, freuen uns auf die positiven Entwicklungsmöglichkeiten und versuchen wir, die Negativen zu verhindern oder ihnen aus dem Weg zu gehen.

Der Trend- und Zukunftsforscher Dr. Eike Wenzel hat das Thema von der Forschungsseite her beleuchtet und dazu die Position derer eingenommen, die jene Agenda 2030 nun mit Macht und Tempo umsetzen wollen. Aus diesem Blickwinkel ergibt sich am ehesten die Erkenntnis, wo die Reise hingeht und wo die Gewinner und Verlierer zu finden sind. Diese Veränderung ist extrem vielschichtig, wie die 17 Zielpunkte bereits erahnen lassen. Wir werden uns daher in künftigen CK*Trends-Ausgaben immer wieder einzelnen Teilaspekten widmen und diese detailliert beleuchten - und die Gewinnerunternehmen dieser »schönen neuen Welt« identifizieren.

In diesem Sinne bleibt uns mal wieder der Satz von Catherine Janeway, Kapitänin der USS Voyager: »Rechne mit dem Schlimmsten, und hoffe das Beste«.

Machen wir also wie immer das Beste draus und konzentrieren uns auf die positiven Aspekte, ohne die kritischen Fragen zu vernachlässigen.

Auf eine hoffentlich glückliche Zukunft,
Ihr Dirk Müller

Weitere Informationen
www.cashkurs.com

Aktuelle Nachrichten aus der »Welt der Polarität« – Sommer 2020

Liebe Mitmenschen, seit drei Monaten erleben wir einen Frontalangriff auf alle Sinne! Als Individuum, als Familie, als Gesellschaft und als globalisierte Weltbevölkerung. Ein politisch-medialer Corona-Tsunami überflutet unseren Planeten, reißt alles Gewohnte aus seinen Angeln und konfrontiert uns mit einer neuen »Wirklichkeit«. Wir erleben im Zeitraffer den Komplettumbau unserer Gesellschaft, sollen uns in eine neue Normalität einfügen und in ein neues Glaubenssystem. Alles wird wild durcheinandergewirbelt! Nur im Auge des Sturms ist es möglich, einen klaren Gedanken zu fassen und auch die Chancen zu erkennen, die in diesem historischen Paradigmenwechsel liegen. Atmen wir also tief durch … und blicken zurück auf das letzte Quartal.

Da in der Welt der Polarität alle Werte, Dinge und Ereignisse (mindestens) zwei Seiten haben, möchten wir auch in dieser Ausgabe wieder versuchen, mehrdimensional zu berichten. Denn was nützt es, nur Teilaspekte des Ganzen zu betrachten und auf dem anderen Auge blind zu bleiben?

Dieser Artikel erhebt keinesfalls den Anspruch, ein vollständiges Gesamtbild zu vermitteln oder gar eine »alternativlose Wahrheit« zu sein. Er wirft nur einen persönlichen und damit subjektiven Blick auf das aktuelle Geschehen. Oder sagen wir besser: auf einzelne Facetten davon! Denn es ist schlichtweg unmöglich, das große Ganze zu »durchschauen« – dafür ist das Geschehen zu komplex und zu dynamisch. Spüren Sie selbst, ob das Beschriebene für Sie »wahr« ist oder nicht – und handeln Sie entsprechend!

Was bisher geschah

Alle paar Jahre wieder beglückt uns die pharmagesteuerte WHO mit einem furchtbaren »Killervirus« und mit einer Pandemie-Vorhersage mit angeblich vielen Millionen Toten. Ob SARS, Vogel- oder Schweinegrippe, die Liste ist lang – und in allen Fällen hat sich das Ganze als Milliarden-teure Lügengeschichte erwiesen. Profitiert haben nur die Pharmafirmen und all jene Damen und Herren, die ihnen zuarbeiten.

Da sich dieses Geschäftsmodell so erfolgreich bewährt hat, wurde es auch in der Wintersaison 2019/2020 wieder ausgepackt. Das »neue Killervirus« heißt Covid-19 und ist angeblich schlimmer als Pest und Cholera zusammen! Entsprechend hart sind auch die durchzuführenden, geradezu historischen Maßnahmen – bis der rettende Impfstoff gefunden ist! Denn wie heißt es doch so schön: Wer als Arzt nur einen Hammer hat, für den wird die ganze Welt zum Nagel!

Da echte Profis nichts dem Zufall überlassen, wurde das aktuelle Szenario akribisch vorbereitet: Während 2019 ganz im Zeichen des Klimawandels stand und alle Augen auf Greta & Co. gerichtet waren, spielten die Bill und Melinda Gates Stiftung, die WHO und das Johns-Hopkins-Institut im Herbst 2019 eine »virtuelle Corona-Pandemie« durch. Erwartungsgemäß kommt man auch diesmal wieder zu dem Ergebnis, daß im Corona-Pandemie-Fall viele Millionen Menschen sterben werden. Auch das Verhalten der Politik wird »vorausberechnet«, und es werden entsprechende Maßnahmenkataloge erarbeitet.

Daß diese so Unwissenschaftliches wie Naturheilkunde, Homöopathie, positives Denken, Gott oder das Stärken der eigenen Selbstheilungskräfte nicht beinhalten, muß nicht extra hinzugefügt werden ...

Wuhan

Zeitgleich mit der Veröffentlichung der Daten bricht in Wuhan tatsächlich eine »Corona-Epidemie« aus. Angeblich wurde das neue Virus von einer Fledermaus auf einen Menschen übertragen. Und obwohl erst eine Handvoll Fälle bekannt sind, laufen die chinesischen Verantwortlichen zur Weltgesundheitsorganisation, melden das neue Virus, worauf die WHO sofort die Führung übernimmt und das weitere Geschehen steuert. Gemäß des »selbstverfaßten Drehbuchs«, versteht sich!

China macht den anderen Staaten exemplarisch vor, wie man sich im Pandemiefall zu verhalten hat, fährt (kurzzeitig) die Wirtschaft herunter und trägt Masken. Von Staatsseite wird rigoros durchgegriffen, Infizierte werden vom Rest der Bevölkerung getrennt und (monatelang) in ihre Wohnungen gesperrt.

Die Chinesen behaupten in der Folge, die Amerikaner hätten das Virus ins Land gebracht, da exakt zum Zeitpunkt des Ausbruchs in Wuhan eine Militär-Olympiade stattfindet, an der auch ein paar hundert amerikanische Soldaten teilnehmen. Die Amerikaner hingegen behaupten, es handle sich um einen biologischen »Kampfstoff«, der einem chinesischen Labor entwichen sei. Noch ist das Ganze ein chinesisches Problem!

Die globale »Pandemie«

Nach und nach breitet sich das Virus aus, und ein Land nach dem anderen wird »infiziert«. Woher man genau weiß, daß es sich um Covid-19-Erkrankungen handelt, ist allerdings unklar, da es bis heute keine zuverlässigen Tests gibt und monatelang gar nicht getestet werden konnte. Zudem zeigt die »Seuche« keine eigenen Symptome, sondern »tarnt sich« als Grippe oder Lungenentzündung. Die nationalen Ge-

Naturfarben
Lehm- und Kalkbaustoffe
Kunsthandwerk
Matratzen und Bettwaren
Massivholzmöbel
Bodenbeläge
adpd.de
ÖKOFAKTUR natur im raum
thilo janek lange straße 5 74348 lauffen fon 07133 4021

Betriebliche und private Steuererklärungen
Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
Finanzierungsberatung
MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft
KARL MATHIAS Dipl.-Ökonom Steuerberater
STEFAN WEGER Dipl.-Betriebswirt (FH) Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
LYDIA SCHEURER Dipl.-Betriebswirtin (BA) Steuerberaterin
Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

Ausbildung in der Peter Hess®-Klangmassage
• Abbau von Stress
• schnelle Tiefenentspannung
• Unterstützung von Genesungsprozessen
In Ludwigsburg mit Beate Pihale
• Klangmassage I + II 01.–02.08.2020
• Fantasiereisen I 17.–20.09.2020
1 Tages-Workshops • Info unter: Klang@B-Pihale.de
Anmeldung und Info
Tel.: 04252 9389114
E-Mail: info@peter-hess-institut.de
www.peter-hess-institut.de
PETER HESS® INSTITUT

KOSMETIKERIN · FRISEURMEISTERIN
„SEI WER DU BIST"
ERKENNE, SCHÄTZE UND
LIEBE DEINE
EINZIGARTIGKEIT
„OHNE MASKE LEBEN"
susanne mietzner
haut & haar PUR
susanne.mietzner@web.de
Angelstr. 28 · 74336 Bra.- Meimsheim · Tel. 07135-16155

sundheitsbehörden orientieren sich jedoch an den Vorgaben der WHO und ordnen alle grippeartigen Symptome dem neuen Virus zu. Entsprechende Todesfälle ebenfalls. Die Zahlen steigen, und andere Krankheiten als Corona scheint es ab diesem Zeitpunkt nicht mehr zu geben.

Ende Januar ruft die WHO den internationalen Notstand aus. (Wie auch schon bei der Schweine- und der Vogelgrippe) Die deutsche Bundesregierung und auch all jene Experten, die hierzulande seit Wochen die Corona-Angst schüren, halten das Handeln der WHO für völlig übertrieben, bezeichnen die Lage als harmlos und weigern sich, der Sache auf den Grund zu gehen. Wer etwas Gegenteiliges behauptet, wird als »Panikmacher« oder »Verschwörungstheoretiker« bezeichnet. Corona ist ungefährlich, wird uns allen versichert – und damit basta!

Obwohl sich mahnende Stimmen häufen, schaut man dem globalen Geschehen wochenlang teilnahmslos zu, feiert Karneval und wartet und wartet und wartet … bis von irgendwoher der Startknopf gedrückt wird! Und dann geht's los!!!

Hypnose mit Zahlen und Bildern

Was nun geschieht, stellt alles in den Schatten, was ich selbst jemals zuvor an Medienpropaganda, Angstmache und einseitiger Berichterstattung erlebt habe. Es wird ein wahres »Corona-Feuerwerk« gezündet, aus allen medialen Rohren geschossen und damit eine kollektive Massenpsychose ausgelöst. Gut platzierte Schreckensbilder und perfide Zahlenspiele hypnotisieren uns und suggerieren eine omnipräsente, unsichtbare Gefahr, die den gesunden Menschenverstand außer Kraft setzt und von allen anderen Lebensthemen ablenkt.

Statt zu deeskalieren, werden die TV-Kameras immer nur auf die wenigen, sogenannten »Hotspots« gerichtet, die sich später als Einzelfälle entpuppen und bei welchen neben diversen Fehlbehandlungen auch andere tragische Umstände hinzukommen. So entsteht eine völlige Verzerrung der Realität! Vor allem in unseren Köpfen! Selbst sachliche Argumente und »nackte« Zahlen ändern daran nichts.

Ein veröffentlichtes Strategiepapier der Regierung enthüllt später, daß dieses Erzeugen emotionaler Angst- und Horrorfantasien dazu dienen soll, die Bevölkerung von der Gefährlichkeit der Lage zu überzeugen und zum Mitmachen zu appellieren. Kinder warnt man gar davor, »zu Mördern ihrer Großeltern zu werden«, wenn sie sich nicht an die Corona-Regeln halten.

So fragwürdig wie das politisch-mediale Vorgehen ist auch die Wahl der Staatsexperten: Obwohl das Robert-Koch-Institut und der omnipräsente Professor Christian Drosten von der Charité bereits bei der Schweinegrippe völlig danebenlagen (was den Staat, also »uns«, viele Millionen gekostet hat), werden gerade diese wieder von der Politik zu den »alternativlosen Koryphäen der Corona-Krise« ernannt und tagtäglich auf allen TV-Kanälen präsentiert. Daß neben der WHO auch das RKI und die Charité vom »Impf-Papst« Bill Gates mitfinanziert werden, wird nicht hinterfragt oder gar als Interessenskonflikt gewertet.

Von Anfang an wird mit umstrittenen Daten gearbeitet: Symptomfreie Infizierte werden als »Erkrankte« gelistet, alle grippeartigen Symptome pauschal dem Coronavirus zugeordnet und jeder Sterbefall (woran auch immer) in die Corona-Opferstatistik aufgenommen. Von Obduktionen rät das RKI ab – als diese doch durchgeführt werden, zeigt sich, daß keiner der Obduzierten ausschließlich an der Virusinfektion gestorben ist. Immer lagen eine oder mehrere Vorerkrankungen vor.

Und obwohl all dies längst bekannt ist und sich zahllose Wissenschaftler seit Monaten für eine Kurskorrektur aussprechen, berichten die großen Medien »unbeeindruckt« und auf genau dieselbe Weise weiter.

»Freie« Presse?

Daß auch Teile unserer Massenmedien großzügige »Zuwendungen« von Bill Gates und Big Pharma erhalten haben, läßt die Berichterstattung äußerst tendenziös und fragwürdig erscheinen. Von Anfang an scheint es keine Alternative zur »Impfspritze« zu geben. Auch in vielen anderen Ländern berichten investigative Journalisten von der massiven Einflußnahme bestimmter Lobbyorganisationen auf die Presse.

So wird nicht hinterfragt, warum z.B. bewährte »günstige« Medikamente wie das seit Jahrzehnten frei verkäufli-

che Hydroxychloroquin oder das aus der Artemisia-Pflanze gewonnene Artemisin plötzlich aus den Apotheken verschwinden. Stattdessen berichtet man über »neue Studien«, die diesen bisher hochgelobten antiviralen Heilmitteln zahlreiche Nebenwirkungen bescheinigen. Wobei sich ein neutraler Berichterstatter natürlich fragen könnte, ob es überhaupt ein Pharma-Medikament ohne Nebenwirkungen gibt.

Viele Journalisten hierzulande verlieren in ihrer Corona-Rhetorik zudem jedes Schamgefühl und bezeichnen besorgte Bürger kollektiv als »Aluhüte« oder gar »Nazis«. Das Niveau der Berichterstattung erreicht einen historischen Tiefpunkt und zeigt überdeutlich, wes Geistes Kind die Verfasser sind. 2020 ist die »postfaktische Realität« mehr dennje im Mainstream angekommen. Was man den vielgeschmähten »Facebook-Journalisten« vorwirft, praktiziert man längst selbst.

Neue gesellschaftliche Regeln

Die Politik handelt, wie von der WHO empfohlen und von China vorgespielt: Die Wirtschaft wird komplett heruntergefahren und das öffentliche Leben lahmgelegt. »Stay home«, ruft und singt es allenthalben. Und wehe, es macht einer nicht mit! Dann drohen – neben dem bösen Blick der Nachbarn – hohe Geldbußen und sogar Gefängnisstrafen. Denn, so die medial-wissenschaftliche Botschaft: Auch wenn das böse Virus für die meisten Menschen keine Gefahr darstellt, so ist doch jeder ein »Gefährder« und damit eine potentielle Bedrohung für seine Mitmenschen. »Soziale Distanz« ist das neue Grundgesetz und Abstandhalten Pflicht!

Wobei an dieser Stelle gesagt werden muß, daß ein Großteil der Menschen, die an die medial-politisch präsentierte »Corona-Story« glauben, sich absolut vorbildlich verhalten. Man nimmt sich selbst zurück, ordnet das Gemeinwohl dem eigenen Freiheitsdrang unter und reagiert kreativ und flexibel auf die einschränkenden, neuen Regeln. Auch auf die Gefahr hin, die wirtschaftliche Existenzgrundlage zu verlieren, handelt man solidarisch - was ganz sicher eine der positivsten Nebenwirkungen des aktuellen Geschehens ist.

Auch wird plötzlich sichtbar, wer in unserer Gesellschaft wirklich »systemrelevant« ist. Und gerade im Medizinbereich wird deutlich, daß die politisch propagierten Krankenhaus-Privatisierungen der Sargnagel für ein ausgewogenes Gesundheitssystem sind. Überall herrscht Personalmangel – und die wahre Krise sind nicht die vielen »Infizierten«, sondern ein entmenschlichtes und rein auf Profit ausgelegtes »Kranken-Betreuungs-Modell«.

Gerade in den besonders betroffenen Ländern Italien, Spanien, Frankreich und England wurde das Gesundheitswesen in den letzten Jahrzehnten sukzessive »kaputtgespart«. Von den USA ganz zu schweigen, wo ein Teil der Bevölkerung komplett ohne medizinische Versorgung ist.

Es herrscht »Meinungskrieg«

Da in Sachen Corona nur die Pharma-Sichtweise erlaubt ist und die überharten politischen Maßnahmen teilweise gegen das Grundgesetz verstoßen, wächst der Widerstand in all jenen, die sich um die Demokratie sorgen. Was mehr als verständlich ist, wenn man sich die teilweise »ferngesteuerte« Politik der vergangenen Jahre betrachtet, bei der das Wohl der Bürger selten im Mittelpunkt stand. Doch werden diese Sorgen nicht gehört, sondern medial und teilweise auch mit Polizeigewalt »niedergerungen«.

Mahnende wissenschaftliche Stimmen werden als Fake-News verunglimpft, kritische Facebook-, Twitter- und Youtube-Beiträge zensiert und gelöscht und ganze Internetseiten gesperrt oder vom Netz genommen. Wer es wagt, der WHO-These vom bösen Killervirus zu widersprechen, wird von gleichgeschalteten »Fakten-Checkern« ausgebremst. Kritische Ärzte, Wissenschaftler und Journalisten bezeichnet man unisono als »Corona-Leugner« oder »Verschwörungstheoretiker«, macht sie medial nieder und droht gar mit der Zwangseinweisung in die Psychiatrie.

Millionen – weltweit Milliarden von Menschen werden mit Berufsverbot und Hausarrest belegt. Die Folge wird eine historische Weltwirtschaftskrise und eine »Hungersnot biblischen Ausmaßes« sein.

Um unsere »Gesundheit zu schützen«, wird vieles getan, was Menschen nachweislich krank macht: Anstatt an der frischen Luft zu sein, sitzen (ältere) Menschen wochenlang in stickigen Räumen, sind von der Außenwelt abgeschnitten und dürfen ihre Kinder, Enkel, Verwandten und Freunde nicht mehr sehen.

Am Meer lebende Menschen dürfen nicht mehr an den Strand, obwohl die Meeresluft wohl die beste Prävention gegen eine potentielle Lungenerkrankung wäre. In einigen Ländern gilt auch beim einsamen Waldspaziergang Maskenpflicht.

Zehntausende notwendiger Behandlungen und Operationen werden verschoben, um Krankenhausbetten für den Ansturm der Corona-Patienten freizuhalten, der jedoch ausbleibt. Längst wird vermutet, daß die Zahl derer, die an den Folgen der politischen Maßnahmen sterben, bei weitem höher ist als die Zahl der »Corona-Toten«.

Der Wahnsinn regiert!

Teilweise wähnt man sich in einem Alptraum! Die Politik verliert jedes Maß und zeigt wenig Vertrauen in die Vernunft der Bürger: Über den Städten kreisen Überwachungsdrohnen. Vielerorts ist selbst das einsame Sitzen auf einer Parkbank nicht mehr erlaubt. Und unsere privatesten Daten werden ungefragt an alle möglichen Behörden weitergegeben. Es werden Bewegungsprofile erstellt und neue Überwachungstechnologien »testweise« eingesetzt. Und es zeigt sich, wozu man willens und in der Lage ist, wenn ein »triftiger Grund« vorliegt. Dieser Grund soll das vieltausendfach zitierte »Corona-Killervirus« sein, das uns alle bedroht und uns nach dem Leben trachtet.

Wie gefährlich das Coronavirus tatsächlich ist, ist bis heute wissenschaftlich umstritten. Die realen Zahlen legten jedoch von Anfang an nahe, daß es sich wie eine starke Grippe verhält und in der Hauptsache Menschen gefährdet, die hoch betagt und/oder gesundheitlich angeschlagen sind. In vielen Ländern ereigneten sich bis zu zwei Drittel aller Todesfälle in Pflegeheimen, die von einem allgemeinen Shutdown nicht profitieren. Zudem ist oftmals nicht klar, ob diese Menschen wirklich an Covid-19 starben oder an hohem Streß, Angst und Einsamkeit. Mitte Mai liegt das Durchschnittsalter der Verstorbenen hierzulande bei ca. 81 Jahren, also über der eigentlichen Lebenserwartung. Ganz ähnlich verhält es sich in anderen europäischen Ländern.

Bis zu 80% aller testpositiven Personen bleiben symptomlos. Selbst unter den 70- bis 79-Jährigen bleiben rund 60% symptomlos. Über 97% aller Personen zeigen höchstens milde Symptome. Verglichen mit anderen, sehr viel schwereren Krankheiten, dem Hunger in der Welt oder anderen Mißständen erscheint die Corona-Hysterie völlig irrational. Und außer der bekannten Herdenimmunität scheint keine Lösung logisch, natürlich oder gar nachhaltig.

Denn Corona-Impfungen sind äußerst umstritten. Und es wird von vielen Wissenschaftlern angezweifelt, ob sie überhaupt wirksam sind, da Coronaviren ständig mutieren. So schützt eine Grippe-Impfung auch nicht zwingend vor einer Grippe, wie so mancher Geimpfte sicher bestätigen kann.

Zudem zeigen zahlreiche Studien, daß der Höhepunkt der »Coronawelle« bereits Anfang März, also vor dem Shutdown überschritten war. Länder, die maßvoller mit der potentiellen Bedrohung umgingen, erlebten nicht den prophezeiten Supergau, sondern dieselben Phänomene wie wir – nämlich, daß vor allem ältere, kranke Menschen gefährdet sind. Doch nicht etwa nur durch Covid-19, sondern durch jede Art von Infektion. Sie sind es auch, die eines besonderen Schutzes bedürfen!

Diese Erkenntnis könnte zu einem notwendigen Paradigmenwechsel führen. Denn nachdem man anno 2019 noch so unsägliche Pauschalierungen wie »Oma Umweltsau« über sich ergehen lassen mußte und alte Menschen zu Millionen in sterilen Altersheimen ihren oft einsamen Lebensabend fristen, stehen sie nun wieder im Fokus der Öffentlichkeit. Auch das ungeliebte Thema Sterben wird aus der Verdrängungsschublade geholt und neu diskutiert.

Die neue Pharma-Weltreligion

Obwohl es sicher keine einfache Sache ist, unter Zeitdruck »überlebensnotwendige« politische Entscheidungen zu treffen, so muß sich die Regierung die Frage gefallen lassen, warum es keine Expertenrunde gab und immer nur dieselben »Corona-Hardliner« zu Wort kamen. Auch das dubiose Zahlenspiel ist logisch nicht nachvollziehbar. In einer Demokratie muß es zudem erlaubt sein, politische Maßnahmen kritisch zu hinterfragen, ohne dafür sofort in irgendeine linke oder rechte Ecke gestellt oder als »Staatsfeind« bezeichnet zu werden. Jeder Mensch hat das Recht auf eine eigene Meinung und sollte diese auch frei äußern dürfen.

Warum ist all dies in Corona-Zeiten teilweise nicht mehr möglich? Warum muß man einer »Gesundheits-Ideologie« zustimmen, die einer vorgegebenen Einbahnstraße folgt? Warum darf nicht über alternative, natürlichere Behandlungsmethoden nachgedacht werden?

Für all jene, die sich schon lange um den schleichenden Verlust von »Einigkeit und Recht und Freiheit« sorgen, sind die angeblich alternativlosen Lösungsvorgaben für die Corona-Krise nur ein weiterer Schritt in eine Richtung, vor der Menschenrechtler und Datenschützer schon seit vielen Jahren warnen. Und es ist erstaunlich, wie offen nun über all das gesprochen wird, was vor Kurzem noch als »Verschwörungstheorie« bezeichnet wurde:

So hat Impfstoffhersteller und WHO-Hauptsponsor Bill Gates die Katze aus dem Sack gelassen und neben der Impfung für »alle Menschen auf diesem Planeten« auch gefordert, Corona-Infizierte durch implantierte Mikrochips »digital zu zertifizieren«. Anders wäre der »Krieg gegen den unsichtbaren Feind« nicht zu gewinnen. Ohne Impfung und Chip wird es – so Bill Gates – »nie wieder eine größere, öffentliche Veranstaltung geben!«

Und welche Freude, die Chips sind bereits verfügbar – und der Impfstoff sicherlich bald auch! Die Weichen sind also gestellt! Und kein namhafter Politiker widerspricht! Denn es ist ja Corona-Zeit! Und da sind alle im Ausnahmezustand und jedes Mittel recht …

Eine fragwürdige (freiwillige?!) »Tracking-App« soll als Übergangslösung dienen. Und da die Menschen mit Kontakt- und Berufsverbot, Ausgangssperre, Polizeiüberwachung, Quarantäne

etc. sukzessive weichgekocht werden, ist zu befürchten, daß jede auch noch so »abartige« Lösung von vielen bald freudig begrüßt werden wird.

Schöne Neue Welt?

Als kritischer Beobachter denkt man sich: Besser hätte Mephisto das Drehbuch kaum schreiben können! Eine Meisterleistung der Manipulation! Auf der Klaviatur der Urängste der Menschen spielt man das Lied der Freiheit durch ... kollektive Entmündigung!

Unter dem Motto »Du, Mensch, kannst nichts! Die Pharma-Medizin kann alles! Und es gibt keine anderen Götter neben ihr!« wird eine Art neue »Weltreligion« mit neuen Regeln und Geboten etabliert. Selbst die großen Kirchen müssen sich dem unterordnen.

Man gibt uns vor, welche Auflagen wir zukünftig zu erfüllen haben, wenn wir noch am öffentlichen Leben teilnehmen oder gar reisen wollen. Und wehe, man ist ein »Ketzer« und wagt es, diese neuen Dogmen ernsthaft zu hinterfragen. Dann schlägt die mediale Inquisition erbarmungslos zu. Denn die »neue Normalität« ist alternativlos!

Und durch Gott Pharma wird das Leben auch so viel einfacher: Statt Eigenverantwortung »intelligente KI-Fremdsteuerung«. Statt Selbstdisziplin, gesunder Ernährung und einer gesunden Lebenseinstellung die allgegenwärtige Impf-Spritze! Dazu die permanente, unfehlbare Gesundheitsüberwachung durch einen implantierten »Gesundheits-Chip«.

Ja, genau so haben wir uns den Himmel auf Erden vorgestellt! Während wir alle Masken tragen sollen, hat Mephisto selten so unmaskiert in die Kamera gegrinst! Man glaubt zu (alp)träumen, wenn man die aktuelle, durch unsere Regierungen mitinszenierte »Realität« betrachtet. Vor allem, wenn man sich mit solchen science-fiction-artigen Zukunftsszenarien bereits seit vielen Jahren befaßt. Orwell, Huxley & Co. lassen herzlich grüßen.

Glücklicherweise durchschauen immer mehr Menschen den unschönen Schein! Was auch dringend notwendig ist, denn »die dunkle Seite der Macht« zieht derzeit alle Register.

Der Status Quo

Natürlich wissen wir längst, wie groß der Einfluß mächtiger Lobbygruppen auf unsere Politik ist. Auch das unethische und oft kriminelle Verhalten diverser Banken, großer Konzerne oder der Pharmaindustrie ist nichts Neues. Was derzeit geschieht, sprengt jedoch den Rahmen unserer Vorstellungskraft. Darum ist es auch so schwer zu begreifen. Menschenrechtler sprechen gar von einer globalen Machtübernahme durch eine kleine, finanzstarke Elite. Denn von den Corona-Maßnahmen profitieren ja maßgeblich die »Global Player«, die in Sachen Verdrängungswettbewerb wahrlich keine Philanthropen sind.

Was also wie eine Verschwörungsgeschichte klingt, ist längst nackte Realität. Seit vielen Jahren geht die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Große Konzerne wie Microsoft, Apple, Google oder Amazon dominieren das globale Geschehen und bezahlen in keinem Land Steuern. Monsanto vergiftet unsere Böden und patentiert das menschliche Saatgut. Nestlé besitzt die Wasserrechte ganzer Länder.

Einige Superreiche verfügen über mehr Kapital als ganze Staaten. Große Privatvermögen werden in steuer-

MARTIN LANG | Immobilien
Ich gebe Immobilien ein Zuhause

Kapitalanleger aufgepasst!
Geldanlage in Immobilien mit staatlicher Förderung.

Wie lege ich mein Geld heutzutage sinnvoll an und spare sehr viel Steuern?

1. Vermietete und leere Wohnungen zur Kapitalanlage

2. Wohnungen in „Denkmal Sanierungsobjekten"
Diese bieten folgende Vorteile:
- Staatliche Förderung und steuerliche Abschreibungen
- KfW Darlehen 0,75% Zinsen
- Über 70% AfA Abschreibung auf 12 Jahre
- Tilgungszuschuß von 12,5%
- Sicherheit durch Mietpool
- Exklusiv und hochwertig ausgestattet
- Attraktive Lagen
- Seriöse und erfahrene Projektpartner

Martin Lang
Jägerhausstraße 30
74199 Untergruppenbach

Immobilienmakler (IHK)
Technischer Fachwirt
Mitglied im IVD Verband

Büro: 07131 9739868
Mobil: 01522 8677858

www.martin-lang-immobilien.de
Mail: info@martin-lang-immobilien.de

Der Rappenhof:
Ihr Tagungshotel
und Restaurant
mit den
besten Produkten
und Weinen
aus dem Ländle.

Genießen Sie drinnen
und draußen
herrliche Ausblicke
auf Weinsberg und
die Burg Weibertreu.

Rappenhof
seit 1951
Hotel und
Gutsgaststätte

Rappenhof ✶✶✶S Hotel und Gutsgaststätte
Rappenhofweg 1 74189 Weinsberg
Tel: 07134/5190 Fax: 07134/51955 DE-ÖKO-006
www.rappenhof.de rezeption@rappenhof.de

freie »Stiftungen« umgelagert, die als zusätzliche Akteure am großen Mammonspiel teilnehmen und zukünftige Entwicklungen massiv beeinflussen. Da kein Wissenschaftszweig ohne solvente »Sponsoren« auskommt, sind Interessenskonflikte nicht etwa eine Besonderheit, sondern längst die Regel.

Jeder namhafte Politiker wird gleich von mehreren Wirtschaftslobbyisten und zahlreichen Beratungsfirmen »betreut«. Und das ist beileibe nicht nur in Deutschland so, wo ein Pharmalobbyist namens Spahn als »Gesundheitsminister« fungiert. Big Pharma ist überall präsent und hat sich auf die Fahnen geschrieben, alles abzuschaffen, was nach Homöopathie oder Naturheilkunde klingt. Und die Politik folgt diesen Vorgaben. Die Liste ließe sich unbegrenzt fortsetzen …

Was tun, sprach Zeus? Den Kopf in den Sand stecken? Auf die Barrikaden gehen? Gegen Windmühlen anrennen? Oder die Realität akzeptieren und den inneren Widerstand loslassen, um wieder in die eigene Mitte zu kommen? Dabei die andere Seite der Medaille suchen? Die vielzitierte Chance in der Krise?

»Ich bin ein Teil von jener Kraft …

… die stets das Böse will und doch das Gute schafft!« Unzählige Male ist mir dieses Mephisto-Zitat aus Goethes »Faust« in den letzten Wochen durch den Kopf gegangen. Und immer wieder habe ich mich gefragt, was denn das Gute an der bösen Geschichte sein könnte - angesichts der Tatsache, daß nun unzählige Menschen ihr Einkommen, ihre Arbeit, ihre Unternehmen, ihre Häuser und viele sogar ihr Leben verlieren werden.

Teilweise bin ich schier verzweifelt an meinem idealistischen Anspruch, die Welt retten zu wollen vor den »dunklen Mächten«, die hier mehr dennje ihr Unwesen treiben. Ich fühlte mich hilflos - und der Wunsch, den inneren Che Guevara auszupacken und meine pazifistische Weltsicht über Bord zu werfen, hat täglich lauter angeklopft. Ja, dachte ich mir, der Teufel zeigt nun sein wahres Gesicht, und wir sind alle im Sack, wenn wir uns nicht wehren!

Da fiel mein Blick auf ein Interview, das der Philosoph Richard David Precht kurz nach Beginn des Shutdowns gegeben hat. Er wurde gefragt, was er von den drastischen politischen Maßnahmen halte und antwortete sinngemäß: »Wir erleben eine interessante Situation. Das gesamte Jahr 2019 stand im Zeichen globaler Umweltthemen wie Überbevölkerung, Artensterben, Klimawandel, etc. Es wurde uns täglich vor Augen geführt, in welche selbstzerstörerische Richtung wir uns als Menschheit bewegen. Diese Tatsachen haben jedoch kein wirkliches Umdenken hervorgebracht. Nun ist es etwas vergleichsweise Harmloses wie ein Grippevirus, das zu einem weltweiten Shutdown führt. Dazu sehen wir ein restriktives Vorgehen der Regierung. Wenn wir den Planeten retten wollen, wird es zukünftig ohne restriktive politische Maßnahmen nicht gehen. Zudem zeigt sich durch Corona: Die Leute haben mehr Angst um ihr eigenes Überleben, als um das Überleben der Menschheit.«

Die andere Seite der Medaille

Was Richard David Precht hier anspricht, hat

mich doch zum Nachdenken angeregt. Und dabei kam die Frage in mir auf, ob wir Menschen wirklich mit Freiheit umgehen können? Oder ob die vielgepriesene Freiheit des Individuums nicht für die aktuellen Umstände mitverantwortlich ist? Denn wer schränkt sich schon gerne freiwillig ein? Ist sich doch (fast) jeder selbst der Nächste, möchte sich individuell entfalten, sich ausleben und konsumieren.

So stellt sich angesichts der globalen Lage tatsächlich die Frage: Werden wir als Kollektiv ökologisch umdenken und umhandeln, wenn man uns nicht dazu zwingt? Leben wir freiwillig gesund? Verzichten wir freiwillig auf unsere Hänge und Süchte? Oder brauchen wir den Druck von außen?

Soll die neue »Corona-Religion« dazu dienen, uns umzuerziehen? Sind der »Green Deal« der EU und die »Agenda 2030« inzwischen alternativlose politische Vorgaben, die knallhart durchgeboxt werden und denen das Individuum sich gezwungenermaßen unterzuordnen hat?

Plötzlich bekam die vielzitierte »Krise« eine andere, eine ökologische Dimension. Und Fakt ist: Trotz weltweiter Jugendproteste und omnipräsenter Naturkatastrophen hat sich die Zahl der Kreuzfahrtbuchungen 2019 noch erhöht, es wurden noch mehr neue Autos bestellt, noch mehr Hausneubauten in Auftrag gegeben, noch mehr Flächen versiegelt - und vor Weihnachten sogar noch ein zusätzlicher Black-Friday-Konsum-Feiertag eingeführt. Von freiwilligem kollektivem, ökologischem Bewußtsein also keine Spur!

Der Yogalehrer Rainer Kohl bringt es in seinem April-Rundschreiben auf den Punkt: »Liebe Freundinnen und Freunde, es hat uns ja nicht kalt erwischt, auch nicht aus heiterem Himmel. Es war doch klar, daß es so, wie es gewesen ist, nicht mehr weitergehen konnte. Wie sah es denn noch kurz vor dem Ausbruch der Seuche auf unserer Erde aus? Verheerende Brände im Amazonasgebiet, die Tundra in Flammen, riesige Heuschreckenschwärme in Afrika und Asien, die Permafrostböden tauen auf, Australien brennt … Fast täglich weitere apokalyptische Szenarien: weltweiter Temperaturanstieg, das Artensterben, die zugemüllten Meere, Dürren, Unwetter und Flutkatastrophen, beschädigte Wälder, Millionen auf der Flucht, die neue Völkerwanderung, Klimadiskussionen, Klimaziele, Klimagipfel. Zur Schau gestellte staatsmännische Haltungen, daß all dies nichts mit menschlichen Handlungen zu tun habe. (-)

Zu Beginn dieses Jahres waren wir von einer gemeinsamen, weltweiten, solidarischen Haltung gegenüber der Not der Erde und dem Leben im Allgemeinen weiter entfernt als je zuvor. Ein weiterer Krieg stand bevor, die USA drohte den Iran zu vernichten und baute im Golf von Suez ein Kriegsszenario auf. Alles ist erst ganz kurz her. (-)

Die Weltreligionen sorgten derweil für den eigenen Bauch. Im jeweils anderen wird das verkörperte Böse bekämpft. Frauen werden im günstigen Fall nur unterdrückt, mißbraucht und in Randpositionen verbannt, im ungünstigeren Fall werden sie verstümmelt oder gesteinigt. Priester und Kardinäle mißbrauchen Kinder - gleichzeitig werden die »Gläubigen« zur Vergebung aufgefordert.

Die weltweiten Warnungen von Wissenschaftlern aller Richtungen, daß wir dem unausweichlichen Desaster ent-

zachersmühle
gaststätte · kleinkunst · biergarten · eseltrekking

Königlich wohlfühlen. Fürstlich speisen.
Zu bürgerlichen Preisen.
73099 Adelberg · Tel: 07166.255 · www.zachersmuehle.de

Kalk-Laden & Kalk-Schule Kenter GbR

. Sumpfkalk (Kalkfarbe) + Kalksinterwasser
. Kalkputze naturrein (ohne Zement)
. Pigmente (Trockenfarben) + Leimfarben
. Hühner- und Kleintierstallfarbe
. Stück- und Pulverkalk (ungelöscht)
. Olivenölseifen + Olivenölkosmetik

Am Weihergraben 21 · Frauenzimmern Telefon 0 71 35 / 1 60 76 oder 01 72 / 7 54 57 62 E-Mail: Info@kalk-laden.de · www.kalk-laden.de

Deutschlands einziger Kalkladen

Öffnungszeiten: 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr (werktäglich)

Gesünder und leichter durchs Jahr
mit dem richtigen Stoffwechsel
Borrelien & Candida paroli bieten

Stoffwechselprobleme beeinflussen ihr Gewicht und ihre Gesundheit. Die Heilung stockt und Sie fühlen sich alleine gelassen? Kann es an Ihrem Stoffwechsel liegen, der einfach blockiert?!
Candida-Pilze und Borrelien nehmen Ihnen die Lebensfreude.
Heilpraktiker Dieter F. Klippel in 74336 Brackenheim-Hausen, Bertolt-Brecht-Str. 4 ist **spezialisiert auf Stoffwechselprobleme.** Durch mehr als 40 Blutwerten, die durch einen Computer ausgewertet werden, wird das **individuell für Sie** zugeschnittene Ernährungsprogramm ermittelt, mit den **Lebensmitteln, die Ihnen gut tun.**
Candida/Borrelien Bestimmung erfolgt mit Dunkelfeldmikroskopie.
Weitere Informationen unter ***www.naturheilpraxis-klippel.de*** *und*
071 35-93 17 21 - Vereinbaren sie ihren Informationstermin -

3E PROGRAMM I ALTERNATIVE KREBSTHERAPIE
Diagnose Krebs? Ja zum Leben!
3E
Natürlich und ganzheitlich – Krebsursache stoppen
Jetzt informieren: 3E ZENTRUM | Im Salenhäule 10 | 73630 Remshalden
Tel. 07151-98130 | Web: www.3e-zentrum.de

gegengehen, begegnete man mit dem Fatalismus des »Es wird schon nicht so schlimm kommen. Zumindest nicht für mich.« Im freien Fall dem Aufschlag entgegenstürzend!

Und dann geschieht das Unvorstellbare: Jemand oder etwas zieht die Reißleine! Der Fallschirm öffnet sich, wir werden nach oben gezogen und schweben nun, fast ungläubig staunend, der Erde entgegen. Wir werden nicht aufprallen und zerschellen müssen. Aber wir werden zurückkommen müssen mit unseren Füßen auf diese Erde. Denn nur dort können wir sein.«

Was kommt danach?

Was Rainer Kohl hier zum Ausdruck bringt, ist zwar noch nicht die Lösung, weist uns jedoch auf die historische und überlebensnotwendige Chance hin, innezuhalten und in uns zu gehen. Mit allen Sinnen zu spüren, was hier gerade geschieht, anstatt uns daran den Kopf zu zerbrechen.

Denn natürlich hat der politisch angeordnete, globale »Corona-Shutdown« auch eine positive Dimension: Die Natur atmet durch! Das Bewußtsein für sehr viele gesellschaftliche Gewohnheiten verändert sich! Eltern verbringen im Homeoffice wieder mehr Zeit mit ihren Kindern und erkennen, daß der Lehrerberuf sehr viel anspruchsvoller ist, als so manches »Helikopter-Eltern-Paar« sich das vorgestellt hat. In vielen Lebensbereichen wird das bisher Undenkbare gedacht. Und alle, ja wirklich alle Menschen auf dem gesamten Planeten sind davon betroffen.

Auch erleben wir nun am eigenen Leibe, wie es unzähligen Erdenbewohnern ergeht, für die das Thema Freiheit zeitlebens ein Fremdwort bleibt. Wir erleben auch, daß vieles Alte erst vergehen muß, ehe etwas Neues entstehen kann. Und das Loslassen vom Alten kann sehr schmerzhaft sein.

Ein weises Sprichwort besagt, daß man manches erst verlieren muß, ehe man es zu schätzen weiß. Auch das werden nun sehr viele Menschen erleben. Und der eine oder andere wird sicher aufwachen, bevor es zu spät ist und das Verlorene zurückerobern.

Im Buddhismus wird das Anhaften an die (materiellen) Dinge, aber auch an überholte Ansichten oder krankmachende Gewohnheiten als eines der menschlichen Urübel bezeichnet, die so etwas wie innere Freiheit gar nicht erst aufkommen lassen. Die Frage ist: Was haben wir denn bisher mit unseren Freiheiten angefangen? Haben wir sie sinnvoll genutzt und zur Weiterentwicklung unseres schönen Planeten und der großen Menschheitsfamilie beigetragen – oder haben wir nur unser Ding gemacht? Haben wir tatsächlich einen freien Willen, oder haben wir ihn längst der Familientradition, dem Karriereplan und den gesellschaftlichen Zwängen geopfert?

Was geht in uns vor, wenn wir Menschen im Supermarkt sehen, die zum Gesundheitsschutz Masken tragen und einen Wagen mit zwei Flaschen Wodka, einer Stange Zigaretten und drei Kilo Billigfleisch in Richtung Kasse schieben? Was ist Freiheit? Was Einigkeit? Was Recht? Wer sind wir selbst? Was bleibt übrig, wenn sich alle Illusionen aufgelöst haben? Vielleicht die Menschlichkeit?

Neustart

Viele Menschen behaupten, daß nach Corona nichts mehr so sein wird wie vorher. Der Witz ist: Es ist niemals so wie vorher. Wir unterliegen nur der Illusion, daß es so etwas wie eine stabile, immerwährende Wirklichkeit gibt. Letztlich ist jeder neue Tag eine neue Chance auf Weiterentwicklung und Veränderung. Je mehr der Tag dem gestrigen Tag gleicht, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß sich nichts verändert hat.

Rainer Kohl drückt das in seinem Rundschreiben so aus: »Der andere, auch historisch kaum denkbare Aspekt dieser veränderten Wirklichkeit ist, daß wir die sagenhafte Chance haben, die Wirklichkeit zu sehen als das, was sie ist: die wirkliche Welt. Kein Late-Night-Shopping, keine überfüllten, stinkenden und lauten Innenstädte, kein Gerenne und keine Eile, kein Streß beim Geldverdienen, keine Staus: Welt pur. Das gab es so noch nie. Also: kein Schweige-Retreat im Kloster – Alltag auf der Welt, überall: plötzlich ist wirklich über allen Gipfeln Ruh'. Das ist doch fantastisch. (-)

Noch ein Wort zur veränderten Wirklichkeit und zur Wirklichkeit generell. Es ist ja so, daß die Wirklichkeit keiner Verwandlung un-

terworfen ist, da sie selbst nichts als stete Wandlung ist, die nur durch diesen dauernden Prozeß das Beständige gewährleistet. Das, was wir für die Wirklichkeit halten, unterliegt von Lebensalter zu Lebensalter, von Generation zu Generation einer Veränderung. Hin und wieder ist eine Veränderung so einschneidend, daß wir sie als Verwandlung anerkennen müssen: Als Verwandlung unserer Lebensrealität und als Verwandlung unserer selbst. Als Verwandlung unseres Bewußtseins und damit der Art und Weise, wie wir die Wirklichkeit betrachten.«

Neugeburt

Ja, wie betrachten wir die aktuelle Wirklichkeit? Haben wir den Mut, uns einzugestehen, daß es nicht nur »nie wieder so sein wird wie vorher«, sondern auch nie wieder so sein darf? Was fühlen wir bei der Erkenntnis, daß »alles« neu werden muß, wenn wir die menschlich-ökologische Kurve noch bekommen wollen - daß dieses Neuwerden aber nicht möglich ist, wenn das Alte nicht untergeht? Daß die »dunklen Kräfte«, die derzeit am Werk sind, vielleicht einer Art Naturkatastrophe gleichen und alles ins Wanken oder gar zum Einsturz bringen, was nicht wahr, lebendig und beweglich ist? Steht nicht geschrieben: Wer nicht »in sich selbst neu geboren wird«, also alles Alte losläßt, »wird das Himmelreich nicht sehen.«? Wann haben wir die Tatsache aus den Augen verloren, daß das ersehnte Paradies längst um uns und in uns war - und noch ist?

Und noch etwas zeigt sich nun: Wir haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten sehr viel zusätzliches spirituelles Wissen erhalten über die wahren Hintergründe des menschlichen Daseins, über den göttlichen Plan und über die besonderen Fähigkeiten, die in jedem von uns schlummern. Nun ist es an der Zeit, von der Theorie in die Praxis überzugehen und diese Fähigkeiten zu entwickeln und zu (be)nutzen. Nur wenn uns dies gelingt, werden wir auch in der Lage sein, das neue Bewußtsein wirklich in die große Waagschale zu werfen. Ansonsten bleibt es Theorie und hilft uns nicht weiter.

Es nützt nichts, darauf zu warten, daß sich im alten System etwas verändert. Wir müssen den großen Transformationsprozeß in uns selbst vollziehen – egal, was draußen geschieht. Dann werden wir alle Herausforderungen meistern.

Daß der Geist auf die Materie einwirkt, ist kein Geheimnis. Wie wir dies jedoch ganz bewußt tun können, das ist das Neue. Dazu bedarf es einer klaren inneren Haltung, eines tiefen Vertrauens - und der Loslösung von der Angst. Die weise, junge Christina von Dreien schreibt dazu: »Was das Unlicht nicht möchte, ist, daß möglichst viele Menschen erwachen. Je mehr Angst Menschen haben, desto mehr sind sie von ihrer Liebe abgeschnitten. Darum entsteht gerade so viel Leid. Doch all die Menschen, die friedlich etwas Gutes tun möchten und die Liebe spüren, können etwas Positives ins Kollektiv setzen. So geht es einem selber gleich besser, und andere Menschen haben es leichter, diesen Weg zu gehen, da schon Vorarbeit geleistet wurde. Egal, was ihr also tut, egal, ob ihr aktiv etwas tut oder nicht - macht es mit Liebe. Und entscheidet euch immer und immer wieder von Neuem und ganz bewußt für die Liebe.«

Danke

An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank an all jene Menschen, die tagtäglich selbstlos, engagiert und tatkräftig unsere Gesellschaft am Laufen halten und viel zu selten gewürdigt werden. Die in ihren Berufen, in ihren Familien und durch ihre Hingabe dafür sorgen, daß sich das Ungleichgewicht, das wir längst alle spüren, noch nicht weiter ausgebreitet hat. Die genügend Mut haben, nicht mit dem Strom zu schwimmen und klug genug sind, selbständig zu fühlen, zu denken und zu handeln. Ihnen verdanken wir alles Gute in der Welt!

In diesem Sinne: Möge das Licht der Erkenntnis uns alle erleuchten.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe

buero-040
michael greiner, dipl.-ing.
(Fachrichtung Architektur)

Baubiologe IBN
Gebäudeenergieberater
Energieberater für Baudenkmale

Schippertstraße 22
71540 Murrhardt
Tel: 07192 / 27 90 27
E-Mail: info@buero-040.de

www.facebook.com/buero.040
www.buero-040.de

Ihr baubiologischer Energieberater

Energieeffizienz Experten
für Förderprogramme des Bundes

- BAFA Vor-Ort-Beratung (individueller Sanierungsfahrplan)
- Fördermittel, Energieausweis
- Baubegleitung
- Baubiologische Beratung

Der Staat schützt nicht die Tiere, sondern die Tierquäler! – Interview mit der Tierschutzjuristin Dr. Barbara Felde

Dr. Barbara Felde ist seit vielen Jahren im Tierschutz tätig. In ihrer Jugend hat sie ganz praktisch im örtlichen Tierheim geholfen, und heute nutzt sie ihre juristischen Kenntnisse dazu, das System der Tiernutzung rechtlich zu bewerten. Für den NATURSCHECK beantwortet die stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht e. V. Fragen rund um die aktuelle rechtliche Situation der Tiere und zu den Möglichkeiten eines jeden Einzelnen, der sich für Tiere einsetzen will.

Liebe Frau Dr. Felde, tagtäglich werden wir mit dem Thema Tierleid konfrontiert. Ob Tierversuche, Massentierhaltung oder Tiertransporte - die Liste ist lang. Wie schätzen Sie die rechtliche Lage der Tiere in Deutschland ein, und welches sind die drängenden Tierschutzprobleme unserer Zeit?

Dr. Barbara Felde

Nun, die rechtliche Lage der Tiere ist im Prinzip an einigen Stellen gar nicht so schlecht. Zumindest theoretisch! Denn in Deutschland gilt ein Tierschutzgesetz, welches verbietet, daß Tieren ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden. Auch regelt das Tierschutzgesetz viele spezielle Verbote: So ist es z. B. verboten, Tiere ohne vorherige Betäubung zu töten oder ihnen einfach Körperteile zu amputieren. Der Tierschutz ist in unserer Verfassung, dem Grundgesetz, als sogenannte Staatszielbestimmung genannt, was bedeutet, daß er für den Staat wichtig ist und daß der Staat sich um einen wirksamen und effektiven Tierschutz kümmern muß.

Doch die Praxis – und auch die Staatspraxis – sieht ganz, ganz anders aus. Das Tierschutzgesetz selbst macht viele Ausnahmen zu den genannten Verboten, meist zugunsten der Massentierhalter. Die Liste ist lang: Ferkel werden ohne Betäubung die Hoden herausgeschnitten. Kälber werden ihren Müttern entrissen und zur Mast durch ganz Europa transportiert, weil sie hier in Deutschland nichts mehr »wert« sind und wir Menschen aber den Mutterkühen ihre Milch wegnehmen wollen. Milch, die eigentlich für deren Kälber bestimmt ist.

Zahllose Tiere werden über zehntausende Kilometer in außereuropäische Länder transportiert, wo sie unter tierquälerischen Bedingungen abgeladen und geschlachtet werden. Die angebliche Rechtfertigung hierfür, die Ernährung in diesen Ländern sicherzustellen, trägt nicht! Denn wenn es tatsächlich darum ginge, könnte man genau so gut und sehr viel einfacher Fleisch transportieren.

Statt die Tiere zu schützen, unterstützen die staatlichen Gesetze genau solche tierquälerischen Handlungen, die systematisch und in großem Stil stattfinden. Und genau dies sind auch einige der drängenden Tierschutzprobleme: Allen voran die Tiertransporte und die millionenfache Tierquälerei in den Massentierhaltungen.

Doch auch in anderen Bereichen gibt es durch Gesetze unterstützte Handlungsweisen, mit denen Tiere systematisch gequält werden: Wie etwa bei den Tierversuchen. Hier hat der deutsche Staat Tierschutz-Regelungen, die die EU vorgibt, einfach ins Gegenteil verkehrt und zu Lasten der Versuchstiere gestaltet. Positiv ist das Tierversuchsrecht nur für die, die Tierversuche machen wollen; es schützt aber nicht die, die es eigentlich schützen sollte: die Tiere.

Das klingt paradox! Was nützen Gesetze, die nicht bindend sind?

Dr. Barbara Felde

Eine gute Frage! In keinem anderen Rechtsgebiet wird das Recht so sehr zu Ungunsten derer »ausgelegt«, die es eigentlich schützen soll. Und wo es wirklich gute Vorschriften im Sinne der Tiere gibt, werden sie schlichtweg nicht angewendet. Denn natürlich verstößt die Massentierhaltung, wie sie heute stattfindet, gegen ganz viele Vorschriften des Tierschutzgesetzes.

Der Staat will aber nicht primär die Tiere schützen - das ist das eigentliche Problem und auch der Grund, warum die Lage der Tiere so ist, wie sie ist. Der Staat will vorrangig den Massentierhaltern, den Tiertransporteuren und auch den Tierexperimentatoren helfen, ihr Geld zu verdienen. Und das ist nicht wenig Geld. So werden beispielsweise pro Jahr ca. eine Million Rinder aus Deutschland heraustransportiert - zu angeblichen »Zuchtzwecken« - nach Afrika, Usbekistan, in den Libanon oder nach Aserbaidschan, oder auch zur Mast nach Spanien. Wobei es von dort aus zum Schlachten nach Afrika weitergeht. Das unterstützt unsere Regierung sehr. Was mit den Rindern wirklich geschieht, interessiert keinen. Es gibt nämlich gar keine Zuchttier-Herden in diesen Ländern!

Für unsere Hochleistungs-Milchkühe, die nach Nordafrika exportiert werden, steht in Afrika gar nicht genug Futter zur Verfügung. Dort gibt es keine Wiesen, auf denen Heu geerntet werden kann. Aber der Export von Rindern bringt Geld. Viel Geld! Und diesen Geldhahn will die Bundesregierung der Tierindustrie nicht abdrehen. Genau darum geht es, und dafür werden Gesetze ignoriert. Sogar vom Staat!

Es ist ja kein Geheimnis, daß viele Politiker durch mächtige Lobbygruppen gesteuert werden. Siehe Landwirtschaftsministerin Klöckner, die ja selten »pro Tier« entscheidet. Auf die Politik zu hoffen, ist also kaum der richtige Weg. Was kann ich als Einzelperson tun, um den Tieren zu helfen?

Dr. Barbara Felde

Tierquälerei findet nicht nur in den großen Systemen Massentierhaltung, Tiertransport und Tierversuch statt. Tierschutz fängt natürlich immer im »Kleinen« und in der privaten Heimtierhaltung an. So fristen immer noch zahllose Kaninchen ein ganz schlimmes Einzeldasein in Kinderzimmern in kleinen Käfigen oder im Schuppen in kleinen Buchten, von wo aus sie zu »Ausstellungen« geschleppt und letztendlich im Hinterhof geschlachtet werden. Auch das ist ein Riesen-Problem. Diese Tiere leiden ganz erheblich, jahrelang.

Oder der Hund, der immerzu im Zwinger sitzen muß, von seinen Besitzern abgeschoben wird, nicht mit in die Familie darf und nicht teilhaben darf an dem Leben seines »Rudels«. Und wenn dann der nächste Urlaub ansteht, der nur ohne Hund stattfinden kann, weil z. B. keine Hunde erlaubt sind im Hotel, wird er in ein Tierheim abgeschoben.

Damit will ich sagen, daß derjenige, der sich im Tierschutz engagieren will, zuerst einmal auf sich und seine Umgebung schauen und sicherstellen sollte, daß er oder sie den eigenen Tieren »tierschutzgerecht« gegenübertritt und sie so hält, wie es ihrer Art entspricht. Ein Kaninchen gehört nicht in einen Käfig und darf nicht allein gehalten werden. Auch das ist Tierquälerei. Das sieht man vielleicht nicht so sehr auf den ersten Blick wie bei einem Tiertransport oder bei Bildern aus einem Tierversuchslabor. Aber Kaninchen können nicht sprechen; sie werden uns nicht mitteilen, daß sie unbedingt mehr Platz und einen Partner brauchen. Sie leiden still und sterben dann einfach irgendwann, nach einem einsamen und nicht kaninchengerechten Leben.

Und wie ist es bei den »systemischen« Problemen im Tierschutz? Wie kann man sich hier einbringen?

Dr. Barbara Felde

Es fällt auf und ist meines Erachtens ganz wichtig, daß sich immer mehr Privatpersonen zu Verbänden zusammenschließen oder Tierschutzverbänden beitreten, um etwas zu tun. Sie alle wollen nicht mehr hinnehmen, was mit den Tieren passiert und wollen sich engagieren. Meist geht das durch eine Mitgliedschaft bei einem Tierschutzverein.

Es gibt ganz viele verschiedene Tierschutzvereine und -verbände mit jeweils unterschiedlichen Arbeitsweisen und Zielen. Die örtlichen Tierschutzvereine, die sich aktiv um in Not geratene Tiere kümmern, diese aufpäppeln und vermitteln, sind extrem wichtig, wenn sie es seriös machen und Ahnung von dem haben, was sie tun. Auch die großen Tierschutzverbände, die eher politisch arbeiten, Juristen, Biologen und Politologen beschäftigen, sind sehr wichtig, denn sie kommunizieren mit der Politik, also dem Staat, und setzen sich auf dieser Ebene dafür ein, daß sich im Rahmen der Gesetzgebung etwas für die Tiere tut. Und diese großen Tierschutzverbände sind stark und angesehen, wenn sie viele Mitglieder haben.

Und im Übrigen gibt es auch Privatpersonen, die sich ohne jede Verbindung zu einem Verein für die Tiere einsetzen: entweder als privater »Gnadenhof«, als ehrenamtliche Helfer im Tierheim oder durch private Hilfestellung für solche Menschen, die Probleme mit ihren Tieren haben oder ihre Tierhaltung verbessern wollen.

Und man darf nicht glauben, daß man als Einzelperson bei den »großen« und systemischen Problemen im Tierschutz nichts tun kann. Denn jeder Einzelne ist wichtig! Nur zusammen kann die Gesellschaft – die aus sehr vielen Einzelpersonen besteht – etwas bewegen. Und im Tierschutzrecht ist auch die Meinung der Gesellschaft ein ganz wichtiger Gradmesser für Gerichtsentscheidungen.

Beispielsweise hat das Bundesverwaltungsgericht in seiner Entscheidung zum sogenannten »Kükenschreddern« aus dem Juni 2019 gesagt, daß das »zunehmende Bewußtsein der Öffentlichkeit für die Erfordernisse des Tierschutzes und wachsende Kritik an der Vollzugspraxis, unter anderem im Bereich der Massentierhaltung« zu einer Gesetzesänderung geführt hat, und zwar zugunsten der Tiere. Jeder kann also helfen, dieses »Bewußtsein der Öffentlichkeit« mitzugestalten.

Vor einigen Jahren haben wir den weltweit bekanntesten Tieranwalt, Antoine Goetschel aus der Schweiz, interviewt. Er hat uns erzählt, wie frustrierend es sein kann, wenn man sich Jahrzehnte lang für das Tierrecht einsetzt und durch Politik und Lobbygruppen immer wieder ausgebremst wird. Viele seiner Mit-

Es gibt immer eine Möglichkeit

Oft steckt viel mehr Potenzial in uns, als wir uns erlauben, zu entfalten. Frustration, Sinnsuche, Energielosigkeit und endlose Gedankenschleifen sind die Folgen. Wir möchten gesehen und verstanden werden. Fokussieren fällt uns schwer und wir verheddern uns in einer Vielzahl von Ideen und Tätigkeiten. Fühlen uns einsam. Bis zur inneren Kapitulation. In jeder Situation liegt auch die Möglichkeit, die eigene Neuorientierung zu finden und das Lebensdrama als Kraftquelle zu nutzen.

Andrea Abbas
inneres Wachstum für den Weg nach außen
Coaching und Yoga.
74189 Weinsberg
0177 - 468 1742
info@yoga-und-coaching.de
www.yoga-und-coaching.de

BIO VOGEL
alles in Bioqualität
1. Arche-Hof in Baden-Württemberg

Jeden Freitag von 10-18:30 frisches Holzofenbrot Dinkel und Einkornbrot aus eigenem Anbau Fleisch und Wurst von eigenen Tieren

Gerda und Martin Vogel
Lanzenhaldenweg 7
73642 Welzheim-Eberhardsweiler
Tel.: 07182 - 7882 . www.biohof-vogel.de

GRANDER WASSERBELEBUNG

Der Naturforscher Johann Grander war ein echter Wasserpionier. Seiner Ansicht nach ist Wasser »eine kosmische Sache« – besitzt es doch die Fähigkeit, Informationen aufzunehmen, zu speichern und auf andere Wässer zu übertragen. Durch sein Verfahren der »GRANDER-Wasserbelebung« wurde der Tiroler weltweit berühmt.

Viele Menschen haben bereits von der GRANDER Wasserbelebung gehört. Der eine oder andere war sogar schon einmal in einem »Grander-Hotel« oder hat »belebtes Wasser« bei Freunden oder Bekannten getrunken.

Wer die Wasserbelebung nicht kennt, kann sich wenig darunter vorstellen. Wer sie hat, würde sie nie wieder hergeben.

Für all jene, die mehr über die Grander Wasserbelebung wissen möchten:

Informationen erhalten Sie bei:
Michael Hoppe
Berater für Grander-Technologie
07945-943969
mh@naturscheck.de

streiter seien zu verbitterten (alten) Menschen geworden. Er hat sich deshalb – aus reinem Selbstschutz - von den zu hohen Idealen verabschiedet und sich das Motto zugelegt: »Besser ist besser als schlechter.« Können Sie das nachvollziehen?

Dr. Barbara Felde
Absolut! Auch ich befürchte manchmal, dasselbe Schicksal zu erleiden und zu verbittern. Denn von Seiten der Politik kommt wenig Unterstützung, und es geht nur sehr langsam voran. Da hilft dann nur, sich über die kleinen Erfolge zu freuen und sich gemeinsam zu motivieren. Ein tolles Beispiel ist da die Initiative »mensch fair tier«. Das ist ein loser Zusammenschluß von Bürgerinnen und Bürgern ohne jede Vereinsform. Viele Privatpersonen haben sich zusammengetan, um etwas zu bewirken. Fast alle sind voll berufstätig, haben alle ihre eigenen privaten Probleme und Pläne. Aber diese Leute setzen sich unermüdlich für mehrere Projekte im Tierschutz ein.

Ein großes Thema in diesem Bündnis sind die Tiertransporte, und zwar die Tiertransporte über viele Tage in ferne Länder, und auch die langen Kälbertransporte, die erfolgen, wenn die Kälber erst wenige Tage alt sind, dann schon ihren Müttern weggenommen werden und zur Mast meist nach Spanien gefahren werden.

Diese Kälber sind noch nicht abgesetzt, das bedeutet, sie brauchen noch Milch. Diese bekommen sie in den allermeisten Fällen aber nicht während der mehrtägigen Fahrt nach Spanien. Dort angekommen, sterben dann viele von ihnen. Diejenigen, die überleben, werden einige Monate gemästet und sodann mit LKW und Schiffen meist nach Afrika gefahren und dort unter schlimmen Bedingungen geschlachtet. Und obwohl all das bekannt ist, schaut die Politik einfach tatenlos zu!

Viele Menschen wollen das aber nicht mehr tatenlos hinnehmen. Ich bin sehr stolz, mit diesen engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern bei »mensch fair tier« zusammenarbeiten zu dürfen. Denn sie geben wirklich ihr Herzblut! Gleichzeitig finde ich es aber auch erschreckend, daß diese Privatpersonen nicht nur extrem viel Zeit in diese Arbeit stecken, sondern auch sehr viel Geld für Rechtsanwälte ausgeben müssen, um gegen den deutschen Staat vorzugehen, der seine eigenen Gesetze nicht einhält und sich nicht um den Tierschutz kümmert. Das ist mehr als paradox!

Und diese engagierten und rechtschaffenen Menschen bekommen immer wieder sprichwörtliche Ohrfeigen, wenn sie sehen, daß der Rechtsanwalt ihnen zwar die Rechtslage erklärt und ihnen bestätigt, daß sie Recht haben, daß der Staat Tiere schützen muß und Gesetze eingehalten werden müssen - der Staat ihnen dann aber die klare Rückmeldung gibt, daß alles genau so weitergehen wird wie immer, und daß nur denjenigen vom Staat geholfen wird, die Tiere quälen. Nicht aber denjenigen, die sich für Tiere einsetzen.

Das klingt wirklich frustrierend. Man kann schon verzweifeln, wenn man sich für eine natürlichere Welt einsetzt und sich dann die traurige »politische Realität« betrachtet. Aber Aufgeben gilt nicht! Oder wie sehen Sie das?

Dr. Barbara Felde
Auf jeden Fall! Jedes »gerettete« Tier gibt einem dem eigenen Einsatz vielfach zurück. Und es geht ja letztlich um die persönliche Entscheidung jedes Einzelnen: Nur wer sich selbst einsetzt, wird eigene, »echte« Erfahrungen machen. Und es gibt wahrlich sehr viel zu tun und ganz viele Möglichkeiten, sich im Tierschutz zu engagie-

ren: Ich bin z.B. kein Mensch, der gerne auf Demonstrationen geht, obwohl diese Demos sehr wichtig sind. Dafür habe ich einige Tiere aus dem Tierschutz aufgenommen, helfe im Tierheim, bin in mehreren Vereinen und Organisationen Mitglied und gebe so etwas von meinem Geld ab. Ich helfe auch immer ein bißchen juristisch aus.

Im Rahmen meiner Tätigkeit als stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht e. V. schreibe ich viel. Für das Bürgerbündnis »mensch fair tier« ist es mir wichtig, den Kolleginnen und Kollegen dort juristisch zu helfen und ihnen Hintergründe zu erklären, die mir als Juristin geläufig sind, aber auch, ihnen immer wieder Mut zuzusprechen und den Namen dieses Bündnisses bekanntzumachen.

Was Sie hiermit tun! Da derzeit ja viele Menschen mehr Zeit als gewöhnlich haben: Wo können sich aktive und zukünftige Tierschützer weiter informieren?

Dr. Barbara Felde

Natürlich könnten Sie sich zunächst einmal die Website der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht anschauen: www.djgt.de

Falls Ihnen hier zu viele Paragraphen vorkommen, schauen Sie doch einmal bei »mensch fair tier« vorbei. Hier können Sie sich über viele Projekte einzigartigen bürgerschaftlichen Engagements informieren und Fakten nachlesen: www.menschfairtier.de

Grundlegendes zu den systemischen Tierschutzproblemen finden sie auf der Seite des Deutschen Tierschutzbunds: www.tierschutzbund.de

Die Organisation PROVIEH befaßt sich hauptsächlich mit den sogenannten »Nutz«tieren: www.provieh.de

Der Verein »Ärzte gegen Tierversuche« hat die Tierversuche im Blick und dabei aber auch die vielen tollen Möglichkeiten der tierfreien Forschung, die es heute gibt, die aber leider viel zu wenig gefördert werden: www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Einen Verein, den ich sehr schätze, weil er sich sehr professionell mit der Kaninchenhaltung auseinandersetzt, Kaninchen in ein artgerechtes Zuhause vermittelt, aber auch sehr viel Wissen für eine wirklich tierschutzgerechte Kaninchenhaltung vermittelt, ist der Kaninchenschutz e. V.: www.kaninchenschutz.de

Der Verein »Bund gegen den Mißbrauch von Tieren« ist nicht nur auf politischer Ebene aktiv, sondern unterhält auch eigene Tierheime, die vor Ort Tierschutz »am Tier« machen: www.bmt-tierschutz.de

Es gibt auch Projekte, die sich um Tiere kümmern, die in der Gesellschaft nicht allzu angesehen sind. So z. B. die Tauben, die zwar einerseits als Friedenssymbol gelten, die aber keiner in der Stadt oder auf dem Dach haben will: www.taubenumschau.de

Und ganz tapfere Leute sind die, die seit 30 Jahren hinter den Tiertransporten herfahren und das extreme Leid der Tiere dokumentieren und so die Gesellschaft darüber informieren, was mit den Tieren, die auch aus Deutschland bzw. Österreich heraustransportiert werden, passiert. Auch ihre Internetseiten möchte ich hier gerne nennen: www.animals-angels.de und www.animal-welfare-foundation.org

Liebe Frau Dr. Felde, ganz herzlichen Dank für Ihre wichtige Arbeit – und ja nicht verbittern! Denn immer mehr Menschen denken und fühlen wie Sie! Und es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis der große Paradigmenwechsel kommt. Bis dahin heißt es: durchhalten!

Das Interview führte
Michael Hoppe

Haben Tiere eine Seele?

Welcher Tierfreund würde es über das Herz bringen, diese Frage mit »Nein« zu beantworten? Wer je ein Tier geliebt hat, weiß, wovon ich spreche. Unsere Beziehung zu unseren Mitkreaturen hat sich im Laufe der Geschichte immer wieder gewandelt. Während die Urvölker noch in harmonischer Symbiose mit den Tieren gelebt haben, waren sie für den Philosophen René Descartes (1596-1650) nur noch »seelenlose Maschinen und Automaten«. Teile der Kirche sprechen dem Tier bis heute die »unsterbliche Seele« ab. In dieser Mißachtung sehen viele Tierschützer die Ursache für die Ausbeutung der Natur, die Tierquälerei und andere Seelenlosigkeiten.

Das Tier in unserer Gesellschaft

Für Mahatma Gandhi galt das bekannte Motto: »Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie die Tiere behandelt.« Diese Aussage löst zwiespältige Gefühle in uns aus. Denn zum einen ist Deutschland das Land der Tierschützer und Humanisten. Und nirgendwo auf der Welt wird mehr Geld ausgegeben für das Wohl seiner Pferde, Hunde und Katzen.

Zum anderen sind wir auch Spitzenreiter unter den globalen Tierquälern. Laut Tierschutzbund wurden auch 2019 in Deutschland wieder knapp drei Millionen Tiere in wissenschaftlichen Versuchen eingesetzt – hauptsächlich Mäuse, Ratten und Fische. Sie wurden bei lebendigem Leibe aufgeschnitten, absichtlich verletzt, mit Krankheitskeimen versehen, bestrahlt, operiert, genetisch manipuliert und im Dienste der Wissenschaft zu Tode gequält.

Mit deutscher Effizienz und Gründlichkeit wurden 2019 sage und schreibe 770 Millionen sogenannter »Nutztiere« geschlachtet, die teilweise unter erbärmlichsten Umständen ihr kurzes Erdendasein fristen mußten. Einige Millionen Tiere starben bereits vor dem Schlachten an den Folgen der Massentierhaltung. Dazu kamen weitere Millionen an vierbeinigen Jagdtrophäen, tierischen Unfallopfern und an unnatürlicher Haltung »eingegangenen« Haustieren.

Fakt ist daher: Tiere haben es bei uns noch niemals so gut gehabt wie heute. Und

Tiere haben noch niemals so unsäglich gelitten wie heute. Während die einen »über alles« geliebt werden, behandelt man die anderen wie den letzten Dreck. Oder, um mit Descartes zu sprechen: wie seelenlose Maschinen und Automaten.

Der Zwiespalt

Was unser gespaltenes Verhältnis zum Tier angeht, so hat sich dieses erst nach und nach entwickelt. Während in den Naturreligionen das Tier noch einen ganz besonderen Platz einnahm und ihm teilweise gar höhere Fähigkeiten als dem Menschen zugesprochen wurden, bietet die Bibel weniger Erbauliches über das Wesen unserer Mitkreaturen. Wir erfahren wohl, daß der Urvater Noah einst eine Arche baute, um »von jeder Tierart ein Paar« vor der großen Sintflut zu retten. Oder lesen in der Genesis, daß Mensch und Tier kurz nacheinander erschaffen wurden und daher bereits seit Uranbeginn eine Art Schicksalsgemeinschaft bilden. Ansonsten spielen die Tiere eine eher untergeordnete Rolle und erscheinen als »Opferlamm«, als »verführerische Schlange« oder als »Schweineherde, in welche die ausgetriebenen Dämonen fahren«. Da der biblische Mensch zudem von Gott beauftragt wurde, sich die Erde untertan zu machen, sind die Hierarchien klar definiert.

In den sogenannten »monotheistischen« Ländern hat das Tier also seine Lobby im Laufe der Jahrhunderte eingebüßt. Kirchenkritiker und Tierschützer machen den Kirchen dafür gleichermaßen Vorwürfe. Auf einer entsprechenden Internetseite ist zu lesen: »Daß die Tiere in unserer Gesellschaft millionenfach so unsagbar leiden müssen, ist nicht zuletzt auf die gefühllose Haltung der beiden großen Kirchen gegenüber den Tieren zurückzuführen. Jahrhundertelang und bis heute sprechen beide Kirchen den Tieren die Seele ab – und auch die Gefühle.«

Tatsächlich wird dem Tier von Kirchenseite wohl eine Art »untergeordnetes Bewußtsein« zugestanden, jedoch keine individuelle Persönlichkeit und vor allem kein unsterblicher Kern. So heißt es im Katechismus der katholischen Kirche: »Gott hat die Tiere unter die Herrschaft des Menschen gestellt, den er nach seinem Bild geschaffen hat. Somit darf man sich der Tiere zur Ernährung und zur Herstellung von Kleidern bedienen. Medizinische und wissenschaftliche Tierversuche sind in vernünftigen Grenzen sittlich zulässig, weil sie dazu beitragen, menschliches Leben zu heilen und zu retten.« Das Tier ist also dem Menschen untergeordnet und darf daher zur Befriedigung seiner Bedürfnisse »genutzt« werden.

Das Tier in den Weltreligionen

»Wir Katholiken glauben nicht, daß Tiere unsterbliche Seelen besitzen. Demnach können sie nicht an einem ewigen Leben teilhaben. Sie werden also nicht in den Himmel kommen.", klärt uns ein katholischer Gelehrter auf. Das katholische Paradies ist also »tierfreie Zone«!

Der Islam stimmt mit der christlichen Sicht größtenteils überein. So erklärt ein hoher islamischer Würdenträger: »Wir glauben, daß Tiere eine Seele haben, eine, die das Tier belebt. Über ihre Seelen und ihre Taten wird jedoch letzten Endes nicht von Allah geurteilt - ihnen wurde nicht die gleiche Verantwortung wie dem Menschen übertragen.« Und was den ewigen Kern des Tieres angeht, so fügt er hinzu: »Nach dem Endgericht, wenn Allah über alle Lebewesen geurteilt hat und auch Gerechtigkeit zwischen den Tieren hergestellt wurde, werden die Tiere zu Staub zerfallen. Sie werden nicht mit ewigem Leben im Paradies belohnt oder mit immerwährenden Qualen bestraft.«

Das Judentum lehrt ebenso, daß Tiere eine Seele haben, jedoch nicht zusammen mit den Menschen im Paradies sein werden. »Nach den meisten traditionellen jüdischen Quellen, haben Tiere eine Seele, ihre Seelen werden jedoch im Himmel nicht mit den Seelen ihrer Besitzer wiedervereint«, ist in entsprechenden Schriften nachzulesen. Die jüdische Tierseele steht also auf einer niedrigeren Stufe als die »heilige Seele« der Menschen.

Der Buddhismus hat eine ganz andere Vorstellung vom Seelenleben der Menschen und Tiere. Für den Buddhisten ist das Leben »eine endlose Abfolge von Transformation und Wiedergeburt". So etwas wie den Tod gibt es nicht. Deshalb stellt sich auch keine alt- und neutestamentarische Frage nach dem »jüngsten Tag«, an welchem sich die individuelle Ewigkeit entscheidet und die konfessionellen Logenplätze in den einzelnen Paradiesen verteilt werden.

»Das Leben endet nicht, wenn das Herz aufhört zu schlagen.«, erklärt ein buddhistischer Mönch. »Das Bewußtsein verbindet sich mit einem anderen physischen Teil der Realität, und das Leben geht weiter. Dies gilt sowohl für menschliche Wesen als auch für alle anderen

Wesen.« Der Buddhist denkt nicht in Hierarchien, in welchen die eine Lebensform qualitativ höher steht als die andere. Er denkt in Kreisläufen und sieht in allen Mitgeschöpfen die gleichwertigen und damit gleichberechtigten Brüder und Schwestern.

Aus buddhistischer Sicht ist es daher sogar möglich, daß ein Mensch in einem Tierkörper wiedergeboren werden kann. Daher gilt es umso mehr, das Tier zu achten. Es könnte ja ein »Urahn« in ihm wohnen.

Kraft-Tiere

In den Naturreligionen waren und sind Tiere nicht nur gleichberechtigte Mitgeschöpfe, die gemeinsam mit uns auf der Mutter Erde leben - sie repräsentieren sogar höhere »menschliche« Werte. Teilweise werden sie wie Götter behandelt. Bei den Indianern steht jedes Tier für eine besondere charakterliche Eigenschaft, ähnlich den unterschiedlichen Sternzeichen in unseren Horoskopen. Tiere

sind verschiedenen Sternkonstellationen zugeordnet und haben die Funktion eines »Türöffners« in die jenseitige Welt. Durch die Verbindung mit besonderen Krafttieren erfährt der Krieger jenseitige Hilfen und wird dadurch »vollständiger«.

Die Hochachtung vor dem Tier zeigt sich in den Kriegernamen, die häufig eine Art Verbeugung vor dem Mut, der Kraft und der Schönheit unserer Mitkreaturen darstellen.

Nicht selten verschmelzen Mensch und Tier zu »einem übersinnlichen Mischwesen«, wie es vor allem im Hinduismus und in der ägyptischen und der griechischen Mythologie zum Ausdruck kommt. Dort wimmelt es geradezu von Elefanten-, Schlangen- und Pferdemenschen. Auch unsere germanischen und keltischen Vorfahren hatten ihre tierischen »Fabelwesen«, denen die Kirche jedoch kollektiv den »Garaus« gemacht hat.

Man könnte also resümierend sagen, daß die Lobby des Tieres durch die biblische Menschenüberhöhung bei gleichzeitiger Abkehr von der Natur stark gelitten hat. Wenn man sich jedoch vor Augen führt, wo die urtestamentarischen Niederschriften entstanden sind, nämlich in der Hauptsache im Nahen Osten, also größtenteils in Wüstengebieten, so ist zu vermuten, daß auch die äußeren Umstände so manchen Text beeinflußt haben. Hätten die Propheten im tierreichen Dschungel gelebt oder auf einer Südseeinsel, wer weiß, wie die Beurteilung der Tiere dann ausgefallen wäre?

Hat der Mensch eine Seele?

Auf die vieldiskutierte Frage nach der Beseeltheit oder Nichtbeseeltheit des Tieres antwortete ein Tierschützer: »Natürlich haben Tiere eine Seele. Man muß ihnen nur einmal in die Augen schauen – vor allem kurz vor dem Geschlachtetwerden. Da sieht man, wie sehr sie am Leben hängen. Viele möchten jedoch, daß Tiere keine Seele haben, damit sie sie ohne schlechtes Gewissen weiter quälen und fressen können.«

Aus Tierschützersicht ist diese Wut natürlich verständlich. Denn obwohl wir uns mehrheitlich zum Tierschutz bekennen und auch zahllose Haustiere halten, ändert sich in anderen Bereichen wenig. Noch immer ist der Fleischkonsum gewaltig. Noch immer werden die Nutztiere wie seelenlose Maschinen und Automaten in Massentierhaltung entgegen ihrer Art »gezüchtet«. Noch immer gilt das Tier als Hauptnahrungsmittel für den Allesfresser Mensch. Zwar ist ein Umdenken im Gange, jedoch bei weitem nicht im Kollektiv.

In Anbetracht des unsäglichen Leides, das wir unseren Mitgeschöpfen tagtäglich zufügen, sollte die Frage aller Fragen eigentlich ganz anders lauten. Nämlich: »Haben Menschen eine Seele?« Denn wenn sie eine hätten, könnten sie sich dann so unmenschlich verhalten? So respektlos ihren Mitkreaturen gegenüber? Was ist überhaupt die Seele, über deren Existenz oder Nichtexistenz wir hier diskutieren? Und was unterscheidet das Tier im innersten Kern von uns Menschen?

Erst wenn wir diese Fragen beantwortet haben, wird uns klar, warum es sowohl in den unterschiedlichen Kulturen als auch den unterschiedlichen Religionen so widersprüchliche Vorstellungen gibt. Und es erklärt auch, warum es den Kirchen so schwerfällt, die Existenz einer tierischen Seele anzuerkennen. Denn im Grunde genommen hat die Kirche ja recht: Das Tier hat nämlich tatsächlich keine Seele – es ist Seele!

Die verdrehte Sicht

Unsere Vorstellung von Körper, Seele und Geist ist bis heute die Quelle mannigfaltiger Irrtümer. Da wir die Welt immer »von unten nach oben« sehen und uns selbst als deren Zentrum, haben wir sie quasi auf den Kopf gestellt. Wir denken, das Erdenleben sei das wahre Leben, aus dem das seelische oder geistige Leben erst hervorgeht. Dabei ist es genau umgekehrt. Das Seelische und auch das Geistige haben bereits existiert, als es diese Erde noch gar nicht gab.

In unserer Schöpfungsbetrachtung gehen wir also grundsätzlich von uns selbst aus. In dem Göttlichen sehen wir eine Art »Höherentwicklung« des Menschlichen – in Gott einen schwer zu verstehenden und daher unergründlichen »Übermenschen«. Obwohl wir uns kein Bild von Gott machen sollen, haben wir ihn im Laufe der Historie immer mehr vermenschlicht. Aus dem »wesenlosen Urquell« und der »Ursonne«, also dem gewaltigen, fernen, unnahbaren Gott der Naturreligionen, wurde irgendwann der »michelangelo´sche alte Mann mit Bart«.

Ein Gott, der nicht mehr die Welt im Großen lenkt, indem er die Universen erschafft und sein Licht über allem leuchten läßt, sondern eine Art »Superman«, der an allen Orten der Welt gleichzeitig sein kann, sich um jeden Menschen persönlich kümmert, sich in alles einmischt, gute von schlechten Christen unterscheidet, verschiedene Religionen gründet, Kriege führt, Flugzeuge zum Absturz bringt und Erdbeben auslöst.

Diese Vision des omnipräsenten »Übermenschen« hat letztlich ihren Ursprung in der Abkehr von der Natur und der immer größeren »Intellektualisierung« der Menschheit. Wo der Naturmensch die unermeßliche Größe Gottes beim Anblick des grenzenlosen Sternenhimmels noch erahnte oder »erspürte«, ohne Gott »verstehen« zu wollen, versucht der intellektuelle Gelehrte und Stubenphilosoph inzwischen, Gott zu theologisieren und in seinen kleinen Kopf zu quetschen. Dazu muß er ihn jedoch auf das eigene Verstandesmaß verkleinern, sonst platzt ihm – im wahrsten Sinne des Wortes – der Schädel.

Die beseelte Kreatur

Ähnlich verhält es sich bei unserer Beziehung zu unseren Mitkreaturen: Wer sich den Tieren nicht über den Intellekt, sondern über das seelische Empfinden nähert, spürt sofort eine innige Verbundenheit. Der Intellekt jedoch »spürt« diese Verbundenheit nicht. Er spürt gar nichts. Denn im Grunde ist er die seelenlose Maschine in uns, der Automat, der mit unserem Erdenende wieder vergeht.

Alleine schon in der Frage »Haben Menschen oder Tiere eine Seele?« zeigt sich der Kopfstand unseres Denkens. Eine Seele zu »haben«, würde ja bedeuten, daß das wahre Leben der Körper ist, wir also der Körper sind. Und bei der Geburt eine Seele »hinzubekommen«. Dabei ist es genau umgekehrt: Die unsterbliche Seele »benutzt« den irdischen Körper eine Zeitlang, bis sie sich wieder von ihm löst. Also könnte man höchstens fragen: »Hat die Seele gerade einen Erdenkörper?« Auf das Tier bezogen bedeutet das: »Nein, das Tier hat keine Seele, es ist Seele!« Der Mensch jedoch ist nicht Seele, er ist Geist!

Der Ursprung von Mensch und Tier

In vielen spirituellen Schriften wird der eigentliche Schöpfungsaufbau so beschrieben: Über allen Dingen und außerhalb der Schöpfung befindet sich der wesenlose Urquell, den wir Gott nennen. Er ist ewig, war immer schon und wird immer sein. Ihn umgibt das ebenso ewige göttliche Reich. Es folgen urgeistige und schließlich geistige Ebenen, die den Faktor Zeit ebenfalls noch nicht kennen.

Da in der Ausstrahlung Gottes auch das »unbewußte Geistige« schlummert und zum geistigen Erwachen drängt, entstand durch einen göttlichen Liebesakt (Es werde Licht!) die vergängliche Schöpfung, jenes unermeßliche fein- und grobstoffliche Universum, in welchem wir unseren Schöpfungsplan erfüllen sollen – nämlich: von unbewußten Geistkeimen zu bewußten Menschengeistern zu reifen.

Daher ist das Innerste des Menschen Geist! Und sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel unserer Reise ist das geistige Reich, von vielen auch Paradies genannt.

Das Tier hingegen ist ein Seelenwesen. Es entstammt dem Wesenhaften, das sich zwischen dem geistigen und unserer stofflichen Welt befindet. Dies ist keine qualitative Unterscheidung, sondern lediglich eine räumliche. Daher steht der Mensch auch nicht »über« dem Tier, obschon seine geistigen Fähigkeiten den wesenhaften Fähigkeiten der Tiere überlegen sind. Und was die vielzitierte Beziehung zu Gott angeht, die vor allem die Kirchen immer wieder anführen, so ist - in Anbetracht der unsäglichen und im Grunde gottlosen Handlungen der Menschen - das Tier der bei weitem »treuere Diener seines Herrn«. Es dient seinem Schöpfer durch seine natürliche Art, während der Mensch seinen freien Willen vorwiegend dazu benutzt, das irdische Paradies in einen Schweinestall zu verwandeln.

Die Kirchen sprechen dem Tier vor allem deshalb die Seele ab, weil sie den »geistigen Menschen« nicht kennen, sondern die (menschliche) Seele als höchste Existenz des Menschen ansehen. Daher suchen sie zwanghaft nach einer Unterscheidung zwischen Mensch und Tier und lehnen die »tierische Seele« ab. Dieser Fehler in der spirituellen Weltsicht hat zu zahllosen Mißverständnissen geführt, unter denen unsere Mitkreaturen bis heute schwer zu leiden haben.

Die Welt ist im Wandel

Auch unter den Tieren gibt es Arten, die höhere oder niederere Bewußtseinsstufen haben. Während die einen noch in sogenannten Gruppenseelen leben und jede gemachte Erfahrung in die Seelengemeinschaft eingeht, so gibt es auch Tiere, die bereits eine völlige Eigenpersönlichkeit entwickelt haben. Diese Tiere können sich genau wie die Menschengeister immer weiterentwickeln und auch als individuelle Seelen wiedergeboren werden. Mancher Hunde- oder Katzenfreund hat also seinen tierischen Gefährten vielleicht nicht zum ersten Mal um sich.

Hier betreten wir natürlich »spirituelle Räume«, und ein jeder möge in sich hineinspüren, inwieweit er diesen Bildern folgen kann oder will. Fakt ist jedoch: Sowohl das Tier als auch der Mensch sind unsterbliche Wesen auf einer großen Reise. Und es liegt an uns Menschen, wie diese Reise zukünftig weitergehen wird. Denn aufgrund unserer höheren »geistigen« Art tragen wir auch die größte Verantwortung.

Und um nochmals den Bogen zu Gandhis Eingangszitat zu schlagen: Die Art, wie wir heute noch immer die Tiere behandeln, zeigt, wo wir heute stehen. Doch das muß nicht so bleiben. Die Welt ist im Wandel, und immer mehr Menschen erwachen zu einem neuen, zu einem menschlicheren Bewußtsein. Und so wird sich auch unsere Beziehung zu unseren Mitgeschöpfen verändern. Je eher, desto besser!

Autor
Michael Hoppe

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie

Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-

Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen

In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®

Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Im Interesse von Mensch und Tier

»Medizinischer Fortschritt ist wichtig - Tierversuche sind der falsche Weg!« - Unter diesem Motto setzen sich die Ärzte gegen Tierversuche e. V. seit 1979 für eine tierversuchsfreie Medizin ein, bei der Ursachenforschung und Vorbeugung von Krankheiten sowie der Einsatz von modernen Forschungsmethoden im Vordergrund stehen. Ziel ist die Abschaffung aller Tierversuche und damit eine ethisch vertretbare, am Menschen orientierte Medizin - eine Wissenschaft, die durch moderne, tierversuchsfreie Testmethoden zu relevanten Ergebnissen gelangt.

Ende Mai schrieb die Veterinarmedizinerin Dr. med. vet. Corina Gericke: »Die Corona-Krise zeigt uns mehr denn je, daß das, was der Mensch den Tieren antut, letztendlich auf uns zurückkommt. Die aktuelle Pandemie ist nicht vom Himmel gefallen, sondern menschgemacht. Und sie wird nicht die letzte sein, wenn wir nicht endlich mit der weltweiten gigantischen Tierausbeutung aufhören. Die Lungenkrankheit Covid-19 ist eine Zoonose. Zoonosen sind Krankheiten, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden, die Ansteckung erfolgt durch den Kontakt mit Tieren. Manche Tiere tragen Viren in sich, die sie selbst nicht krank machen, aber wenn sie auf eine andere Spezies – z.B. den Menschen – überspringen, kann das verheerende Folgen haben. (-) Dreiviertel aller neu auftretenden Krankheiten sind Zoonosen! Sie entstehen meist, weil wir Tiere auf entsetzliche Weise halten und töten ... «

Abschaffung aller Tierversuche!

Ärzte gegen Tierversuche e.V. setzt sich seit vielen Jahren für den Tierschutz und für eine humanere und tierversuchsfreie Medizin ein. Daß diese möglich ist, davon ist man überzeugt. Es ist der unermüdlichen Aufklärungsarbeit der vielen Tierversuchsgegner- und der Tierrechtsbewegung zu verdanken, daß Tierversuche ein Thema in der Öffentlichkeit, in den Medien und der Politik sind und daß die Entwicklung tierversuchsfreier Forschungsmethoden vorangetrieben wird. Nachfolgend einige Ziele des Vereins und Möglichkeiten, das wichtige Projekt aktiv zu unterstützen.

Was wir wollen:

›› Abschaffung aller Tierversuche!
›› Verstärkte Förderung der tierversuchsfreien Forschung.
›› Intensivierung der Erforschung der wirklichen Ursachen unserer Krankheiten durch klinische und epidemiologische Forschung sowie Aufklärung über präventive Möglichkeiten.
›› Verstärkte Erforschung und Förderung einer auf den Menschen bezogenen Medizin anstatt reiner Symptombehandlung.

Was wir tun:

›› Durch wissenschaftliche Vorträge und die Organisation åsen fordern wir das etablierte Tierversuchs-System heraus.
›› Durch die Vergabe des Herbert-Stiller-Förderpreises bringen wir aktiv die tierversuchsfreie Forschung voran.
›› Mit unserem Informationsmaterial liefern wir fundierte Beweise für die Unsinnigkeit tierexperimenteller Forschung und zeigen Auswege aus der Sackgasse Tierversuch auf.
›› Durch Kampagnen, Veranstaltungen und die Verbreitung von Informationen machen wir unsere Argumente einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und üben Druck auf die Tierversuchsindustrie und die Politik aus.
›› Unsere Internetseite - die umfangreichste zum Thema Tierversuche im deutschsprachigen Raum - bietet unzählige brandaktuelle Daten, Fakten, Studien, Hintergründe.
›› Unsere Arbeitsgruppen (AGs) sind deutschlandweit mit Infoständen und Aktionen aktiv.
›› Mit unserem Jugendprojekt setzen wir bei der kommenden Generation an.
›› Durch unsere politische Arbeit nehmen wir Einfluß auf die Gesetzgebung auf Bundes- und EU-Ebene.

Sie möchten Ärzte gegen Tierversuche e.V. unterstützen?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten. Sie können Mitglied oder Förderpartner werden, bei Aktionen mitmachen, Informationsmaterial verteilen, sich auf Facebook & Co. verlinken, Unterschriften sammeln, Leserbriefe schreiben und vieles andere mehr.

Werden Sie aktiv! Machen Sie mit! Im Interesse von Mensch und Tier!

Weitere Informationen
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Manfred Kyber – Autor, Vegetarier und Träger des Welttierschutzpreises

Im März feierte ein unbequemer Visionär seinen 140. Geburtstag: Manfred Kyber (1.3.1880 – 10.3.1933), „Der Eremit von Löwenstein“, war ein Vorreiter in Sachen Tierschutz, verfaßte zahllose Tiergeschichten und veröffentlichte bereits 1925 mit seinem Sachbuch „Tierschutz und Kultur“ eine schonungslose Anklage gegen den vielfältigen Mißbrauch der Tierwelt, in der das moderne Unwort „Massentierhaltung“ noch unbekannt war.

„Es ist nicht leicht, heute über Tierschutz und Kultur zu schreiben für eine Menschheit, die weder das eine noch das andere ihr eigen nennen kann. Denn unsere zivilisatorischen Errungenschaften bedeuten keine Kultur, so gerne und oft sie auch damit verwechselt werden, und unser naturfernes, mechanisiertes Schablonendenken hat uns vom eigentlichen Menschentum weit hinweg geführt … “ (Manfred Kyber, 1925)

Wer war Manfred Kyber?

Geboren wurde er im lettischen Riga als Sohn des Gutsbesitzers Eduard Victor Kyber. Früh erkannte Manfred Kyber, daß die Akademikerlaufbahn nicht sein Weg war. Ihn dürstete nach einer anderen Wahrheit. Er suchte nach dem Sinn des Lebens und nach einer Aufgabe für sich selbst, einer Mission!

So verließ er die Universität ohne Abschluß und begann, zusammen mit vielen anderen „Künstlern, Malern und Poeten“ seiner Zeit, eine eigene Weltanschauung zu entwerfen. Er tat es als Schriftsteller.

Mit seinen „Tiergeschichten“ gelang Manfred Kyber 1912 der literarische Durchbruch. Seine große Tierliebe hatte in den Kreaturen längst „beseelte Wesen“ erkannt. „Die Menschen haben das Mißverhältnis zu den Tieren nicht nur, weil sie die Tiere unterschätzen, sondern vor allem, weil sie sich selbst überschätzen.“, war eine seiner philosophischen Überzeugungen. Er sah im Tier den gleichberechtigten Bruder des Menschen.

Mit diesen „neumodischen Gedanken“ war er nicht allein. Viele gleichgesinnte Geister unterstützten ihn in seinem Bestreben, die Natur und vor allem das Tier vor dem Menschen zu schützen. So erhielt er Zuspruch von berühmten Zeitgenossen wie Selma Lagerlöf und Hermann Hesse.

Über St. Petersburg, Leipzig, Berlin und Stuttgart führte ihn sein Weg schließlich nach Löwenstein, wo er von 1923 bis zu seinem Tode im Jahre 1933 lebte. Er wurde dort bald zum Einsiedler, zum „Eremiten von Löwenstein“, da die ihn umgebende Welt seine „neuen und andersartigen“ Gedanken nicht verstand. Als er 1925 seine Schrift „Tierschutz und Kultur“ veröffentlichte und über Themen wie Tierquälerei, Schlachtmethoden, das Elend der Tiertransporte, gedankenlose Haustierhaltung und Tierversuche berichtete, wurde diese mit einem Mantel des Schweigens bedeckt. Keiner wollte hören, was er zu sagen hatte. Er „überforderte“ seine Mitmenschen ... Sie waren noch nicht so weit!

Neuer Humanismus

Neben den Tier(schutz) geschichten verfaßte Manfred Kyber zahlreiche weitere Werke. Inspiriert durch spirituell orientierte Zeitgenossen wie Rudolf Steiner oder Oskar Ernst Bernhardt war es vor allem das „Neue Menschentum“, das ihn beschäftige. Er sehnte sich nach ethischeren, ganzheitlicheren und humanistischeren Lebensmotiven. Den ritterlichen Gralsgedanken verarbeitete er in seinem Spätwerk „Die drei Lichter der kleinen Veronika“.

1928 und 1929 unternahmen Freunde den Versuch, Manfred Kyber für den Literaturnobelpreis vorzuschlagen. Es kam jedoch nicht zur Annahme des Vorschlags. 1930 erhielt er dennoch höchste Anerkennung und Ehrung: Das „Bureau International Humanitaire Zoophile“ verlieh ihm den Welttierschutzpreis.

Die kyberschen Tiergeschichten waren einige Jahre lang sogar „Schulliteratur“. Anhand seiner Gleichnisse wollte Manfred Kyber die Kinder zu mehr Menschlichkeit inspirieren.

In seinem 1929 veröffentlichten Buch „Die drei Lichter der kleinen Veronika - Der Roman einer Kinderseele in dieser und jener Welt“ faßt Manfred Kyber all seine Hoffnung auf eine bessere, spirituellere Zukunft zusammen, eine Hoffnung, die er benötigte, um nicht an der ihn umgebenden „verkopften“ Gesellschaft zu zerbrechen.

Viele Visionäre sind ihrer Zeit voraus und werden deshalb von ihrer Umgebung nicht verstanden, im schlimmsten Falle sogar bekämpft. Daß ihre Visionen dennoch irgendwann Wirklichkeit werden können, zeigt das Beispiel Manfred Kyber. Denn Begriffe wie Tier- und Naturschutz sind heute im Bewußtsein vieler Menschen angekommen. Und mehr kann ein Visionär wohl nicht erhoffen.

Aus „Die drei Lichter der kleinen Veronika“:

Es ist eine Ferne, die war, von der wir kommen. Es ist eine Ferne, die sein wird, zu der wir wandern. Und doch ist alle Ferne nahe, wenn man es recht begreift. Baut ihr Tempel und helle Hütten, zündet die Lichter an, ihr, die ihr heute atmet, und denkt daran: Mitternacht ist vorüber, und es ist Morgen geworden.

Autor
Michael Hoppe

Gesundheit erhalten, Heilung unterstützen! – Warum lassen wir es immer so weit kommen?

Vor einem halben Jahr habe ich im NATURSCHECK über die Wirkweise der »Physikalischen Gefäßtherapie BEMER« berichtet und Interessierte dazu aufgerufen, die Probe aufs Exempel zu machen. Denn nur in der Praxis erleben wir, ob eine Methode oder Therapie wirklich etwas für uns ist. Hier ein paar Erfahrungsberichte derer, die den Mut gehabt haben, sich auf das Abenteuer einzulassen.

› **Frau K.:** Mein Sprunggelenk inkl. Fersenbein war nach einem Trümmerbruch dick und unbeweglich, da kaum noch Durchblutung vorhanden war. Dadurch konnte ich vieles (Spaziergänge, Nordic Walking, Pilzesuchen, etc.) nicht mehr tun, was für mich das Leben lebenswert gemacht und für Ausgleich zum stressigen Alltag gesorgt hat. Meine Nerven waren daher nicht mehr die Besten. Ein Burnout drohte! Durch die BEMER-Anwendung ist innerhalb kurzer Zeit die Schwellung in meinem Sprunggelenk zurückgegangen, so daß ich wieder wesentlich mobiler bin. Auch für meine nervliche Belastung habe ich in BEMER eine Unterstützung gefunden. Nun schaue ich wieder optimistisch in die Zukunft.

› **Frau S.:** Mein erhöhter Blutdruck hat sich völlig normalisiert. Die Diagnose Altersdiabetes ist Schnee von gestern.

› **Frau E.:** Ich habe einen sehr stressigen Job. So langsam ist mir das alles zuviel geworden, und ich bin u.a. beim kleinsten Geräusch aufgewacht. Dank BEMER kann ich wieder ruhig schlafen und nachts die Energie sammeln, die ich tagsüber brauche. Ich möchte ihn nicht mehr missen.

› **Frau V:** Mein Rheuma hatte mir sehr viel Lebensqualität genommen. Dank BEMER kann ich mich wieder ohne Schmerzen bewegen. Auch meine Blutwerte sind wieder besser als damals, als Rheuma diagnostiziert wurde. Meinen BEMER gebe ich nicht mehr her!

Wer oder was ist die ‚Physikalische Gefäßtherapie BEMER'?

Für diejenigen unter Ihnen, die noch nie von BEMER gehört oder gelesen haben: BEMER ist ein medizinisches Produkt. Die physikalische Gefäßtherapie BEMER stimuliert eine eingeschränkte Gefäßmuskulatur und bewirkt dadurch eine Verbesserung der Mikrozirkulation (das sind die kleinsten Äderchen in unserem Blutgefäß). Es ist völlig egal, ob Sie jung oder alt, aktiv oder nicht, Leistungssportler oder Hobbysportler, gesund oder krank sind. Selbst für Klein- und Großtiere (z.B. Pferde) hat BEMER eine unterstützende Lösung.

BEMER wirkt bei allen auf die gleiche Art und Weise und ist kinderleicht zu bedienen. Man muß das Gerät nur 2 x 8 Minuten am Tag nützen. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß nach wenigen Minuten die Durchblutung in den kleinsten Blutgefäßen durch die Anwendung optimiert wird. Diese Wirkung ist mit vielen Studien belegt. BEMER kann bei 80 % aller Erkrankungen, die in der hausärztlichen Praxis vorkommen, helfen bzw. unterstützen.

Gerne können Sie sich bei einem ganz persönlichen Gespräch oder auf einer Informationsveranstaltung die Wirkweise von BEMER erläutern lassen. Scheuen Sie sich nicht, mich zu kontaktieren.

Weitere Informationen

Cornelia Kibgis
Schnaiter Str. 2
73630 Remshalden
Tel. 0176/10549012
E-Mail: C.Ki@gmx.net
Web: www.kibgis.bemergroup.com

Cranio-Sakral-Therapie – eine sanfte, aber tiefgreifende Körpertherapie

Alles Leben ist Rhythmus, alles Leben ist Schwingung, und im besten Fall ist es ein Tanz. Unser Herz gibt dabei den schnellsten Rhythmus vor, die Atmung ist schon bis zu 10 mal langsamer, aber den feinsten, kaum spürbaren Rhythmus, der aber die Quintessenz des Lebens trägt, ist gerade 6-12 mal in der Minute. Und es braucht hochsensible, geschulte Fingerspitzen, um ihn zu spüren. Es ist der Rhythmus des Nervensystems.

Der craniosakrale Rhythmus, von dem hier die Rede ist, beginnt schon beim Embryo und bleibt noch im Sterbeprozeß länger erhalten als der Herzschlag oder die Atmung. Er entsteht aus der Pulswelle der sogenannten Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit, auch Liquor genannt, und schwingt zwischen dem Cranium = Schädel und dem Sacrum = Kreuzbein in einer Gezeiten -ähnlichen Bewegung. Die Gehirnflüssigkeit umspült als Schutz alle knöchernen Strukturen und Membranen, puffert Hirn und Rückenmark bei Aufprall oder Verletzung. Und auch jeder Schädelknochen, sogar jeder Zahn hat seine eigene Bewegung und Rhythmus. Dies alles umfaßt das craniosacrale System.

Bei der Craniosacral-Behandlung wird der Körper von außen nach innen entspannt. Durch feinstes Nachspüren in die tiefsten Regionen, dem ganz bewußten Wahrnehmen des Ist-Zustandes, wird Schicht um Schicht entspannt. Der Körper darf sich selbst empfinden, und Blockaden, die in jedem Gewebe gespeichert sein können, beispielsweise durch einen Unfall oder auch ein Trauma auf emotionaler/geistiger Ebene, werden erspürt und dürfen sich auflösen.

So wirkt die Craniosakraltherapie auch auf Ebenen, die einen erfahrenen Behandler notwendig machen, der mit Respekt und Einfühlungsvermögen die Dinge aufnimmt, die nach oben schwimmen. Es ist ein bißchen wie zu tauchen im eigenen, höchstpersönlichen See. Durch diese Wirkweisen werden im Verlauf von einigen Sitzungen oft die verschiedensten Beschwerden verringert oder aufgelöst. So können zum Beispiel Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Hyperaktivität und Konzentrationsstörungen verschwinden. Vor allem auch bei Kiefergelenksbeschwerden, wenn Kinder eine Zahnspange (fest oder locker) erhalten oder Erwachsene knirschen, hat dies Auswirkungen auf den gesamten Körper und kann durch wenige Sitzungen einen relativ schnellen Ausgleich erfahren. Bei Neugeborenen gehört es mittlerweile zum Standartprogramm, um Geburtstraumen entgegenzuwirken.

Beobachten Sie sich selbst, welche Muskeln Sie übermäßig und unnütz anspannen - was macht Ihr Unterkiefer, was machen Ihre Schultern, wie sitzen Sie? Kommen Sie kurz zur Ruhe und legen Ihre Hände auf Ihre Oberschenkel, als wären sie Eisschollen, die auf dem Wasser treiben. Was spüren Sie?

Das Bewußtsein, bewußt oder unbewußt, steckt in allen Teilen des Körpers, vom Schädelknochen bis zur Ferse, vom Daumen bis zur Nasenspitze. Der Craniosakraltherapeut hat das Vergnügen, in diese anfängliche Stille zu lauschen, die eigenen Gedanken zum Schweigen zu bringen und den Körper des Klienten zum Schwingen und Erklingen zu bringen, vielleicht sogar zum Tanz, der Harmonie und Gesundheit bringt und die Einheit von Körper, Geist und Seele.

Am Ende kann man es nur erfahren, wenn man es erlebt.

WEITERE INFOS

Naturheilpraxis Sandra Biella-Kuttler,
Heilpraktikerin, Krankenschwester,
Craniosakraltherapeutin
Weissachstr.1
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191-3455691
www.praxisbiellakuttler.de

»Natururlaub daheim« in der NATURSCHECK-Region

Die Corona-Krise hat die Reisepläne vieler Menschen in den vergangenen Monaten durcheinandergewirbelt: Buchungen wurden storniert, Hotels und Strandbars in beliebten Reisedestinationen am Mittelmeer wurden geschlossen, und auch Restaurants und Freizeitbäder in den benachbarten Alpenrepubliken sind zu. Viele werden daher »notgedrungen« die Sommerferien daheim verbringen. Das muß aber keine Strafe sein: Es gibt vor der eigenen Haustür viel zu entdecken!

Badeurlaub mit der Familie am Mittelmeer? Wandern in den schottischen Highlands? Tauchen auf Bali? Karibik-Rum schlürfen in der Dominikanischen Republik? Alles in diesem Jahr eher unrealistische Urlaubsziele: Was bleibt denn da noch in den Sommerferien 2020 als Alternative für gestresste Eltern mit quengelnden Kleinkindern oder den Outdoor-Freak mit Hummeln im Hintern, der nicht stillsitzen kann?

Die Lösung könnte ganz einfach sein:

Die Ansprüche aus den vergangenen Jahren herunterschrauben, Fernreisen erst einmal aus dem Kopf streichen, um im zweiten Schritt zur Erkenntnis zu kommen: auch direkt vor der Haustür kann ein spannender Abenteuerurlaub warten!

Wer mit offenen Augen durch die heimischen Wälder, Wiesen und Flußtäler wandert, der wird in der Sommerferienzeit faszinierende Entdeckungen machen und dabei die wertvolle Erfahrung sammeln: nicht nur in der afrikanischen Savanne sind spektakuläre Tierbeobachtungen möglich, sondern gleich hinterm Haus und am nächsten Waldrand.

Die Corona-Krise, die damit verbundene Ausgangssperre und eingeschränkte Reisemöglichkeiten haben uns vor Augen geführt, warum es mehr dennje wichtig ist, sich für die Natur vor der Haustür zu interessieren und auch einzusetzen. Gleichzeitig wird durch den Urlaub zuhause der regionale Tourismus gestärkt – denn die heimischen Gastronomiebetriebe und Freizeitanbieter sind vor dem Hintergrund der politischen Maßnahmen auf unsere Unterstützung angewiesen. Und unabhängig von Corona sollten wir uns klarmachen: was könnte es Nachhaltigeres und Klimaschonenderes geben als einen Urlaub in der eige-

nen Region? »Urlaub drhoim« ist für die CO2-Bilanz einfach am besten.

Glücklich schätzen kann sich, wer in der NATURSCHECK-Region zuhause ist. Ganz gleich ob im Neckartal zwischen Heilbronn und Ludwigsburg, im Remstal, im Schwäbisch-Fränkischen Wald, im Kocher- und Jagsttal, im Odenwald, im Zabergäu oder auf der Hohenloher-Haller Ebene: wer mit geschärften Sinnen durch die heimischen Kultur- und Naturlandschaften streift, wird mit unvergeßlichen Naturerlebnissen und Genußmomenten entschädigt. Die NATURSCHECK-Redaktion hält auf den folgenden Seiten empfehlenswerte Tipps und Wandervorschläge für den Sommerurlaub 2020 bereit.

Natura Trail im Mittleren Jagsttal

Erst im vergangenen Jahr wurde unter der Federführung der Naturfreunde Öhringen-Hohenlohe mit dem Natura Trail im Mittleren Jagsttal ein weiterer Wanderweg geschaffen, der in der warmen Jahreszeit tolle Naturbeobachtungen für kleine und große Entdecker und Abenteurer ermöglicht. Die vielfältige Kulturlandschaft mit Kalkschichten, Trockenhängen, Weinbergen, Steinriegeln und Flußauen beherbergt eine artenreiche Flora und Fauna. Der Natura Trail vermittelt außerdem einen spannenden Einblick in die Geologie: von oben verfestigt sich die landschaftsgeschichtliche Einsicht, wie das rheinische Fluß-System dem älteren Donausystem das »Wasser abgraben« will.

Geologisch interessant sind auch die kleinen Steilwände in den Flußauen an der Jagst mit eindrucksvollem Wechsel von Kies- und Lehmablagerungen, die dem »fliegenden Edelstein« als Brutplatz dienen. Der Eisvogel gräbt in die Steilwände seine Brutröhre hinein.

Exotische Tiere auf heimischen Wiesen

Ebenfalls wunderschön im Sommer sind die Prachtlibellen am Ufer. Ihr metallisch schimmernder Körper mutet genauso exotisch an wie das knallgelbe Gefieder der Gebirgsstelze. Die Gebirgsstelze ist inzwischen ebenfalls in Hohenlohe heimisch geworden. Ihr Revier teilt sich der flinke Stelzenvogel mit der Wasseramsel, die ein geschickter Unterwasserjäger ist.

Auch der Biber ist im Mittleren Jagsttal äußerst aktiv. An der Jagst kommen auch noch Bachneunauge, Kleine Flußmuschel, Groppe und Steinkrebs vor, die andernorts schon eine Rarität geworden sind.

Der Natura Trail ist als neun Kilometer lange Rundwanderung konzipiert und führt an Streuobstwiesen vorbei auf den Goldberg und bis an die Hänge des Meßbachtals. Startpunkt ist der Campingplatz in Altkrautheim. Unterwegs heißt es Augen auf: im Frühsommer ist die Hochsaison für Orchideen. Das Mittlere Jagsttal ist ein wahres Orchideenparadies. Neben Bocks-Riemenzunge und Helmknabenkraut blühen dort auch wunderschöne Ragwurzen wie Fliegen-, Hummel- und Spinnenragwurz. Vor allem für Kinder gibt es viel zu entdecken: auf den Blüten sitzen viele »Gaukler der Lüfte« mit beeindruckenden Farben und Musterungen.

Die trockenheißen Hänge und Wiesen im Mittleren Jagsttal sind das Jagdrevier eines besonders interessanten Fluginsekts: der Libellen-Schmetterlingshaft ist eine Mischung aus

Libelle und Schmetterling. Wer einmal dieses exotisch anmutende Insekt in freier Natur gesehen hat, sieht keinen Grund mehr für einen langen Flug in tropische Schmetterlingsparadiese wie Costa Rica!

Auch um faszinierenden Tierdramen beizuwohnen, braucht es nicht den Dokumentarfilm über Löwen in der Serengeti. Im mittleren Jagsttal reicht das bloße Auge aus: es ist erstaunlich, was auf einer kleinen Blumenblüte an einem einzigen Tag so alles passiert. Auf der Margeritenblüte lauern Krabbenspinnen und Bienenkäfer auf arglose Blütenbesucher. Der Bienenkäfer mit dem roten Outfit ernährt sich nicht nur von anderen Insekten, sondern schätzt auch Blütenstaub als Nahrungsquelle.

Schwimmende Schönheitsprinzessinnen

Sommerzeit ist Entdeckungszeit: viele Ecken in der NATURSCHECK-Region warten in der wärmsten Jahreszeit mit einer wahren Blumenpracht auf. Doch nicht nur auf den Wiesen an Land, sondern auch im Wasser gibt es tolle Blüten zu bestaunen, an denen sich gerne Bienen laben. Seerosen sind mit ihren wunderschönen Blüten ein toller Blickfang und ein lohnenswertes Motiv für jeden Hobbyfotografen.

Keiner muß sein Leben im Dschungeldickicht am Flußufer des Amazonas riskieren, um beeindruckende Seerosenteppiche zu Gesicht zu bekommen. Da reicht in der NATURSCHECK-Region bereits ein gemütlicher Spaziergang hinunter zum Neckarufer auf dem Bundesgartenschaugelände in Heilbronn: die Gelbe Teichmummel besticht mit edler Optik und einem raffinierten Verankerungsmechanismus auf dem Flußgrund.

Aber auch an der Jagst bei Crailsheim, Bächlingen und Mulfingen verzaubert die Gelbe Teichmummel mit ihrer knallgelben Schönheit. In Weiß, Pink oder Blaßgelb dagegen präsentieren sich die Seerosen an den versteckten Waldseen in den historischen Hutewäldern in den Waldenburger Bergen, im Murrhardter Wald und im Haller Forst.

Bitte beachten: die besten Plätze zum Fotografieren von Seerosen bleiben für den Menschen unerreicht und sind oft auch schon besetzt: auf den Seerosenblättern ruhen sich gerne Frösche aus. Ein Musikkonzert der besonderen Art ereignet sich an den regionalen Seerosenteichen beispielsweise am Gleichener See bei Einbruch der Dämmerung: das Froschkonzert erklingt dann an lauen Sommerabenden in Quak-Moll ;-)

Exotische Pagageien

Auch wer im Ballungsgebiet von Stuttgart und Ludwigsburg wohnt, braucht auf Naturerlebnisse im Sommer 2020 nicht zu verzichten. Morgenstund‘ hat Gold im Mund: wer früher aufsteht und durch den Schloßpark in Stuttgart spazieren geht, der sieht vielleicht einen Feldhasen. Während der Feldhase im ländlichen Raum bizarrerweise immer seltener wird, weil ihm beispielsweise in »Agrarsteppen« der Deckungsschutz fehlt, fühlt sich Meister Lampe im Großstadtpark sichtlich wohl.

Übrigens: für alteingesessene Stuttgarter inzwischen ein gewohntes Bild im Rosenstein- und Schloßpark sind Papageienrufe! Seit fast einem Vierteljahrhundert ist die Gelbkopfamazone in den Parkanlagen zwischen Stuttgart und Bad Cannstatt heimisch. In ihrer ursprüngliche

Heimat im Amazonas ist die Gelbkopfamazone hingegen vom Aussterben bedroht.

Schildkröten in der Schwabenmetropole

Wie die Gelbkopfamazone sind auch die Wasserschildkröten am Feuersee »Zugereiste«. Während vermutlich einigen Gelbkopfamazonen die Flucht aus dem Vogelkäfig geglückt ist und sie sich dann im Laufe der Jahre in der Schwabenmetropole vermehrt haben, wurden die Wasserschildkröten von überforderten Tierhaltern ausgesetzt. Im Feuersee sind sie in den Sommermonaten wie die Nilgänse zum gewohnten Anblick geworden.

Auch an den Bärenseen sonnen sich Wasserschildkröten gerne auf aus dem Wasser herausragenden Baumstämmen. Doch ganz friedlich und harmlos sind die gepanzerten Reptilien auch wieder nicht. Sie besitzen scharfe Krallen und können auch kleinen Fischen und Entenküken gefährlich werden.

Leuchtende Abendstunde

Das eigentliche Highlight im Frühsommer für Besucher der Bärenseen rund um das idyllische Bärenschlößle ist die allabendliche »Taschenlampen-Parade«. Wenn bei Einbruch der Dämmerung plötzlich überall wie von Geisterhand grüne Lichtpunkte auftauchen, dann sorgt das Glühwürmchen für ein unvergleichliches Naturschauspiel! Glühwürmchen als Leuchtkäfer können aufgrund ihrer Leuchtorgane auch Lichtsignale zur Kommunikation aussenden.

Wie die Glühwürmchen nun Licht erzeugen können, das ist ein komplexer wissenschaftlicher Vorgang. Nur so viel dazu: der Leuchtmechanismus des Glühwürmrchens stand schon wissenschaftlich Pate, um die Lichtausbeute von Leuchtdioden steigern zu können.

»Lebende Dinosaurier«

Ebenfalls ein lohnenswertes Ausflugsziel im Sommer ist der Radweg, der von Marbach über die Neckarschleife bei Mundelsheim zu den Hessigheimer Felsengärten führt. Die Hessigheimer Felsengärten ragen bis zu 80 Metern oberhalb des Neckars empor. Die Millionen von Jahre alten Kalkschichten zeugen von einer spannenden Geologie-Geschichte.

Eindrucksvoll ist neben dem weiten Blick in die Flußlandschaft auch die wärmeliebende Flora und Fauna in der beliebten Kletterfelsen-Ecke: Färberkamille, Kartäusernelke, Mauerfuchs und Schwalbenschwanz mögen den felsigen Standort mit seinen extremen Klimabedingungen. Kinder freuen sich vor allem, wenn sie einen »lebenden Dinosaurier« entdecken: die Mauereidechse sonnt sich gerne an der Felskante oder in den Mauerspalten der Weinbergsmauern.

Text & Fotos
Andreas Scholz

Weiterführende Adressen
www.hessigheim.de/pdf/Naturerlebnis_Klettern.pdf
www.stuttgart-tourist.de/a-baerensee-stuttgart

APOTHEKER BERND KLEINHANS

» HOMÖOPATHIE
» SCHÜSSLER-SALZE
» BACH-BLÜTEN
» NATURKOSMETIK
» EIGENE TEEMISCHUNGEN
» ETHERISCHE ÖLE
» HILDEGARD MEDIZIN
» ALLES FÜR MUTTER & KIND
» ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR NATURHEILMITTEL

ANNO 1359

KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHE.DE
WWW.SICHERERSCHE.DE

SICHERER'SCHE APOTHEKE

TRAUMBERUF HEILPRAKTIKER/IN
Ein Beruf mit Zukunft – Vielseitig, flexibel, erfüllend

Heilpraktiker ist sicherlich einer der interessantesten, vielseitigsten, aber auch anspruchsvollsten Berufe. Kaum ein anderer Beruf ist so facettenreich und kann auf so viele unterschiedliche Weisen ausgeübt werden.

Heilpraktiker verbinden in ihrer Arbeit die bewährten Traditionen alter Heilkunst mit den Errungenschaften und Erkenntnissen der modernen Wissenschaften. Dabei stehen nicht nur körperliche, sondern auch geistige und seelische Aspekte im Mittelpunkt. Individuelle Behandlungskonzepte und eine engagierte persönliche Begleitung prägen die Arbeit des Heilpraktikers.

Die Ausbildung zum Heilpraktiker - der Weg zum Ziel

Seit über 16 Jahren führt Renate Merkle viele Schüler erfolgreich durch die zweijährige Ausbildung zum Heilpraktiker. Seit einigen Jahren unterrichtet die Dozentin in ihrer eigenen Heilpraktikerschule in Neckarwestheim. Die aktuelle Heilpraktiker-Ausbildung beginnt Anfang Oktober 2020.

Die Entdeckungsreise zu den Zusammenhängen im eigenen Körper begeistert Renate Merkle stets aufs Neue. In ihrer RM-Heilpraktikerschule lädt sie ihre zukünftigen Auszubildenden ein, sich mit ihr auf diese Reise zu begeben. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und findet einmal wöchentlich statt. Ergänzend dazu können die angehenden Heilpraktiker Vorträge, Workshops und Seminare besuchen, die die verschiedenen Aspekte von Anatomie, Physiologie und Pathologie vertiefen. Die jeweiligen Untersuchungsmethoden werden ebenso vermittelt und praktisch geübt. Dabei profitieren die Schüler von Renate Merkles großem Erfahrungsschatz aus ihrer Praxis. Renate Merkle ist gelernte Grundschullehrerin, wodurch sie den Unterricht lebhaft und individuell gestalten kann. Während der zweijährigen Ausbildung wird das für die Ausübung der Heilkunde unerläßliche medizinische Grundwissen vermittelt. Mitzubringen ist in erster Linie Motivation, Begeisterung sowie die Bereitschaft, das im Unterricht Gelernte zu Hause nachzuarbeiten.

»Unsere Schule hat kein rollierendes System, d.h. gleicher Anfang für alle, homogene Klassen ohne ständige Wechsel. In kleinen Gruppen wird sehr individuell auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen. Der Unterricht orientiert sich an unseren eigenen Skripten, die leicht erlernbar aufgebaut sind. Wir legen großen Wert auf höchste Sorgfalt und Gründlichkeit, ebenso auf strukturiertes Lernen.«

Außerdem werden verschiedene Fachausbildungen sowie Seminare zu verschiedenen naturheilkundlichen Themen (Dorn-Breuss, klassische Massage, Schröpfen, medizinisches Tapen, Schüßler-Salze, Homöopathie, Bach-Blüten, Säure-Basen-Haushalt, Ernährungslehre, Ausleitung/Entgiftung, usw.) angeboten.

Zum Kennenlernen wird für Interessierte ein Infoabend mit Probeunterricht stattfinden. Wegen der aktuellen Lage kann leider noch kein fester Termin genannt werden. Bitte informieren Sie sich vorab auf meiner Homepage www.naturheilpraxis-merkle.com

»Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen« (Benjamin Franklin)

Nähere Infos unter
www.naturheilpraxis-merkle.com
RM-Heilpraktikerschule &
Naturheilkundliches Seminarzentrum
Neckarwestheim (Lise-Meitner-Weg 4)

RM Heilpraktikerschule & Seminarzentrum

Renate Merkle Heilpraktikerin/Schulleiterin

2-jährige Heilpraktiker-Ausbildung

Beginn: Anfang Oktober 2019

kleine Gruppen * 1x wöchentlich

Infoabend am Do. 06.06.2019
ab 17:00 Uhr mit Probeunterricht

Tel. 07143/409576 * Fax 07143/96038(
Email: naturheilpraxis.merkle@web.de
Infos unter: www.naturheilpraxis-merkle.com

Ökostrom von den Stadtwerken Neckarsulm

Seit Januar 2019 liefern die Stadtwerke Ökostrom aus Neckarsulm für Neckarsulm.

Neben Gas, Wasser und Fernwärme kann ab diesem Jahr auch Ökostrom von den Stadtwerken Neckarsulm bezogen werden. Zu attraktiven Konditionen werden sowohl Privat- als auch Geschäftskunden beliefert. Jeder Kunde profitiert dann von der langjährigen Erfahrung der Stadtwerke Neckarsulm als regionalem Anbieter. Zudem genießen Sie die Vorteile einer zuverlässigen Energieversorgung – eben alles aus einer Hand.

Die Stadtwerke sind Ihr Partner – gerne auch für Strom

Seit mehr als 110 Jahren sind die Stadtwerke Neckarsulm in der Region verwurzelt und damit ein fester Bestandteil der Stadt Neckarsulm und Umgebung. Mit uns können Sie rechnen, denn wir kennen die Bedürfnisse unserer Kunden. Als Ansprechpartner vor Ort stehen wir Ihnen unkompliziert mit Rat und Tat zur Seite. Wenn Sie sich für uns als Stromanbieter entscheiden, können Sie mit einer ebenso zuverlässigen Versorgung rechnen, wie dies beim Bezug von Gas, Wasser und Fernwärme der Fall ist.

Mit unseren Öko-Tarifen beziehen Sie Strom aus 100% erneuerbaren Energien. Damit helfen wir Ihnen dabei, die Umwelt zu schützen. Entdecken Sie unsere Stromangebote – telefonisch, persönlich in unserem Kunden- und Energiezentrum oder auf unserer Website im Internet.

sw energie

Gas, Strom, Wasser, Wärme aus Neckarsulm

www.sw-neckarsulm.de E-Mail: kundenzentrum@sw-neckarsulm.de

Telefon: 07132 35-294

Pfarrer Gerhards Kräuterkolumne: Petersilie

»Zuweilen brauchet die Familie als Suppenkraut die Petersilie« – weiß Wilhelm Busch.

Im alten Griechenland ein Symbol der Festlichkeit und der Freude, wurde Petroselinum crispum im Lauf der Zeit zu einer geschätzten Heil- und Nahrungspflanze.

»Petros« meint »Stein« und »Felsen«. So verwundert es nicht, daß Hildegard von Bingen den Trank aus diesem Kraut - sei es Wein oder Preßsaft - als steintreibend erachtet. Sie scheint den »Peterling« sehr zu schätzen, da sie ihn vor allem zur Linderung von Verdauungsstörungen empfiehlt, die von dem »Küchengift Lauch« hervorgerufen werden, das die Heilige gar nicht schätzt.

Nach zwölfeinhalb Jahren Ehe feiert das Jubelpaar die »Petersilien-Hochzeit«. Das satte Grün der Pflanze symbolisiert die Hoffnung und das Schöne der Ehe. Die gekräuselten Blätter hingegen versinnbildlichen die kleinen und die großen Hindernisse, die die Eheleute zu meistern hatten. Und wirklich: Etwas Würze hat noch keiner Beziehung geschadet.

Eine englische Volksweisheit meint: »Petersilie bringt den Mann aufs Pferd und die Frau unter die Erd'!«

Wahr ist's, was der Volksmund zu berichten weiß: Zum einen wirkt das Kraut vor allen bei Mannsbilder sexuell stimulierend. Doch nutzten es auch die Weiberleut, um damit »Hexen- und Flugsalben« aller Art zu verfeinern.

Auch die zweite Aussage des Bonmots ist stimmig: Unerwünschte Nachkommenschaft wurde mittels Wurzeln und Samen des Peterles abgetrieben. In der »Petersiliengasse« wurde in der beginnenden Neuzeit dieses »Handwerk« ausgeübt. Reiche Laffen und Herren schickten die Mädchen, mit denen sie ihr Vergnügen gehabt hatten und bei dem mehr als das der »Erfolg« war, zu Kräuterkundigen, die dort ihrer Arbeit nachgingen.

Oftmals aber wurde die Dosis falsch berechnet und zuviel des Krauts verabreicht. Das Apiol in Wurzel und Samen der Petersilie bewirkt starke Blutungen im Unterleib, die nicht mehr zu stillen waren. Die Folge: Das arme Mädchen verblutete und kam »unter die Erd'«.

Neben diesen mehr oder weniger drastischen Geschehnissen bewirkt Petersilie Linderung bei Problemen mit dem »Wasserlassen«, bei mangelndem Appetit und Verdauungsstörungen. Sie fördert die Magen- und Gallensaftausschüttung. Zurzeit nicht aktive Enzyme in unserem Körper werden durch dieses Kraut aus dem Dornröschenschlaf geweckt und beginnen ihr Tun: Sie fangen freie Radikale, die sich in unserem Leitungssystem gebildet haben.

Frisch verzehrte Petersilienblätter oder ein »Smoothie« aus »Stehsalat« kurbeln wegen ihres enormen Kalium-Gehalts die Nieren und das Ausspülen von überflüssigem Wasser und Stoffwechsel-Endprodukten an. Hauterkrankungen bessern sich, und das »Rheumatische« wird durch regelmäßigen Petersiliengenuß gelindert. Der hohe Eisen- und Vitamin C-Gehalt (100 g Kraut enthalten 100 mg des Vitamins) tun ihr Übriges für unser Wohlbefinden.

Zerquetschtes Grün kühlt kleine Brandwunden und lindert den Zahnschmerz, wenn dieser pünktlich am Wochenende auftritt und der nächste diensthabende Zahnarzt hundert Kilometer entfernt und dann doch auch erst am Montag wieder zu erreichen ist.

»Peterle« soll man an einem Mittwoch säen, an »Johanni« (24. Juni) oder an »Peter und Paul«, dem 29. Juni, dann bleibt er den ganzen Winter über grün. Das Kräutlein keimt nur sehr langsam. Deshalb erzählte der Volksmund, daß der »Persil« nach Rom reisen müsse, um sich von Petrus die Erlaubnis zum Aufgehen zu holen.

Hilfreich sei es auch, das Pflänzchen lächelnd und mit frohem Herzen zu säen. Alles aber nützt nichts, wenn sie neben einen von den »Lauchs« (Schnitt-, Knoblauch; Zwiebel …) gesät oder gepflanzt wird. Die mögen einander nicht. Der »Gartenepich« zieht immer den Kürzeren, das meint: er stirbt.

Wenn es denn mit der Aussaat geklappt hat oder das gekaufte Töpfchen gut angewachsen ist, hat das bekannteste aller Würzkräuter in unseren Garten Einzug gehalten. Zwei Jahre wird es uns erfreuen, dann geht es den Weg allen Geschaffenen: es stirbt, aber nicht ohne uns seine reiche Nachkommenschaft zu schenken.

Petersilie ist Würzkraft und Heilmacht geschmackvoll verpackt. Nicht nur darum lade ich Sie ein, die kleinen Speiseverzierungen aus Petersilie zu essen, die zum Standard der Gastronomie gehören. Das wird Ihnen nur gut tun! Und das in jeder »Hinsicht!«

Gott befohlen und herzlichst,
Euer Pfarrer Gerhard

Weitere Infos
www.brunnenhof-kraeuter-und-mehr.de

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Couscous-Salat mit geröstetem Blumenkohl & Brokkoli an orientalischem Zitronen-Joghurt-Dressing

- für etwa 4 bis 6 Personen -

250 g Couscous, 1 TL gemahlenes Kurkuma, 0,5 TL Salz, 2 EL Olivenöl

Den Couscous in einen Topf geben. Im Wasserkocher etwa einen halben Liter Wasser zum Kochen bringen. Den Couscous mit der 1,5-fachen Menge kochendem Wasser übergießen (dabei nicht rühren). Das Kurkuma und das Salz einrühren. Den Couscous zugedeckt etwa 5 Minuten quellen lassen. Den Couscous mit einer Gabel lockern und das Olivenöl untermischen. Den Couscous auskühlen lassen. Den Backofen auf 200 °C (Ober- und Unterhitze) vorheizen.

400 g Brokkoli (mittlerer Kopf, netto 300 g), 500 g Blumenkohl (mittlerer Kopf, netto 400 g), 1 Peperoni, 4 EL Olivenöl, 2 EL Zitronensaft, Salz

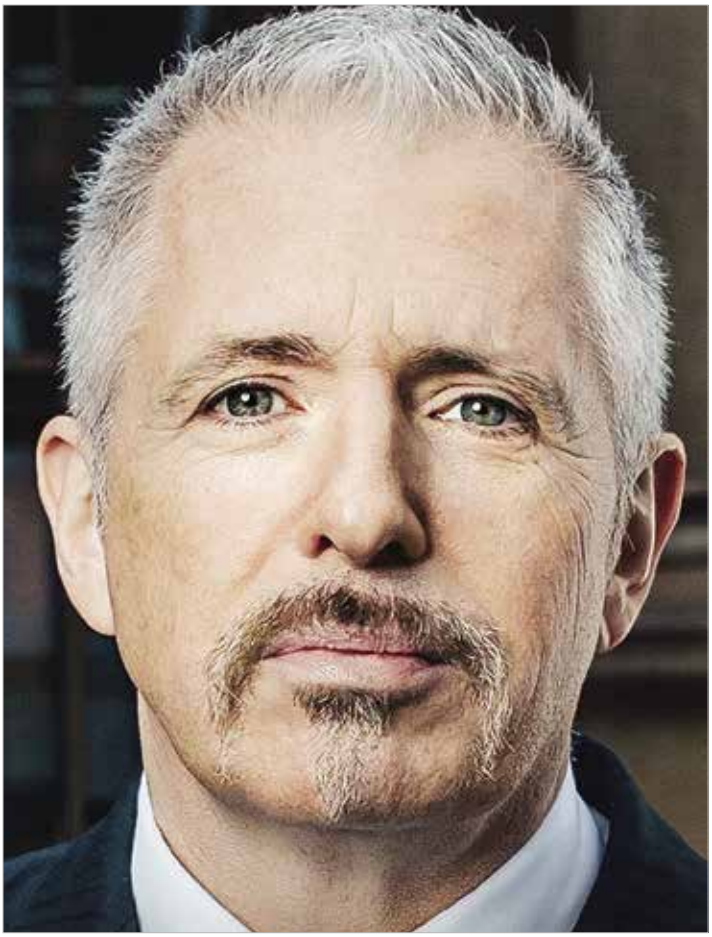
Den Brokkoli und den Blumenkohl waschen. Den Brokkoli in kleine Röschen teilen und diese in feine Scheiben oder Stücke schneiden. Den äußeren Teil des Strunks mit dem Messer schälen und den inneren Teil in kleine Stücke schneiden. Vom Blumenkohl den Strunk herausschneiden. Die Röschen ebenfalls in kleine Stücke oder Scheiben schneiden. Die Peperoni waschen, aufschlitzen und die Kerne mit den Rippen herausschneiden. Die Peperoni fein hacken. Den Blumenkohl und Brokkoli getrennt voneinander in Schüsseln geben. Die Peperoni mit 2 EL Olivenöl, 1 EL Zitronensaft und etwas Salz zum Blumenkohl geben und kräftig durchmischen. Das restliche Öl und den restlichen Zitronensaft zum Brokkoli geben und kräftig unterrühren. Den Blumenkohl auf einem mit Backpapier belegten Blech verteilen und für etwa 10 Minuten in den Ofen geben. Nach den 10 Minuten den Blumenkohl etwas zur Seite schieben und den Brokkoli auf der freien Seite verteilen. Den Brokkoli ebenfalls 10 Minuten im Ofen schmoren. Das Blech aus dem Ofen nehmen und alles abkühlen lassen.

50 g Mandelblättchen, 75 g getrocknete Aprikosen, 3 Frühlingszwiebeln, 150 g Feta, 2-3 EL gehackte, glatte Petersilie, 1-2 EL gehackte Minze, 4 EL Olivenöl, 3 EL Balsamico bianco, 150 g Joghurt, 1 EL Zitronensaft, 1 Msp. feiner Bio-Zitronenabrieb, 0,5-1 TL Garam Masala (indische Gewürzmischung), 1 Msp. gemahlene Chili, Salz, Pfeffer

die Mandelblättchen in einer Pfanne ohne Fett goldbraun rösten. Die Aprikosen fein würfeln. Die Frühlingszwiebeln säubern und mit dem Grün in feine Ringe schneiden. Den Feta fein würfeln. Die Aprikosen, die Frühlingszwiebeln, den Feta und die Kräuter unter den Couscous mischen. In einer Schüssel das Öl mit dem Essig, dem Joghurt, dem Zitronensaft, der Zitronenschale und den Gewürzen mischen. Das Gemüse mit den Mandelblättchen unter den Salat mischen. Das Dressing unter den Salat mischen und den Salat kräftig abschmecken.

Alles ist permanente Veränderung – Gespräch mit dem Finanzexperten und »Mr. Dax« Dirk Müller

Dirk Müller ist seit vielen Jahren das Gesicht der Börse. Kompetent und charismatisch versteht er es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Er nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht Klartext. Für den NATURSCHECK beantwortet er regelmäßig Fragen unserer Leser zu den Themen Politik, Wirtschaft und Finanzen.



Lieber Herr Müller, es kommt mir vor, als seien Jahre vergangen seit unserem letzten Gespräch vor drei Monaten. Vorab die Frage: Sie waren ja einer der frühen Mahner bzgl. Corona und haben sich bereits Anfang Februar in eine Art freiwillige Quarantäne begeben. Haben Sie Haus und Garten seitdem verlassen?

Dirk Müller

(lacht) Ich bin tatsächlich fast komplett zu Hause und mache alles von daheim aus. Mit einer Ausnahme: Ich war bei der Beerdigung von Norbert Blüm – die konnte man ja schlecht verschieben. Das war mir wichtig und ein Bedürfnis. Ansonsten war ich seitdem weder essen, noch habe ich öffentliche Vorträge gehalten. Ich mache im Moment alles digital – und das werde ich auch die nächsten Monate so beibehalten, angesichts der Konsequenzen, die entstehen können. Und damit meine ich gar nicht das Virus, das macht mir die geringsten Sorgen - sondern die Maßnahmen, die derzeit ergriffen werden.

Denn wenn ich nun in ein Restaurant gehe und meinen Namen angeben muß, und zwei Tage später wird irgendein Gast, der auch irgendwo im Raum saß, positiv getestet, dann klingeln die bei mir und sagen: Müller, du mußt in Quarantäne. Das ist mir keine Pizza wert.

Ja, es ist schon faszinierend. Kaum hat man die Maßnahmen etwas gelockert, und schon wird wieder über »Superspreader« und neue »Hotspots« geschrieben. Woher man bereits montags weiß, daß sich am Sonntag angeblich 100 Menschen in einer Kirche oder in einem Restaurant »infiziert« haben, ist mir allerdings schleierhaft. Denn so schnell kann man weder testen, noch Tests auswerten. Und wie die Übertragung stattgefunden haben soll, ist ebenfalls ein Rätsel. Doch vergeht so sicher vielen die Lust, wieder unter Menschen zu gehen.

Dirk Müller

So ist es. Und sobald die App da ist, kann man jeden unserer Schritte nachvollziehen. Und dann kommt man vielleicht auf die Idee zu sagen: Man macht diese Zwangsquarantäne nicht mehr in den eigenen vier Wänden, sondern in Sammelunterkünften. Und darauf kann ich gerne verzichten.

Ich erinnere mich noch gut an unseres letztes Gespräch. Da ging es u.a. um regionale apokalyptische Naturphänomene, die uns ins Jahr 2020 hinüberbegleitet haben. Nun ist der Bill-Gates-Tsunami ja über den kompletten Planeten hereingebrochen, und so gut wie alle Länder und Menschen sind von den politischen Maßnahmen betroffen. Wie haben Sie die letzten drei Monate insgesamt erlebt?

Dirk Müller

Ich habe mich inzwischen davon verabschiedet, mir Gedanken zu machen, wie gefährlich dieses Virus ist oder nicht. Anfang des Jahres, als das Virus hierzulande noch keine große Rolle spielte, habe ich mich ja sehr laut geäußert und gesagt, daß unsere Regierung die Sache komplett unterschätzt, denn da kommt ein riesen Ding auf uns zu. Das politische Nichthandeln war für mich eine potentielle Gefährdung der Bevölkerung. Dafür hat man mich heftig kritisiert.

Nun hat man aus diesem Virus »den Herrgott sei bei uns« gemacht, als würde es die Menschheit ausrotten. Und nun stellen wir fest: das ist

es definitiv auch nicht. Daher sind die vielen erzwungenen Maßnahmen auch inzwischen völlig unangemessen.

Damals hat man mich beschimpft, ich würde übertreiben und Hysterie verbreiten. Nun behauptet man, ich untertreibe, weil ich sage, Corona ist nicht der Weltuntergang. Ich versuche, mich irgendwo dazwischen zu bewegen und die Balance zu halten. Und in der Mitte fühle ich mich am wohlsten.

Was wir derzeit auf jeden Fall erleben, ist eine dramatische Veränderung unserer Gesellschaft in einer hohen Geschwindigkeit. Und dazu benötigt es ein Narrativ. Es gibt es sehr gutes Buch, das man gelesen haben sollte, wenn man die Dinge verstehen möchte: »Eine kurze Geschichte der Menschheit« von Yuval Noah Harari. Das Buch beschreibt sehr gut, wie unsere Kultur entstanden ist. So hat sich der Mensch vor allem deshalb zum Lebewesen Nr. 1 auf dem Planeten Erde entwickelt, weil er Fantasie hat und Mythen und Geschichten erzählen kann über Dinge, die überhaupt nicht existieren.

In einer kleinen Gruppe von fünf oder sechs Leuten können sie sich untereinander absprechen, da brauchen Sie keinen »Chef«. Die Wissenschaft sagt: Bis zu einer Gruppe von ca. 150 Personen funktioniert Kooperation einfach durch das persönliche Einanderkennen und den persönlichen Austausch. Wenn Sie aber eine größere Gruppe, z.B. hunderttausend Menschen in eine Richtung marschieren lassen wollen, geht das auf der Basis nicht mehr. Da braucht es dann ein Narrativ, also eine »Story«, an die alle glauben. Ob das nun die Story ist, daß der liebe Gott seinen Sohn geschickt hat, der sich ans Kreuz hat nageln lassen oder irgendeine andere ... Ohne über den Wahrheitsgehalt dieser Geschichte zu urteilen: die Story hat ausgereicht, daß Millionen sie geglaubt haben und in dieselbe Richtung gelaufen sind. So ist unsere christlich-abendländische Kultur entstanden.

In einer anderen Region und in einer anderen Zeit waren es die ägyptischen Pharaonen, die mit der Story, daß der Gott Ra sie geschickt hätte, jahrtausendelang das Pharaonenreich regiert haben. Anders wäre das gar nicht gelaufen, ohne die Story. Überall werden Mythen und Geschichten erzählt, und die jeweiligen »Reichsgrenzen« gehen immer nur so weit, bis sie an die Grenzen eines anderen Geschichtenerzählers stoßen. Das ganze globale Staatswesen ist eine rein menschliche Fiktion.

Da wir inzwischen ganz viele Geschichtenerzähler haben – wodurch die Welt in Nationen, Philosophien, Religionen etc. aufgeteilt ist – stehen diese sich oft unvereinbar gegenüber und kämpfen um ihre Vorherrschaft. Wenn ich die Menschheit zusammenführen möchte und zum Ziel habe, daß sieben Milliarden Menschen in dieselbe Richtung laufen, dann brauche ich eine neue Geschichte und ein neues Narrativ. Das kann ein globaler Klimawandel sein oder ein gefährliches Virus. Und dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob dieser Klimawandel oder dieses Virus so sind, wie sie uns präsentiert werden. Wichtig ist, daß alle Menschen an diese Story glauben und sich den gleichen neuen Regeln, Gesetzen und Zielen unterwerfen.

Das klingt logisch. Da wir uns diese Geschichten ja aber nicht selbst ausgesucht haben, wie können wir gewährleisten, daß wir in die richtige Richtung laufen? Und wie entziehen wir uns dieser Entwicklung, wenn wir spüren, daß sie nicht unseren Vorstellungen entspricht?

Dirk Müller

Das ist derzeit äußerst schwierig. Denn ganz offensichtlich wird alles niedergepflügt, was sich dem neuen Narrativ entgegenstellt. Und ich werde mich hüten, Menschen, die auf mich hören, nun in den Kampf gegen Windmühlen zu schicken. Gleichzeitig glaube ich aber auch nicht, daß dort draußen – vielleicht unter der Führung eines Bill Gates – alle Regierungen der Welt zum Ziel haben, die Menschheit zu versklaven. Never ever!

Die Wahrheit liegt immer irgendwo in der Mitte. Es gibt sicher Politiker, die vor allem auf ihren eigenen Vorteil aus sind. Viele anderen jedoch folgen einer Art gottgegebenem, missionarischen Anspruch, die Welt zu verbessern. Und wenn wir uns den aktuellen Zustand des Planeten betrachten, so ist eine Umgestaltung unserer Gesellschaft und ein neues Denken dringend notwendig. Daß hier anscheinend irgendjemand für uns alle entscheidet, mag uns nicht gefallen, und doch findet es statt.

Das Positive an der Sache: Im Grunde sind die ökologisch-wirtschaftlichen Ziele, wie in der »Agenda 2030« festgelegt, ja genau das, was Sie in Ihrem Heft seit vielen Jahren fordern: Weniger Massenkonsum, mehr nachhaltiges Wirtschaften, saubere Energie usw. Wir regen uns seit Jahrzehnten darüber auf, daß wir zu einer Wegwerfgesellschaft geworden sind, immer mehr billigen Scheißdreck aus China importieren, immer mehr Autos, immer mehr Müll, daß die Natur immer mehr zerstört wird …

Und jetzt kommen die, die das Geld und hinter den Kulissen den Einfluß haben, und sagen: Wir schaffen jetzt eine neue Welt! Und statt uns darüber zu freuen und die Chancen darin zu sehen, regen wir uns darüber auf, weil der Impuls »von denen« kommt. Daß mächtige Lobbygruppen unsere Regierungen steuern, ist ja nichts Neues. Früher hat der Deutsche-Bank-Chef Ackermann Frau Merkel eingeflüstert, was sie zu tun hat. Es waren immer die Konzerne und die Großindustrie, die Einfluß genommen haben. Unsere Demokratie ist schon immer eine Scheindemokratie, in der der Bürger nichts zu sagen hat.

Nun haben wohl einflußreiche Gruppen beschlossen, sich der globalen Sache anzunehmen, haben das Ganze über Jahre aufgebaut, haben die politischen Einscheidungsträger, den IWF, etc. überzeugt und hinter sich geschart. Was jetzt wichtig wäre, ist, sich dem Unabwendbaren nicht entgegenzustellen, sondern sich einzubringen und dafür Sorge zu tragen, daß diese neue Welt im Sinne der Menschen geschaffen wird und nicht nur im Sinne der großen Konzerne. Aufhalten können wir das Ganze sowieso nicht.

Nehmen wir einmal an, daß das weltweite Herunterfahren der Wirtschaft und der damit verbundene Zusammenbruch einiger Branchen wirklich so gewollt und gesteuert ist, so ist die Umsetzung ja alles andere als human. Denn es wird viele Opfer geben, und Totalüberwachung, Zwangsimpfungen, Mikrochip etc. klingen eher nach Freiheitsberaubung. Zudem investiert Bill Gates ja seit langem nicht nur in Impfstoffe, sondern ist auch Aktionär von Monsanto, fördert Gentechnik, etc. Da bleibt ja von der Natur nicht mehr viel übrig.

Dirk Müller

Das ist genau, was ich meine. Die Agenda 2030 steht – nun geht es um die Art der Umsetzung. Wo geht die Reise hin? Nehmen wir darauf Einfluß, oder schauen wir kritisierend und tatenlos zu. Überlassen wir alles den großen Konzernen, oder bringen wir uns ein? Und was das Thema Überwachung angeht: Bereits heute sind wir umgeben von zahllosen Überwachungsinstrumenten, von Radarfallen, Kameras in den Städten, Gesichtserkennung an Bahnhöfen etc.. Unsere persönlichsten Dinge teilen wir im Internet und bewegen uns nicht ohne Smartphone. Während wir jedem Eingriff in unsere persönliche Freiheit äußerst kritisch gegenüberstehen, finden die Chinesen »erzieherische Maßnahmen zum Wohle des Ganzen« richtig gut. Denn freiwillig ändern viele Menschen sich augenscheinlich nicht. Und auch die jüngere Generation hierzulande scheint sich um das Thema Privatsphäre keinen großen Kopf mehr zu machen.

Wir beiden entstammen einer Generation, deren Narrativ es war, unabhängig und individuell zu sein. Diese unbegrenzte Freiheit des Individuums gab es in früheren Zeiten kaum. Da mußte sich jeder integrieren und in die Gesellschaft einfügen. Selbst der Königssohn schlief mit den anderen Burgbewohnern im Thronsaal. Es gab keine abgetrennten Räume für alle und jeden.

Unser Individualismus ist heute einer der Gründe für die aktuellen Probleme in der Welt, da jeder sich immer mehr ausbreiten und ausleben möchte. Wir entstammen einem Zeitgeist, wo es geil war, einen V8 zu fahren. Man hat uns erzählt: »Fleisch ist ein Stück Lebenskraft«. Wir haben uns am »Marlboro-Mann« orientiert. Man hat uns all diese Geschichten erzählt, hat sie uns eingebläut, weil sie damals für die Ziele der Mächtigen paßten.

Jetzt bekommen wir eine neue Story – und die steht im Widerspruch zu unserer alten Identität, die auf einem anderen Mythos basiert. Und jetzt sollen wir umlernen und eine neue Identität annehmen nach den neuen Regeln. Und das fällt natürlich wahnsinnig schwer, da die alten Rollenbilder tief verankert sind. Wir sollen die alten Götter loslassen, da jemand kommt und sagt, sie gelten nicht mehr.

Das würde auch erklären, warum die großen Medien derzeit völlig gleichgeschaltet und mit einer nie dagewesenen Aggression gegen alle Andersdenkenden vorgehen.

Dirk Müller

Ja, und das versteht man nur, wenn man das zugrundelegende Prinzip erfaßt. Denn gerade in dieser Umbruchphase ist es zwingend notwendig, daß so viele Menschen als möglich an das neue Narrativ glauben. Und selbst die, die nicht daran glauben, müssen in dieselbe Richtung gehen. Deshalb hat man früher die alten Götterstatuen zerschlagen und hat die Menschen mit allen Mitteln dazu gebracht, sich den neuen Göttern unterzuordnen. Wer in der DDR seine Kinder nicht im Sinne des Sozialismus erzogen hat, dem hat man gedroht, ihm die Kinder wegzunehmen. Dasselbe droht man im Moment den sogenannten »Impf-Kritikern« an.

Wir erleben also eine äußerst kritische Situation, in der unglaublich viel Energie aufgewendet wird, um ein neues Weltbild zu etablieren. Und es fällt schwer, wirklich zu erfassen, was richtig und was falsch ist oder welchen Rat man anderen Menschen geben könnte. Denn im Grunde blicken wir ja selbst noch nicht durch.

Das beschreibt es treffend! Der Zwiespalt zieht sich nicht nur quer durch uns selbst, sondern auch quer durch die Bevölkerung. Selbst Familien oder gar Paare erleben ihn. Viele ältere Menschen berichten uns, daß ihre Kinder das neue Narrativ bereits komplett verinnerlicht haben, während sie selbst

nur ungläubig den Kopf schütteln können über das, was gerade geschieht. Es bleibt also spannend! Aber lassen Sie uns von dieser philosophischen Betrachtung noch kurz zur alten Welt zurückkommen. Neben den gesellschaftlichen Umwälzungen erleben wir ja auch einen massiven Börseneinbruch. Ist das nun der Supercrash, den Sie prophezeit haben? Oder geht der Kelch noch an uns vorüber?

Dirk Müller

Das ist die große Diskussion, die wir gerade führen. Daß sich die Börsen derzeit erholen, ist in so einer Phase normal. Denn es werden ja von den Zentralbanken Billionen in den Markt gepumpt. Doch die große Pleitewelle kommt ja erst noch. Und viele Branchen werden sich überhaupt nicht mehr erholen. Dazu hat die EU angekündigt, nur noch bestimmte Industriezweige finanziell zu unterstützen.

Ich erwarte, daß der schwere Schlag für die Börse erst im Herbst kommt. Denn was in der Realwirtschaft passiert, ist ja dramatisch. Wir haben die größte Weltwirtschaftskrise, die es jemals gegeben hat. Und die hat gerade erst angefangen. Wer hier an einen Nachholeffekt glaubt, ist völlig auf dem Irrweg. Denn wer drei Monate nicht im Restaurant war, der geht jetzt nicht hin und bestellt sich 17 Hauptgerichte. Dasselbe gilt für Reisen. Und bevor ein Impfstoff da ist – egal was man davon hält – werden die nicht nachlassen und die Menschen weiter einschränken.

Da das Impfen anscheinend einen elementaren Aspekt des aktuellen Geschehens darstellt, wird der Druck also aufrechterhalten, denn sonst würden die Menschen dem ja auch nicht zustimmen. Also stehen uns noch heiße Monate bevor. Im Moment heißt es durchatmen – und dann kommt die zweite Welle, wenn der Impfstoff in Aussicht ist. Dann braucht es die maximale Panik, die wir dann auch an den Märkten und an den Börsen erleben werden. Unabhängig von jeder Spekulation um sonstige Hintergründe der aktuellen Maßnahmen – eines ist klar: Die komplette Menschheit regelmäßig zu impfen, ist der Heilige Gral des Geldverdienens.

Wie immer zum Schluß die Frage, wie Sie persönlich es schaffen, den äußeren Turbulenzen standzuhalten und in Ihrer Mitte zu bleiben?

Dirk Müller

Aus spiritueller Sicht ist das, was draußen geschieht, ja im Grunde zweitrangig. Da orientiere ich mich an den asiatischen Philosophien und versuche nicht anzuhaften, sondern zu akzeptieren, daß sich die Welt, in der ich lebe, dauernd verändert. Das ist einfach so! Die Welt geht ja auch nicht unter, die dreht sich weiter. Jeden Tag geht wieder die Sonne auf. Auch die Vögel interessiert es nicht, was draußen passiert. Warum soll ich mich da verrückt machen? Alles ist permanent im Fluß. Alles ist permanente Veränderung. Lassen wir uns also überraschen, was noch kommt und bleiben wir optimistisch und positiv.

Lieber Herr Müller, ganz herzlichen Dank für das interessante und wieder sehr offene Gespräch. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Buchtipp
Machtbeben
Heyne Verlag
ISBN: 978-3-453-20489-8

Weitere Informationen
Zum Dirk Müller Premium Aktien Fonds unter www.dirk-mueller-fonds.de
Zum Thema Wirtschaft unter www.cashkurs.com

Gesunde Zähne - gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:
- Laser-Zahnmedizin
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Umwelt-Zahnmedizin

Problemsprechstunden nur nach Vereinbarung:
- Mundgeruch: 1. Samstag im Monat
- Schnarchen: 3. Samstag im Monat

Sprechzeiten:
Mo. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -18⁰⁰ Uhr
Di. 9⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr
Mi. geschlossen
Do. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -18⁰⁰ Uhr
Fr. 7⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -16⁰⁰ Uhr

Zahnarztpraxis
Dr. Steffen Balz
Gesunde Zähne - gesunder Körper!

Zahnarztpraxis Dr. Steffen Balz • Am Schillerplatz 5 • 71522 Backnang • Telefon: 0 71 91. 6 88 34 • Telefax: 0 71 91. 98 09 04

Business unusual – Führung: neu gedacht und neu gemacht

Wie führt man sich selbst? Wie fördert man das Beste in Menschen zutage? Was können Führende tun, damit unterschiedliche Menschen zu Teams zusammenwachsen? Wie können weitere Mitarbeitende integriert werden? Wie sieht Führung aus, die Veränderung und Krisen meistert? Die Organisationen wach, kreativ, und anpassungsfähig macht? Die erfolgreiche Produkte, Entwicklungen und Strategien hervorbringt? Das alles sind typische Führungsfragen. Vor, mit und vor allem nach Corona.

Denn in dieser Ausnahmesituation prallen unterschiedliche Mindsets, intensive Emotionen, konträre Vorstellung vom richtigen Umgang mit Informationen und Menschen sowie technologische Herausforderungen, die im Zeitraffer gemeistert werden müssen, mit Wucht aufeinander und verändern Teams nachhaltig. Spätestens jetzt zeigt sich ziemlich klar, was gute Führung ausmacht und was nicht.

Alle tragen Führungsverantwortung

Es gibt zahlreiche Studien, die belegen, daß das Handeln von Führungspersonen entscheidend ist, wenn es um die Entwicklung von Unternehmen geht. Direkt damit verbunden ist auch das Handeln von Mitarbeitenden. Sie schweigen oft, wo Reden nötig wäre, lassen vorhandene Spielräume ungenutzt und bleiben lieber passiv, anstatt mitzugestalten, Einfluß zu nehmen und Verantwortung zu tragen.

Selbstverständlich gilt das nicht nur für Unternehmen, sondern genauso auch für persönliches, politisches oder sonstiges gesellschaftliches Handeln. Da jedem Tun Denkmuster, Überzeugungen und Können im Umgang mit Emotionen zugrundeliegen, braucht gute Führung also vor allem drei Dinge: Neues Denken, ehrliches Reflektieren und emotionale Kompetenz – bei allen Beteiligten. In vielen Köpfen ist diese Einsicht bereits angekommen. Wieso sind Veränderungen trotzdem so schwer?

Macht heißt mitmachen

Wir verleihen den Dingen und Menschen Macht, die versprechen, uns das zu geben, wonach wir streben und uns vor dem zu schützen, wovor wir Angst haben. Unbeschränkter Konsum, Oberflächlichkeit, Sicherheit, Erfolg und schneller Reichtum sind die Dinge, auf die sich viele Menschen in unserer Gesellschaft konzentrieren. Egal, wer die Kosten dafür trägt. Deshalb ist es so unangenehm geworden, Verantwortung zu übernehmen und so naheliegend, sie abzugeben.

Führung, die so organisiert ist, daß sie es erlaubt, Verantwortung jeglicher Art fast beliebig zu verschieben, ist deshalb für viele sehr bequem. Trotz hoher Kosten für sowohl Führende also auch Geführte. Trotz Burnout, innerer Kündigung, Umweltschäden, Krieg, körperlicher und psychischer Schäden für alle lebendigen Wesen. Mit anderen Worten - solange die Aussicht auf Ruhm, Wohlstand, vermeintliche Sicherheit und Bequemlichkeit größer ist als die Vorteile von Veränderung in Richtung ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit, bleibt dieses System attraktiv.

Wohin wir unseren Planeten und uns selbst mit dieser Haltung gebracht haben, können wir jeden Tag besichtigen - und doch ändert sich wenig. Erst eine heftige Erschütterung - persönliche, unmittelbare Betroffenheit - rüttelt uns auf. Plötzlich erkennen wir deutlich, was zählt und was tatsächlich in unserer Macht steht. Corona sei Dank.

Macht basiert auf Mythen

Führungsarbeit – ganz gleich ob in der Wirtschaft, Politik oder in anderen Bereichen - basiert fast überall auf dem Glauben an den Mythos »Führungskraft«. Das Perfide: Dieser Mythos korrumpiert Führende genauso wie Geführte. Sie verinnerlichen gleichermaßen die Idee, daß Führungskräfte mehr oder weniger allein für Lösungen zuständig sind. Beide Seiten leiten daraus ab, daß Führungskräfte sowohl Entscheidungen exklusiv treffen als auch Verantwortung alleine tragen sollten.

Legitimiert wird diese Art der Führung durch die Weisungsbefugnis: einige Menschen sagen anderen, was sie zu tun und zu lassen haben. Diese Art, Führung zu organisieren, wirkt also wie ein Magnet auf Menschen, die sich gerne in die Welt von Führungsriege und Untergebenen einreihen. Auch das Ziel von Führung verschiebt sich. Es geht nicht mehr darum, das Beste in Menschen hervorzubringen und damit beste Ergebnisse zu erzielen, sondern um den Besitz von Macht und Status.

Keine wirkliche Überraschung, daß Führungskräften oft sowohl die Fähigkeiten als auch die persönliche Reife fehlen, um ihre Machtfülle weise einzusetzen. Vielen ist weder bewußt, daß ihre Macht kein persönlicher Besitz ist, sondern sie damit anderen dienen sollen, noch haben sie je gelernt, wie man das macht … Menschen führen.

Für das Aufrechterhalten dieses Mythos zahlen wir einen hohen Preis: Verschleiß an Menschen, die nahe am Burnout arbeiten. Menschen, die sich selbst am nächsten sind. Der Glaube an Zahlen und Leistungskontrolle vor dem Wohlergehen von Mensch und Natur. Frustration, Bequemlichkeit, dazu das permanente Versickern von Information, eine hohe Wahrscheinlichkeit für Widerstand und Konflikte sowie eine existenzgefährdende Trägheit in Sachen Anpassung in der Organisations-, Politik- und Gesellschaftsentwicklung. Und Verantwortung? Die übernimmt selten jemand.

Maschinen und Prozesse sind jedoch so hoch komplex, daß die Menschen, die täglich damit zu tun haben, weit mehr darüber wissen als ihre Vorgesetzten. Abläufe im Büro, der Umgang mit digitalen Tools, zwischenmenschlicher Alltag - Experte ist wer unmittelbar mit Dingen und Menschen arbeitet. Doch entschieden wird noch immer in der Chefetage.

Führen jenseits des Mythos Führungskraft

»Corona« zeigt überdeutlich: Wenn sich Menschen wirklich ändern wollen, dann reden sie nicht nur darüber - sie tun es. Auch die Grenzen und Widersprüche des gewohnten hierarchischen Führungsmodells werden sichtbar. Im Glaube an die Überlegenheit der Führenden werden kompetente Menschen nicht in Lösungen einbezogen. Im Glaube an die Überlegenheit der Weisungsbefugnis appellieren Führende an Vertrauen und Eigenverantwortung derselben Menschen, die sie selbst mangels Vertrauen jeglicher Verantwortung entheben. Dagegen regt sich Widerstand – auch gegen erfolgversprechende Lösungen. Was besser funktioniert, liegt damit ebenfalls auf der Hand: Rahmenbedingungen, die Menschen und ihre Bedürfnisse ernstnehmen und damit Führenden und Geführten Lust macht, sich zu bewegen. Aufeinander zu.

Vertrauen und Partizipation

Das alte Führungsparadigma »Zuckerbrot und Peitsche« taugt nicht mehr, weil immer mehr Menschen einfordern, als mündig betrachtet und entsprechend behandelt zu werden. Der Versuch, Gefolgschaft zu erzwingen (Degradierung, Einschränkungen) oder dazu zu verführen (Boni, Stellenbesetzung) wirkt genauso kontraproduktiv wie Lösungen vorzugeben und ihre Einhaltung zu kontrollieren. Denn damit fördern Führende nicht etwa Eigenständigkeit und verantwortliches Verhalten. Im Gegenteil – sie erziehen regelrecht zu Unselbständigkeit und sorgen zuverlässig dafür, daß sich Menschen mehr damit beschäftigen, belohnt zu werden oder Bestrafung zu entgehen als mit der Suche nach besten Lösungen.

Geschwindigkeit und Verlauf dieses Transformationsprozesses können in einzelnen Unternehmen und ganz sicher in Politik, Verwaltung, Militär, Bildung etc. sehr unterschiedlich sein. Ebenso vielfältig sind die neu entstehenden organisatorischen Formen. Es gibt Bereiche, in denen es keinerlei explizite Führungskräfte mehr braucht, in anderen bleiben formale Hierarchien erhalten. Die ART des Führens hängt jedoch mit einer Erkenntnis zusammen:

Außergewöhnliche Führungskräfte inspirieren

Sie lösen sich von der Hierarchie in ihrem Kopf und begegnen anderen Menschen auf Augenhöhe. Sie säen Wertschätzung, Respekt und Anerkennung und ernten Vertrauen. Sie erwidern und stärken dieses Vertrauen, indem sie auf Partizipation, Transparenz, authentisches Auftreten, Beziehungspflege und sinnvolle Organisationsstrukturen setzen. Sie ermutigen zu Vielfältigkeit und Beteiligung, vernetzen Menschen und helfen ihnen, sich zu integrieren.

Sie betrauen andere Menschen nicht nur mit Aufgaben, sondern trauen ihnen die Umsetzung auch zu. Sie reflektieren permanent sich und ihr Team und befähigen so alle Beteiligten dazu, die Intelligenz des gesamten Teams zu nutzen. Sie äußern klare Ziele, stehen selbst für das, was sie sich von anderen wünschen, sind offen für innovative Ideen, Ausprobieren und Scheitern.

Denn erfolgreich zu sein, heißt für sie, andere erfolgreich zu machen. Mit anderen Worten: Sie tun mitnichten alles selbst, sondern sorgen für Rahmenbedingungen, in denen andere ihre Arbeit bestmöglich tun können. Ihr offenes Geheimnis: Ihre Führung trägt zu ihrem eigenen und zum allgemeinen Wohlergehen bei.

Die 3.000 Wissenschaftler, die am 15. Mai 2020 ihr Manifest »Die Zukunft der Arbeit nach Corona« erarbeitet und weltweit veröffentlicht haben, sagen in drei Worten, auf was es ankommt: Demokratisieren – Dekommodifizieren – Nachhaltigkeit. Mein uneingeschränktes JA.

Autorin
Eva Wagner
www.soulguide-coaching-communication.de

Anzeige

Die Bedrohung des blauen Planeten und die veraltete Wirtschaftsweisheit – Politik vor ihrer größten Herausforderung

Auch wenn derzeit alle Augen auf Corona gerichtet sind, so lautet mein Appell an die Politik: Vergeßt Natur und Klima nicht! Der Ausgang der letzten Wahlen spiegelte das bedauerliche Auseinanderdriften der politischen Strömungen. Es ist nun notwendig, daß sich die Politiker und Parteien weniger um untergeordnete Dinge streiten und sich energischer den wirklichen Herausforderungen stellen. Das sind die sozialen Unterschiede und noch mehr die Klimakrise. Die Wähler gaben ihr eine erstaunlich hohe Priorität.

Wir sind hier aber zum Scheitern verurteilt, selbst wenn die tapferen Grünen in allen Ländern die Regierung stellen sollten, wenn nicht gewisse politische Glaubensgrundsätze über Bord geworfen werden. Es war ja die Kohlekommission mit enormem Sachwissen und höchster Motivation ausgestattet und erzielte dennoch nur ein Ergebnis, das für die Klimaforscher unzureichend war. Die falschen Glaubensgrundsätze durch einige ethische Grundsätze zu ersetzen und so eine überzeugendere Politik zu ermöglichen, ist das Ziel meines Aufrufs. Er läßt sich nicht in wenige Worte fassen. Aber wir dürfen ja keine Mühe scheuen, damit die Menschheit rechtzeitig in den Ausstieg aus dem Klimawandel einsteigt.

Zur Lage:

Mit dem Fortschreiten der Technik kamen sich die Länder näher. Die Grenzen wurden durchlässiger, und der wirtschaftliche Austausch zwischen den Ländern wuchs gewaltig. Doch die Politik vergaß, die Globalisierung zu gestalten. Die Herrschaft des Marktes / der Märkte breitete sich aus, und der Handlungsspielraum der Politik schrumpfte. So war sie auch nicht in der Lage, dem weltweiten Auseinanderdriften von Arm und Reich und der zunehmenden Zerstörung der Umwelt Einhalt zu gebieten.

Den etablierten Parteien laufen die Wähler weg, auch in andern Ländern. Auch die EU kränkelt. Fridays For Future waren weitere Alarmsignale. Alles das fordert eine Neuausrichtung, eine kopernikanische Wende in der Politik. Sie muß dazu zuerst ihr Primat von den Märkten zurückfordern. Die Bekämpfung regierungskritischer Organisationen ist der falsche Weg.

Die Macht der Wirtschaftsweisen

Die fünf Weisen des Abendlandes sind die mächtigen Hüter der herrschenden Lehre. Hinter ihnen stehen Heere von Wirtschaftswissenschaftlern und Journalisten. Mit viel Geld ausgestattete Forschungsinstitute sind ihnen untertan. Einst wurde ein Sieg über eine rote Streitmacht errungen, die die Menschen von wirtschaftlicher Not befreien wollte, ihnen aber ihre Freiheit nahm. Seither weht auf allen Ländern und Meeren die siegreiche Fahne der Freiheit.

Doch es wächst auch die Unruhe im Reich der Freiheit. Hießen die Ideale nicht einst Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit? Wuchert nicht der Egoismus, wenn der Freiheit nicht Ethik, Moral und Nächstenliebe zur Seite gestellt werden? Sollte der Freiheit nicht gar der Umweltschutz und die Erhaltung der Lebensgrundlagen übergeordnet werden?

Der Untergang der Titanic

Ein Schiff, das bedenkenlos seinen Kurs beibehält, ist vom Untergang bedroht. Das erfuhren die Passagiere des Ozeanriesen Titanic. Eine Lehre, die sich lange Zeit bewährte, kann eines Tages veraltet sein. Giordano Bruno, ein italienischer Priester und Astronom, stellte sich der damals herrschenden Lehre entgegen und starb dafür im Jahr 1600 auf dem Scheiterhaufen. Durch den Zyklon Idai auf der südlichen Erdhalbkugel im Jahr 2019 und andere Wetterextreme starben schon unzählige Menschen. Schuld daran ist die seit Jahrzehnten andauernde Taubheit gegenüber den Warnungen der Naturwissenschaftler. Es gab wohl Bestrebungen von Politikern und Bürgern in allen Ländern, den Kurs der ‚Titanic' zu ändern. Doch sie erreichten bisher kaum etwas gegen die Streitmacht des ‚Weiter so'.

Stehst du am höchsten Punkt einer riesigen Kugel, und entfernst du dich immer weiter von diesem Punkt, weil du z. B. ein Anhänger des unbegrenzten Wirtschaftswachstums bist, kommst du irgendwann an den ‚Point of no Return', wo es zu steil wird und der Absturz nicht mehr verhindert werden kann. Auch beim Klimawandel und beim Artensterben gibt es einen Point of no Return. Das Tückische daran ist, daß nicht auf uns, sondern auf unsere Kinder die volle Wucht der Kli-

Anzeige

makatastrophe zukommt. Sofern wir nicht jetzt mit aller Macht umsteuern.

Die herrschende Wirtschaftslehre fordert weitgehende Freiheit für die Wirtschaft von staatlichen Eingriffen. Sie macht zwar gewisse Zugeständnisse: ‚Natürlich kann der Markt nicht alles richten. Es gibt keine Marktwirtschaft ohne eine staatlich garantierte Ordnung. Eine gute physische Infrastruktur, ein funktionierender Wettbewerb, eine leistungsfähige Verwaltung und ein verläßliches Rechtssystem sind unverzichtbar.' Nach Einschätzung des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, hat die Wirtschaftspolitik zudem an der Schnittstelle zwischen Industrie- und Innovationspolitik die Aufgabe, für unternehmerische Entdeckungsprozesse staatliche Anreize zu setzen.'

Aber der Mindestlohn, eine Mietpreisbremse und ähnliche Eingriffe in den freien Markt werden bereits abgelehnt. So befinden wir uns auf einem Ozeanriesen, auf dem die Politik nicht der Steuermann, sondern der Heizer ist. Und der Rettungsdienst, wenn etwa Großbanken gerettet werden müssen, weil sie ‚too big to fail' sind. Die Parteien, die sich weitgehend an die herrschende Lehre hielten, verloren bei den Wahlen massiv an Stimmen.

Die etablierten Ökonomen fordern nun, die bisherige Politik müsse offensiv gegen die Populisten vom linken und rechten Rand verteidigt werden, die ‚den Wählern nur allzu gern suggerierten, mit stärkerem staatlichem Eingreifen könne soziale und wirtschaftliche Sicherheit garantiert werden'. Viele Bürger vermissen dagegen eine strikte Aufforderung, die Aufblähung der Rüstungsausgaben zu beenden und sich der Umweltzerstörung in den Weg zu stellen.

Wirtschaftswachstum und deutscher Exportüberschuß

Vor der Corona-Krise warnte der Wirtschaftsweise Professor Dr. Christoph M. Schmidt vor einer deutschen CO2-Steuer im Alleingang, ‚weil wir damit unserer Wirtschaft einen großen Nachteil auferlegen würden'. Er plädierte dafür, die CO2-Steuer möglichst in einem großen Konzert von europäischen Nationen einzuführen. Die andern europäischen Staaten könnten aber dann z. B. sagen: Beendet ihr Deutschen zuerst eure Blockade gegen die Beendigung der Umsatzsteuer-Karussellgeschäfte!

Und wie üblich bliebe dann alles beim Alten, oder der Berg würde nach jahrelangem Kreißen eine Maus gebären. Wie erging es doch der Tobin-Steuer (der Finanztransaktionssteuer) seit vielen Jahren?

Vor den Corona-Maßnahmen war Deutschland dabei, die Klimaziele krachend zu verfehlen – trotz eines jährlichen Exportüberschusses von etwa 200 Milliarden Euro. Daher würde eine kleine Mehrbelastung der deutschen Wirtschaft nicht schaden. Das würde sogar dem europäischen Außenhandelsgleichgewicht dienen. Der Staat könnte mit den zusätzlichen Steuereinnahmen den ökologischen Wandel voranbringen. Und kann man nicht auch mal aus ethischen Gründen mit gutem Beispiel vorangehen? Das ‚nur wenn es die Andern auch machen' ist daher bestens geeignet, den Kurs ins Verderben zu zementieren.

Die Globalisierungsfalle

Mit der neoliberalen Politik ist die Menschheit in die Globalisierungsfalle getappt. Die Staaten stehen heute in einem harten Wettbewerb untereinander, vor allem um Arbeitsplätze. Dazu benötigen sie Investitionen für Gewerbe- und Industrieansiedlungen und Marktanteile für den Absatz der Erzeugnisse. Eine der vordringlichsten Aufgaben der heutigen Politik ist es, ihre ‚Champions', z. B. die Automobilindustrie, zu schützen und deren Absatz auf dem Weltmarkt zu fördern.

Niedrige Steuersätze, Löhne, Umwelt- und Sozialstandards machen dabei ein Land konkurrenzfähiger und locken internationale Investoren an. Auch Briefkastenfirmen fühlen sich in solchen Ländern wohl.

In Deutschland wird seit der Kanzlerschaft von Gerhard Schröder ‚marktgerecht' auf die Erhebung der Vermögensteuer verzichtet. Unter Kanzlerin Merkel wurden durch die Einführung der Abgeltungsteuer auf Kapitalerträge die Bezieher hoher Einkommen stark entlastet. Manche Experten bezeichnen daher auch Deutschland als Steueroase. Die deutsche Landwirtschaft ist sehr konkurrenzfähig und treibt Kleinbauern in Entwicklungsländern in den Ruin. Die Unkrautvernichtungsmittel vernichten auch die Insekten. Antibiotika werden mißbraucht und die Böden durch Überdüngung vergiftet.

Die sozialen Bestrebungen, schwächere Länder und ehrliche Länder kommen dabei unter die Räder. Oder Länder bezahlen mit der Ausbeutung ihrer Bodenschätze und Regenwälder. Mit den Freihandelsverträgen hat man den Konzernen barrierefreie Exportstraßen geschaffen. Um Investoren willkommen zu heißen, wurde mit den Verträgen die Möglichkeit privater Schiedsgerichte geschaffen. Dort können Staaten auf Schadensersatz verklagt werden, wenn durch ihre Maßnahmen, etwa zum Umweltschutz, der Gewinn eines Multis geschmälert wird. Daß das durchgewinkt wurde, zeigt, wie sehr die Politik unter dem Einfluß der veralteten Wirtschaftsweisheit steht.

Die Politik ist auch deshalb Heizer und nicht Steuermann, weil alles getan werden ‚muß', damit die Wirtschaft wächst, und alles unterlassen werden muß, was das Wachstum gefährden könnte. Ein Grund für den Wachstumszwang ist, daß die Reingewinne eines kleinen Teils der Bevölkerung immer wieder lukrative Investitionsmöglichkeiten finden müssen. Ansonsten würde viel Geld in andere Kontinente abfließen oder an verschwiegenen Örtchen stillgelegt werden, und die Krise wäre nicht weit.

Die Politik muß gestalten, vor allem durch Steuern

Doch dieses Problem kann sauber durch gezielte Besteuerung gelöst werden, notfalls flankiert von Kapitalverkehrskontrollen. Besser noch ist eine solidarische Zusammenarbeit vieler Staaten. Notwendig ist dafür ein Wirtschaftsmodell, das zum einen die soziale Dissoziation, also die Konzentration des Reichtums in immer weniger Händen, sichtbar macht. Zum andern muß es in dem Modell eine Trennung geben zwischen den Unternehmen und ihren Eigentümern, z. B. den Aktionären. Es war ja das Unternehmen Schlecker ‚arm' (zahlungsunfähig), die Familie Schlecker aber dennoch sehr vermögend. Von ‚Heuschrecken' wurden oft Unternehmen aufgekauft und finanziell ausgeblutet, wobei sich die Schurken eine goldene Nase verdienten.

Wie zwischen Unternehmen und deren Eigentümern muß man auch zwischen ver-

Anzeige

schiedenen Steuerarten unterscheiden. Die Besteuerung von Alkohol kann der Volksgesundheit dienen und die Zahl der Verkehrsunfälle reduzieren. Durch die Mehrwertsteuer wird die Produktion verteuert. Kann die entsprechende Preiserhöhung am Markt nicht durchgesetzt werden, können einige Unternehmen vom Markt verschwinden, und die Konjunktur wird abgeschwächt.

Eine Reichensteuer dagegen kann die Konjunktur sogar stützen, wenn sie etwa der Rentenkasse zugutekommt. Denn Rentner geben das Geld wieder aus, während Reiche kaum so viel Geld ausgeben können, wie sie einnehmen. Und sie investieren die Überschüsse nur, wenn sich lukrative Möglichkeiten dafür bieten. Viele Reiche sind bereit, einen Teil ihres Reichtums für soziale Einrichtungen zu spenden, was sich wie eine Reichensteuer auswirkt. Selbst eine Reichensteuer, die nur das Tempo des Reicher-Werdens der Reichen verlangsamt, würde schon viel bringen.

Müssen wir immer mehr konsumieren und der Staat sparen?

Auch Produktivitätssteigerungen verlangen kein Wirtschaftswachstum. Statt mehr zu konsumieren, können die Menschen auch kürzer arbeiten. Eine Verkürzung der Arbeitszeit ist auch eine Steigerung des Lebensstandards. Viele Bürger fragen heute, warum können wir nicht morgen so leben wie heute, oder sogar auf Manches verzichten? Und seit Corona werden solche Stimmen immer lauter. Man denkt plötzlich das bisher Undenkbare.

Deutschland ist ein reiches Land. Es wird allein dadurch immer reicher, daß es Jahr für Jahr etwa für 200 Milliarden Euro mehr Güter produziert, als es verbraucht. Der daraus resultierende Exportüberschuß dient dazu, Sachwerte im Ausland oder Forderungen an das Ausland zu erwerben. Das führt auch noch zu hohen Zinserträgen. Wie kann es also sein, daß bereits eine leichte Eintrübung der Konjunktur geplante sozialpolitische Maßnahmen in Deutschland vereiteln soll?

Bekanntlich vergrößert sich der Abstand zwischen Arm und Reich, also die Armut und die Unzufriedenheit ständig, und Kräfte, die die Demokratie infrage stellen, haben Auftrieb. In Deutschland herrscht Lehrermangel, und die Bildungsausgaben sind zu niedrig. Sollte man da nicht lieber den Unterricht an Freitagen ab 12 Uhr ausfallen lassen, statt streikende Schüler zu sanktionieren?

Was den Menschen nicht hilft und der Umwelt erst recht nicht

Mit dem Corona-Shutdown beginnt nun eine neue Zeitrechnung. Und bekanntlich liegt in jeder Krise auch eine Chance. Und was nützt der kommenden Generation eine weniger hohe Staatsschuld, wenn ihre Lebensgrundlagen zerstört sind?

Sinnvoll sind Zuschüsse für Niedrigenergiehäuser, die Gebäudeheizung mit Wärmepumpen, die Installation von Photovoltaik auf und an Gebäuden, die Stromgewinnung durch Windräder und die Power-to-Gas-Technik. Bei dieser Technik wird mittels Wasserelektrolyse unter Einsatz elektrischen Stroms ein Brenngas hergestellt. Dadurch müssen die Windräder nicht abgeschaltet werden, wenn der momentane Strombedarf gedeckt ist.

Es ist auch nicht einzusehen, warum es schlecht sein soll, wenn sich der Staat Geld leiht und damit Werte schafft, während das bei privaten Unternehmen eine gute Sache ist. Der Staat könnte z. B. dort eine Produktion von Solartechnik aufbauen, wo durch den Kohleausstieg Arbeitsplätze wegfallen. Dringend notwendig ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch den Staat. Leider ging und geht man gemäß der herrschende Lehre den umgekehrten Weg: Es wird der ‚schlanke Staat' verherrlicht und ohne Ende privatisiert.

Die Ohnmacht der Politik muß überwunden werden

Aber vor allem müssen die Einnahmen des Staates wachsen. Bewegt man sich nur im Rahmen dessen, was der neoliberalen Eminenz mit ihrem veralteten Wirtschaftsmodell gefällt, kann der Politik nichts gelingen, und es bleiben Politiker übrig, die sich gegenüber der fortschreitenden Katastrophe verhalten wie das Kaninchen gegenüber der Schlange. Doch eine Menschheit, die mithilfe der Technik und der arbeitsteiligen Wirtschaft so Vieles erreicht hat, ist in der Lage, die Herausforderung zu meistern. Das sagt uns der gesunde Menschenverstand.

Weil der Politik die Probleme über den Kopf wachsen, ist man geneigt, eine Weltregierung zu fordern, die der Macht der globalisierten Märkte und der multinationalen Konzerne die Stirn bieten kann. Doch das geht auch mit den vorhandenen Strukturen und einer mutigen sozialen und ökologischen Politik, die sich noch von den Vorstellungen der Lobby unterscheidet. Und mit kluger Zusammenarbeit der Länder.

Mit dieser Herausforderung setzt sich mein Buch 'Im Licht der Geldströme' auseinander. Darin wird ein übersichtliches Modell der Wirtschaft mit ihren Geld- und Güterströmen hergeleitet. Es zeigt die gegenseitige Beeinflussung der Aggregate, die Entstehung von Ungleichgewichten und Krisen und die Möglichkeiten zu ihrer Überwindung.

Das Buch ermöglicht damit ein besseres Verständnis der wirtschaftlichen Vorgänge und zeigt dem Staat, wie die Wirtschaft durch geeignete Steuern und Subventionen gesteuert werden kann. Es ist nicht nur eine Fortschreibung von Vorangegangenem und paßt daher nicht zu dem, was Ökonomen beim Studium (auswendig) gelernt haben. Daher fand es in Fachkreisen bisher wenig Anerkennung.

(V.i.S.d.P) Hans Oette
Lindenstr. 15
74196 Neuenstadt
hansoette@posteo.de

Empfehlung der Redaktion:
Über seine Forderungen an Politik und Wirtschaft hat Hans Oette 2017 auch ein Buch mit 274 Seiten veröffentlicht, dessen Lektüre wir unseren Lesern empfehlen möchten.
"Im Licht der Geldströme - Die Wirtschaft verstehen und dem Wohl der Menschen unterordnen" ist für 15,90 Euro erhältlich beim Verrai-Verlag.
ISBN 9783946834076

Demenz und Zahngesundheit

Bin ich dement, weil ich schon lange Jahre schlechte Zähne habe? Oder habe ich schlechte Zähne, weil ich dement bin? Zugegeben, ich habe die Fragestellung ein wenig überspitzt. Ich möchte damit auf die mittlerweile nachgewiesene Bedeutung eines guten Gesundheitszustands von Zähnen, Zahnfleisch und Mundschleimhaut hinweisen.

Natürlich wird sich ein an Demenz erkrankter Mensch diese Fragen nicht mehr stellen können. Ein Mensch jedoch, der sich vielleicht gesund fühlt, ein Mensch, der über seine Zahnprobleme Bescheid weiß, sollte über diesen Zusammenhang aufgeklärt sein. Wie bei vielen anderen Erkrankungen (z.B. Diabetes, Herzinfarkt, Schlaganfall) gibt es seit einiger Zeit auch Gewißheit über den Einfluß von Zahnkrankheiten auf Nervenerkrankungen wie die Demenz.

Neue medizinische Erkenntnisse

Dr. Christa Eder, eine Frau mit einer bemerkenswerten wissenschaftlichen Laufbahn als Zoologin, Pathologin, Hygienemedizinerin und Mikrobiologin, veröffentlicht zu diesem Themenkreis regelmäßig Artikel in zahnärztlichen Fachzeitschriften. Sie erklärt die immunologischen (das Abwehrsystem betreffenden) und mikrobiologischen (Bakterien betreffenden) Zusammenhänge zwischen Zahn- und Allgemeinerkrankungen.

Alle diese Zusammenhänge beziehen sich auf chronische Entzündungen im Mundraum. Sie sind für die dauernde Ausschüttung sogenannter Entzündungsbotenstoffe in die Blutbahn verantwortlich. Ebenso werden ständig die beteiligten krankheitsverursachenden Bakterien über den Blutkreislauf auf den gesamten Körper verteilt.

Neu ist die Erkenntnis, daß die Entzündungsmediatoren über die im Mund- und Kieferbereich verlaufenden Gehirnnerven direkt in die »Zentrale« transportiert werden. Durch eben diese Botenstoffe wird eine Abwehrreaktion auch im Gehirn angeschoben. Leider verursacht diese Reaktion die Bildung der für Alzheimer typischen Ablagerungen. Da im Rahmen einer solchen entzündlichen Reaktion im Gehirn die sog. Blut-Hirn-Schranke geöffnet wird, kann dem Eindringen von krankheitsverursachenden Keimen in das Gehirn nichts mehr entgegengesetzt werden.

Die für eine Parodontitis typischen Keime konnten bei Untersuchungen der Gehirne Verstorbener vorgefunden werden. Das Einströmen der Keime ins Gehirn beschleunigt dann die Entwicklung der neurologischen Folgeerkrankungen.

Fazit:

Gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch sind extrem wichtig für die Gesundheit unseres gesamten Organismus!

Allzeit guten Biß wünscht,

Dr. Steffen Balz
und sein Team!

Weitere Informationen

Dr. Steffen Balz, Zahnarzt
Am Schillerplatz 5,
71522 Backnang
Tel. 07191 - 6 88 34
www.zahnarzt-backnang-mitte.de

Auxerrois, Chardonnay - Weiße Burgundersorten zum Träumen!

WEINGUT HIRTH

Statt einer Reise ins französische Burgund den Sommer im Garten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon genießen - mit herrlich frischen, aromareichen Bio-Weinen aus dem Weinsberger Tal. Natürlich nicht nur Weißweine, auch einen knackigen Rosé, prickelnde Sekte und weiche Rotweine finden Sie bei HIRTH.

Neugierig?

Einfach bestellen auf der Homepage, in den neuen Verkaufsräumen in Lauffen vorbeikommen oder bei den interessanten Weintouren mit dabei sein.

Öffnungszeiten nach Vereinbarung – bitte rufen Sie uns an.

Bis bald in Lauffen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Infos & Anmeldungen
Weingut Hirth
bei Destillerie & Weinbau Steng
Im Rotenberg 1, 74348 Lauffen
Tel: 07133-14206
www.weinguthirth.de

Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung

Tausende von Menschen hat der Heiler Karl Heinz Allgaier aus Gomadingen »auf- und ausgerichtet«. Da er am 03.01.2020 sanft entschlafen ist, tritt nun sein langjähriger Assistent und Schwiegersohn Kurt Geiselhart in seine Fußstapfen.

Die »spirituelle Ausrichtung«, wie Karl Heinz Allgaier seine Behandlungsmethode nannte, »ist Grundvoraussetzung für körperliche Gesundheit. Denn der physische Körper folgt dem geistigen Körper: Wenn der geistige Körper verbogen ist, dann können wir am physischen Körper machen, was wir wollen, er wird sich immer wieder nach dem geistigen Körper richten.«

Wir haben diese Prozedur dutzendfach miterlebt und erhalten bis heute von Behandelten die Rückmeldung, daß sich ihre Lebensqualität nach der Behandlung massiv verbessert hat. Und dabei waren viele, die bereits seit Jahrzehnten »ihre Rückengeschichte« haben, inklusive diverser Operationen. Die Behandlung findet nach einem bestimmten Ritual und ohne Kraftaufwand statt.

Daß es sich bei der »spirituellen Wirbelsäulenausrichtung« um sogenannte geistige Heilkunst handelt, stört die meisten Skeptiker nur vor der Behandlung. Ist die Ausrichtung vollzogen, sind die Veränderungen sowohl sichtbar als auch spürbar. Wobei aber hinzugefügt werden muß, daß dies den Behandelten zukünftig nicht der Verantwortung enthebt, bestmöglich zum Erhalt seiner eigenen Gesundheit beizutragen. Dennoch gilt: »Wer wirklich gesund sein möchte, muß ausgerichtet sein!«

Infos & Anmeldungen
Kurt Geiselhart/Elfriede Allgaier
Bergstr. 9, 72532 Gomadingen
07385-503 / 0172-9449083

Silke Lang
LEBENSTRAINERIN

Lebenstrainerin bei Angst, Streß und Schmerzen

Mein Name ist Silke Lang, zu meinem Beruf bin ich 2006 durch einen Bandscheibenvorfall gekommen. Die Ärzte wußten mir nicht zu helfen - und so bin ich zu alternativen Heilmethoden übergegangen. Dort fand ich Hilfe und wurde innerhalb von vier Wochen schmerzfrei.

Mich interessierten die alternativen Heilmethoden so sehr, daß ich sie selbst erlernte und nach zwei Jahren meine eigene Praxis eröffnete. Ich studierte viele Bücher und besuchte mehrere Seminare und Ausbildungen. So fand ich auf meinen eigenen Weg und begann, mit dem erlernten Wissen meine eigenen Seminare und Ausbildungen zu gestalten. Diese Ausbildungen gebe ich nun schon seit 2014.

Mit der Zeit kristallisierte sich heraus, daß ich das Talent besitze, Beschwerden und ihre psychischen Hintergründe auf einfache Weise herauszufinden. Diese arbeite ich mit dem Klienten so aus, daß er schmerzfrei und gestärkt aus der Behandlung geht.

Desweiteren beschäftige ich mich seit Beginn meiner Arbeit mit positivem Denken, Persönlichkeitsentwicklung, Motivationstraining und verschiedenen Techniken des NLP. Durch diese Hilfsmittel bin ich immer mehr zum Lebensberater für meine Klienten geworden. Mein momentaner Weg geht in Richtung Persönlichkeitsentwicklung und Lebenstraining in jeder Lebenslage - sei es privat, in der Partnerschaft, beruflich, gesundheitlich oder auch finanziell.

Frühkindliche Erfahrungen und angelernten Glaubenssätze

Schon als Kind mit neun Jahren hatte ich gesundheitliche Beschwerden. Diese nahmen mit dem Alter zu. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der nur Leistung bei der Arbeit Anerkennung brachte. Wir waren weder reich noch wohlhabend, somit war Geld ein ständiges Thema in meinem Leben. Später als 16-Jährige habe ich mich nicht gerade mit den Menschen umgeben, die die Entwicklung einer jungen Frau fördern. Erst als ich meinen Mann kennenlernte, hat sich das Blatt etwas gewendet.

Und doch, durch die frühkindlichen Erfahrungen und angelernten Glaubenssätze habe ich mich nicht gerade zu einer positiven und gesunden Persönlichkeit entwickelt. Dies hat sich jedoch schlagartig geändert, als ich meinen Bandscheibenvorfall bekam.

Durch das Lernen und Arbeiten mit mir selbst habe ich schnell bemerkt, was mich all die Jahre immer wieder krank gemacht hat. Ich habe all die Dinge verändert, die mir nicht guttaten, mich auch von Menschen getrennt, die nicht zu mir paßten. Heute kann ich sagen, daß ich ein glückliches Familienleben führe, gesund, frei von Ängsten und finanziell abgesichert bin. Ich habe alles geschafft, was ich mir erträumt habe, und bin froh und dankbar darüber.

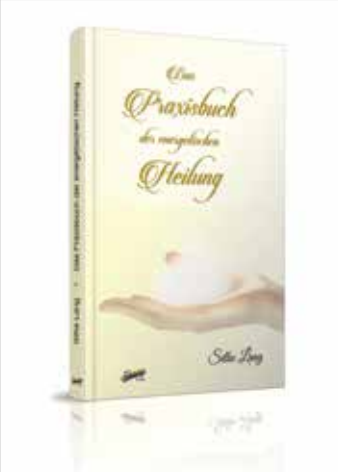
Das ist auch der Grund, warum ich so viele Menschen in allen Bereichen unterstützen kann, da ich selbst durch diese Themen gegangen bin und mich in die jeweilige Situation hineinversetzen kann. Es macht mich glücklich, wenn meine Klienten und Seminarteilnehmer mitarbeiten und somit selbst in ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Leben gehen.

Praxisangebote:
Lebenstraining bei Angst, Streß und Schmerzen
Persönliche Lebensberatung
Meisterausbildung in die Praxis der energetischen Heilung
Persönlichkeitsentwicklung
Kurs
Kundalinireiki Ausbildung
3 Tage Persönlichkeitsentwicklung im Kloster Bad Wimpfen

Kontakt
Silke Lang
Praxis der energetischen Heilung
Spirituelle Lehrerin / Heilerin / Autorin
Jägerhausstraße 30, 74199 Donnbronn
Tel: 07131-9739822
E-Mail: info@energetischeheilung.com
Web: www.energetischeheilung.com

Die Bücher

Leseproben zu Büchern von Silke Lang finden sie unter http://www. energetischeheilung.com/buecher.html



Das Praxisbuch der energetischen Heilung
172 Seiten, 29 EUR, Spirit Rainbow Verlag, ISBN: 978-3-940700-74-27

Durch die Schilderung der Erfahrungen, welche die Autorin mit ihren Schülern und in ihren Seminaren gemacht hat, gewinnt der Leser einen tieferen Einblick in den praktischen Berufsalltag der Heilarbeit.

Kundalini Reiki
118 Seiten, 10,20 EUR, Klecks Verlag, ISBN: 978-3-942884-914

In ihrem Buch gibt die erfahrende Reiki-Lehrerin Silke Lang nicht nur eine Einleitung in das Thema und Einweisungen in die Anwendung von Kundalini Reiki, sondern auch wertvolle Tipps für all diejenigen, die sich mit Reiki beschäftigen wollen.

Initiation – Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft

Die Corona-Krise überlagert seit Wochen das ganze Leben – gesellschaftlich wie privat. Jeden Tag werden von den verantwortlichen Politikern die aktuellen Fallzahlen diskutiert, nach einem Impfstoff Ausschau gehalten, die gravierenden wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abgeschätzt, Rettungsschirme beschlossen sowie Exit-Strategien (Lockerungen) für die vielen Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens überlegt. Das alles ist anhand von Statistiken und Regelungen faßbar. Nicht in Zahlen gebracht werden kann jedoch die Situation der Kinder und Jugendlichen, die durch die Verbote über viele Wochen hinweg von der Öffentlichkeit weggesperrt wurden.

Völlig in den Hintergrund getreten sind Fragen und Herausforderungen, die Jugendliche sonst bewegen: Wie kann ich meine Persönlichkeit entwickeln, meinen Charakter bilden, geeignete Freunde finden und meine Lieblingssportart ausleben - wie kann ich erwachsen werden?

Wie drängend diese Fragen sind, zeigen eine Reihe von »Jugend-Phänomenen«, die es nach wie vor gibt, die durch die Corona-Krise nur vorübergehend überdeckt worden sind: Koma-Saufen, gefährliche Autofahrten, verrückte Mutproben wie »S-Bahn-Surfen«, Vandalismus, zunehmende Gewaltexzesse, Drogen-, Computer- und Smartphonesucht, extremes Piercing und Tätowieren. Diese Reihe könnte fast beliebig fortgesetzt werden.

Aber auch noch ein anderes Phänomen ist heute mehr und mehr zu beobachten: Viele Heranwachsende kommen einfach nicht in die Puschen, hängen jahrelang orientierungslos herum, scheitern oftmals in der Schule, neigen zur Depression oder zur Magersucht, leiden unter großer Sinnlosigkeit und finden einfach nicht in ihr eigenes Leben, auch wenn sie schon längst volljährig sind.

Was ist mit unserer Jugend los?

Wir Eltern, Lehrer, Psychologen, Sozialpädagogen und Politiker stehen diesem Verhalten eines Teils unserer jungen Leute im Grunde hilflos gegenüber, auch wenn sich viele Lehrer mit großem Engagement gerade um die »schwierigen« von ihnen bemühen. Betrachtet man die ganze Thematik jedoch aus der Perspektive des Initiationsgedankens, so wird sofort Vieles verständlicher: Vor allem Jungen brauchen geeignete Übergangsrituale – sogenannte »rites of passage« –, um kraftvoll durch die Phase der Pubertät hindurchzukommen und in den Lebensabschnitt des Erwachsenseins eintreten zu können.

Doch ist in unserer Gesellschaft das Bewußtsein für Initiation und für Initiations-

rituale weitgehend verlorengegangen. Dies ist fatal. Denn so gibt es für die meisten Jugendlichen keine adäquaten Zeremonien mehr, die den Übergang von der Jugend ins Erwachsensein klar markieren könnten. All die oben genannten negativen Phänomene können daher als Folge des Fehlens von und als Schrei von Jugendlichen nach geeigneten Initiationsritualen gedeutet werden. Besonders die Jungen brauchen solche Zeremonien, durch die sie ihre Kraft, ihren Mut und manchmal auch ihre Wildheit zeigen können und dafür die Anerkennung von Erwachsenen erhalten. Um eine Art von »kontrollierter Mutprobe« geht es also.

Zudem wird in unserer heutigen Leistungs- und Konsumgesellschaft beständig der Traum einer »ewigen Jugend« beschworen, die nie erwachsen wird. Andererseits wird von der gleichen Gesellschaft ganz selbstverständlich erwartet, daß junge Menschen erwachsen und voll verantwortlich sind, sobald sie einen Beruf ergreifen. Das erscheint mir als bizarrer Widerspruch, der vielfältige Frage aufwirft:

› Was bedeutet in unserer heutigen Gesellschaft eigentlich »Erwachsensein«?
› Wie, auf welchem Wege und mit welchen Ritualen und Zeremonien können Jungen und Mädchen den Lebensabschnitt der Jugend verlassen und in die neue Lebensphase des Erwachsenseins hinübergeleitet werden?
› Wohin, besser gesagt »wohinein«, also in welches moderne Weltbild und in welches Wertesystem, wollen wir als Gesellschaft unsere Heranwachsenden zu Beginn des dritten Jahrtausends eigentlich initiieren?
› Wer soll dies tun, das heißt, wer kann ein »Initiations-Mentor« sein, der den Jugendlichen bei diesem so würdevollen Übergang mit Rat und Tat zur Seite steht und sie dabei einfühlsam begleitet?

Traditionelle Kulturen wußten über das Erwachsenwerden Bescheid

Um brauchbare Antworten auf diese Fragen zu bekommen, mußte ich außerhalb des herkömmlichen Bildungssystems suchen. Viele indigene Völker schickten besonders ihre Jungen unter der Anleitung von eigens dafür ausgesuchten Mentoren für einige Tage zu einer »Erwachsenenprüfung« allein in die Wildnis. Durch solche Aktionen sollten die Heranwachsenden den Übergang von der Kindheit ins Erwachsensein besser vollziehen können. Es ging also um eine sehr bewußte Initiation.

Die beiden nordamerikanischen Ethnologen Steven Foster und Meredith Little, die sich jahrelang mit Indianerstämmen beschäftigten, haben mir die Augen geöffnet: Sie haben schon vor 40 Jahren den Grundgedanken der Indianer-Initiation übernommen und daraus in ihrer »School of Lost Borders« die sogenannte Jugend-Visionssuche entwickelt. Sie dauert etwa zehn Tage und ist sehr gut geeignet für unseren westlichen Kulturkreis.

Für 15- bis 18-jährige Jugendliche wurde später aus praktischen Gründen das kürzere Format des »WalkAway« geschaffen, eine Art Visionssuche im Kleinen. Die langjährige Erfahrung hat gezeigt, daß dieses Ritual für Jugendliche dieser Altersstufe Herausforderung genug und sehr geeignet ist, sie auf ihren Weg zu bringen. Übersetzen würde ich WalkAway mit »Gehe deinen Weg zu dir selbst – in das Innere deines Herzens. Koch' im eigenen Saft und finde dabei heraus, wer du bist und was du willst!« Seit Jahren habe ich damit nur gute Erfahrungen gemacht.

WalkAway – Schüler allein auf dem Weg zu sich selbst

Monatelang bereiten sich die Jungen und Mädchen, die sich dafür gemeldet haben, darauf vor. In einer sogenannten ganz persönlichen schriftlichen »Absichtserklärung« machen sie klar, warum sie sich diesem Ritual unterziehen wollen, das großen Mut erfordert und Entbehrungen mit sich bringt. Der Ritualleiter gibt dann jedem Teilnehmer einen »Spiegel«, ein schriftliches Feedback auf dieses Schreiben, in dem er jeden Jugendlichen auf seine bevorstehenden Entwicklungsschritte hinweist. Das eigentliche Ritual dauert dann vier Tage. Nötig sind dazu ein passendes Seminarzentrum und ein Waldgebiet, in dem das naturpädagogische Ritual des WalkAway möglichst ungestört ablaufen kann. Es hat drei Phasen:

Phase 1: Vorbereitung

In den ersten beiden Tagen gehen die Jugendlichen jeweils für zwei Stunden mit einer konkreten Naturaufgabe allein in den Wald. Anschließend erzählen die Teilnehmer ihre Erlebnisse und Erkenntnisse in der Gruppe im Beisein der Ritualleiter. Diese geben dann zu jeder Geschichte ein aufbauendes und bestärkendes Feedback. Aufgabe der Leiter ist es, die Jugendlichen in den zwei Tagen der Vorbereitung Schritt für Schritt auf ihren Aufenthalt ganz allein in der Natur, ihre »Solozeit«, hinzuführen.

Phase 2: Solozeit

Am dritten Tag beginnt die zweite Phase, der eigentliche Kern des Rituals: Alle Teilnehmer werden bereits am frühen Morgen zur sogenannten 24-stündigen Solozeit allein in den Wald geschickt. Am Ritualkreis aus Steinen vor dem Wald wird jeder einzelne Teilnehmer in einer kleinen Zeremonie verabschiedet. Ab jetzt gilt er als unsichtbar, vermeidet jeden Kontakt mit Menschen, verzichtet auf Essen und auf eine Behausung und gibt vorher Handy und Smartphone ab. Mit dabei hat er nur einen Rucksack mit etwas Wechselwäsche, einen Schlafsack und eine Matte, vier Liter Wasser, eine Plane gegen Regen, ein Tagebuch und eine Trillerpfeife, um sich im Notfall bemerkbar machen zu können.

Ab diesem Zeitpunkt haben die Jugendlichen viel Zeit, um die Wesenheiten der Natur wahrzunehmen und sich mit sich selbst und ihrem Inneren zu beschäftigen. Alles, was in der Solozeit passiert, jeder Baum, jede Formation, jeder Stein oder jede Tierbegegnung, kann einen Hinweis auf den Prozeß in der eigenen Psyche geben. Die Jugendlichen werden gleichsam vom Wald verschluckt und befinden sich während dieser Zeit in einer Art »Anderswelt«.

Phase 3: Rückkehr und Wiedereingliederung

Am vierten Tag warten die frühmorgens angereisten Eltern bereits um 7.30 Uhr vor dem Wald, um mit dabei zu sein, wenn die Ritualleiter die jungen Frauen und Männer aus dem Wald trommeln. Damit beginnt die letzte Phase, die sogenannte Wiedereingliederung in die Gemeinschaft. Mit einer Bussardfeder werden die Teilnehmer symbolisch wieder sichtbar ge-

macht. Jeder bekommt eine Tasse Tee und eine Brezel, um das Fasten zu brechen.

Anschließend geht es in das nahegelegenen Seminarzentrum. Dort kann man einige Stunden lang eine Stecknadel fallen hören, wenn jeder Teilnehmer vor Eltern, Familienangehörigen und Leitern seine berührende Geschichte von »allein da draußen im Wald« erzählt – von vielfältigen Naturerlebnissen, seinen Stimmungen, Gefühlen und Gedanken, von dem Hunger und der Langeweile, aber auch von All-Eins-Erlebnissen bei »Mutter Natur«. Wieder geben die Ritualleiter ein bestätigendes, bestärkendes und wertschätzendes Feedback und heben den mutigen Schritt jedes einzelnen Teilnehmers hervor. Schließlich werden die Eltern gebeten, auf die Geschichte ihres Sohnes oder ihrer Tochter zu antworten.

Ergreifende Geschichten vom WalkAway

Der 17-jährige Markus (alle Namen geändert) litt an einer Angstphobie in der Dunkelheit, die bis dahin sein ganzes Leben bestimmt und ihn in seiner Entwicklung blockiert hatte. Als er von seiner Solozeit zurückkehrt, erzählt er dieses Erlebnis:

»Ja, ich hatte Angst, bevor es Nacht wurde. Wie würde es in der Dunkelheit sein? Ich vergrub mich in meinem Schlafsack, um der erwarteten Panik zu entgehen. Etwa um 3.00 Uhr nachts sprang ich plötzlich mit einem Schrei aus dem Schlafsack und lief über eine Stunde lang im Wald umher. Dabei fielen meine Angstdämonen von mir ab, und ich fühlte mich mit jedem Schritt leichter. Als ich heute Morgen aus dem Wald zurückkehrte, war alle Panik verschwunden. Ich habe meine Dämonen besiegt!«

Die 17-jährige Maria hatte Angst allein im Wald. Schon am Tag zuvor bekam sie eine Panikattacke, als sie sich bei einer Übung im Wald verirrt hatte. Maria erzählt uns dann folgende Geschichte von ihrer Solozeit:

»Ich suchte mir einen Platz für die Nacht auf einer kleinen Lichtung nur etwa 100 Meter von den Leitern entfernt, die am Waldrand übernachteten. Als es dämmerte, lag ich bereits eingekuschelt in meinem Schlafsack. Würde ich wieder in Angst geraten? Doch dann erlebte ich etwas Unerwartetes. Stundenlang schaute ich zum Himmel und sah immer mehr Sterne in der klaren Nacht aufgehen, je dunkler es wurde. Plötzlich hatte ich das Gefühl, vollkommen in den Kosmos hineingezogen zu werden und mit dem Universum, mit allen Menschen, Tieren und Pflanzen und mit den Himmelskörpern zu verschmelzen. Ich hatte ein All-Eins-Erlebnis wie noch nie zuvor und fühlte mich total geborgen. Es war einfach wunderbar. Von Angst war nichts mehr zu spüren.«

Der 16-jährige Maximilian bringt diese Geschichte mit: »Gleich nach der Ankunft an meinem Platz im Wald wollte ich einen Kreis aus Steinen und Holzstücken anlegen, in dem ich mich dann während der Nacht aufhalten konnte. Dazu spitzte ich mit meinem Messer einige Äste zu und steckte sie an den vier Himmelsrichtungen in den Boden. Nach etwa einer halben Stunde raschelte es direkt neben mir. Gespannt beobachtete ich die Stelle am Boden, aus der das Geräusch kam. Plötzlich sprang eine Maus heraus.

Anscheinend hatte ich versehentlich einen Ast direkt in ein Mausloch gesteckt und damit den Ausgang für die Maus verbaut. Sie mußte sich also durch meine Unachtsamkeit wieder freibuddeln. Soll auch ich in meinem Leben wie diese Maus sein und mich immer wieder freibuddeln, wenn es schwierig wird?«

Nach seiner Erzählung meldet sich der Vater von Maximilian zu Wort – Tränen in den Augen. Denn er fühlt sich durch die Geschichte seines Sohnes sehr berührt, weil er eine tiefere Symbolik darin erkennen kann: Maximilian hatte eine sehr schwere Geburt, und es war die ersten 14 Tage lang nicht klar, ob er überhaupt überleben würde. Anscheinend aber war sein Lebenswille so groß, daß er es dennoch schaffte.

Die Maus, die durch Maximilians Unachtsamkeit verschüttet worden war, kämpfte sich ebenso zäh wieder frei, wie er sich selbst als kleines Baby in sein Leben gekämpft hatte. Somit kann die Maus ein wahres Geschehen, ja das eigentliche Lebensschicksal von Maximilian an der Schwelle zu seiner Mann-Werdung, widerspiegeln. Alle Anwesenden sind von diesen tiefen Zusammenhängen sehr berührt. Die Eltern sagen ihrem Sohn Maximilian nun vor allen, welch großen Respekt sie vor ihm haben und daß sie ihm zutrauen, daß er ab jetzt sein eigenes Leben in die Hand nehmen und meistern wird.

Nachdem die Geschichten von allen Teilnehmern erzählt und gespiegelt worden sind, endet die sehr berührende Veranstaltung mit einem feierlichen Essen, das die Eltern von zu Hause mitgebracht haben. Mir als Ritualleiter bleibt nur noch, meinen großen Respekt vor diesen mutigen Jungen und Mädchen zu bekunden, die durch dieses Ritual selbständiger und selbstverantwortlicher geworden sind und einen großen Schritt hin zum Erwachsensein gemacht haben.

Weitere Informationen

Peter Maier, Gymnasiallehrer, Initiations-Mentor und Autor

Die Titel meiner Bücher

(1) »Initiation – Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft. Band I: Übergangsrituale«
ISBN 978-3-86991-404-6
(EUR 18,99, Epubli Berlin, 2. Auflage)

(2) »Initiation – Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft. Band II: Heldenreisen.«
ISBN 978-3-86991-409-1
(EUR 19,99, Epubli Berlin, 2. Auflage)

(3) »Schule – Quo Vadis? Plädoyer für eine Pädagogik des Herzens«.
ISBN: 978-3-95645-659-6
(EUR 20,99, Epubli Berlin, 2. Auflage)

Weitere Infos & Buchbezug

www.initiation-erwachsenwerden.de

Tagesseminar: Liebe Dich selbst – und Du veränderst Dein Leben! Termin: 12.07.2020

Der Coach und Seminarleiter Thomas Bausch und NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe kennen sich seit 25 Jahren. Oft haben sich ihre Wege gekreuzt. Nun bieten die beiden erstmals ein gemeinsames Seminar an. »Es ist uns eine Herzensangelegenheit, das Thema Selbstliebe aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Denn wer sich selbst nicht liebt, kann auch seine Mitmenschen nicht so schätzen, wie die es verdienen.«

Daß das Thema Selbstliebe hierzulande für die meisten Menschen immer noch ein Fremdwort ist, hat viel mit unserer Kultur zu tun. »Eigenlob stinkt«, »Ohne Fleiß kein Preis«, die frühkindlichen Programmierungen sind mannigfaltig. Doch das muß nicht so bleiben. Beim Seminar »Liebe Dich selbst« lernen die Teilnehmer praktische Möglichkeiten kennen, um endlich mit sich selbst Frieden zu schließen.

Thomas Bausch: »Beim »Seminar Selbstliebe« bekommst Du ein einzigartiges Handwerkszeug, mit dem Ziel, Dich von einschränkenden, negativen Gedankenmustern zu befreien. Durch Deine gewonnene Selbstliebe bist Du imstande, mit Alltagssituationen besser umzugehen und eine erfüllende Partnerschaft zu leben.«

Michael Hoppe wird sich u.a. dem Thema »Liebessprachen« widmen und der Frage, wie wir unser Selbstbild so verändern können, daß wir zukünftig glücklich und zufrieden sind. Und im Einklang mit uns selbst!

Seminartermin: 12.07.2020
Seminarzeiten:
10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Seminarort: Wüstenrot
Seminarkosten:
150,- Euro & 30,- Euro für Mittagessen, Snacks, Getränke, etc
Max. Teilnehmerzahl:
10 Personen

Infos & Anmeldungen
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

Tagesseminar: Wie will ich leben? – 18.07.2020

Der bekannte Auraheiler Günter Färber aus Hohenlohe lädt zum Tagesseminar in Wüstenrot ein. Bei Betrachtung der menschlichen Aura ist Günter Färber in der Lage, festzustellen, ob ein Mensch mit sich selbst im Einklang ist, ob er Blockaden hat, ob er über genügend Selbstachtung verfügt – und wie sein aktueller Gesundheitszustand ist.

Da wir uns derzeit in einer großen Umbruchphase befinden, stellen sich immer mehr Menschen die Sinnfragen: »Wohin geht mein Weg? Was ist meine persönliche Aufgabe? Wie will ich leben?« Beim Tagesseminar am 18.7.2020 erhält jeder Teilnehmer individuelle Anregungen, wie er sein Leben nach den eigenen Vorstellungen und Wünschen selbst gestalten kann. Das Seminar eignet sich sowohl für Menschen, die neue Lebensimpulse und eine Neuausrichtung suchen, als auch für jene, die an gesundheitlichen Problemen leiden und deren wahren Ursachen auf den Grund gehen wollen.

Termine in Wüstenrot:
18.07.2020
Seminarzeiten:
10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Gebühr: 150,- Euro inkl. Mittagessen und Getränke
Max. Teilnehmerzahl: 10 Pers.

Infos & Anmeldungen
Auraheilung Günter Färber
Auf der Höhe 2/1, 74635 Künsbach
Tel.: 07940-57203
E-Mail: aura-guenter-faerber@gmx.de
www.auraheilung-faerber.de

Kolumne: Wie retten wir unser Bargeld?

Unser Bargeld ist in Gefahr! Und Bargeldlosigkeit führt unweigerlich in eine Art moderne Sklaverei. In meinem 2019 erschienenen Buch »Das Bargeld-Komplott« beschreibe ich die Hintergründe der schleichenden, aber keineswegs zufälligen Abschaffung des Bargelds. Die gute Nachricht: Noch ist es nicht zu spät, unser Bargeld zu retten! Wir müssen jedoch schnellstmöglich aktiv werden, sonst droht uns der Bargeldverlust – mit fatalen Folgen für uns alle!

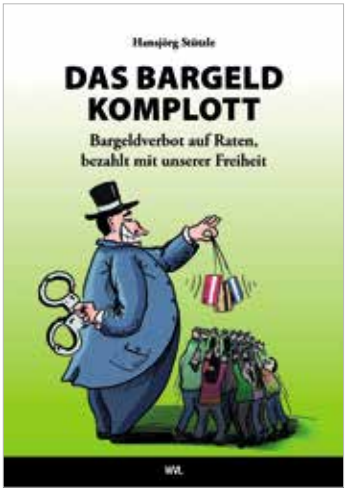
Leider entwickelt sich die Bargeldabschaffung derzeit in einem rasanten und atemberaubenden Tempo. Der Turbo für diese Beschleunigung ist die Corona-Krise. Denn Händler, aber auch staatliche Einrichtungen sind dazu übergegangen, bargeldloses Bezahlen zu favorisieren oder sogar Bargeld gänzlich abzulehnen.

Händler mögen kein Bargeld mehr

So sind heute an fast jeder Ladenkasse Schilder aufgestellt, die »wenn möglich keine Barzahlung« oder ähnliche Aufschriften tragen. Eine bekannte Handelskette schreibt sogar: »Wir lieben EC-Zahlung! Bitte bezahlen Sie wenn möglich mit EC-Karte!« Eine bessere Werbung für Kartenzahlungen könnte die Geldindustrie nicht bekommen. Und das sogar komplett kostenlos!

Aber auch öffentliche Einrichtungen wie z.B. die Wertstoffhöfe am Bodensee sind dazu übergegangen, Bargeldzahlungen komplett abzulehnen: »Entsorgungsgebühren können nur noch mit der Karte bezahlt werden.«

Daß nun die Händler und auch staatliche Stellen im großen Stil dazu übergegangen



sind, Bargeld nur noch widerwillig anzunehmen oder sogar gänzlich abzulehnen, ist eine besorgniserregende Entwicklung. Denn wenn die Bürger beginnen, Bargeld wegen des Coronavirus‘ zu meiden oder wenn Barzahlungen in Läden und öffentlichen Einrichtungen wirklich dauerhaft nicht mehr möglich sind, wird das Bargeld über kurz oder lang verschwinden.

Schneller als gedacht haben wir dann ähnliche Verhältnisse wie in Schweden. Dort kommt man schon heute nicht mehr mit Bargeld durchs öffentliche Leben, und die Bargeldabschaffung ist nur noch eine Frage der Zeit. In den Medien wird sie dort schon offen diskutiert und gefordert.

All diese Ereignisse, die ich hier beschreibe, sind unmittelbar nach dem Lockdown am 18. März 2020 innerhalb weniger Tage entstanden. Aber die unsägliche Entwicklung geht weiter und wird vom Land Baden-Württemberg getoppt:

Der Handel soll auf Bargeld verzichten!

Mit dieser Forderung treibt die Landesregierung die Bargeldabschaffung voran und unterwirft die Annahme von Bargeldes sehr hohen Auflagen. In einer Richtlinie hat das baden-württembergische Wirtschaftsministerium am 22. April die Verwaltungsbehörden darüber aufgeklärt, welche »hygienischen Voraussetzungen« der Handel zu erfüllen habe, um wieder »für den Verkauf öffnen zu dürfen«.

In Abschnitt B erfahren wir: »Nach Möglichkeit soll auf Bezahlung mit Bargeld verzichtet und bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten genutzt werden. In Fällen, in denen dies nicht möglich ist, hat die Übergabe des Geldes über eine geeignete Vorrichtung oder eine Ablagefläche zu erfolgen, so daß ein direkter Kontakt zwischen Kunde und Kassierer bei der Bezahlung vermieden wird.«

Solche Eingrenzungen und Stigmatisierungen des Bargeldes sind für dessen Erhalt sehr gefährlich. Die Menschen werden durch die Corona-Krise an die digitalen Zahlungssysteme herangeführt und gewöhnt. Und viele der unaufgeklärten Bürger werden nach der Krise vielleicht nicht mehr zu Bargeld zurückkehren. Ein gefährlicher Dammbruch und ein Meilenstein für die Bargeldabschaffung.

Übertragung des Coronavirus über Banknoten?

Schauen wir doch mal etwas genauer hin, ob »Coronaviren auf unserem Bargeld« wirklich eine Gefahr für unsere Gesundheit darstellen. So schreibt die Deutsche Bundesbank auf ihrer Internetseite:

Bundesbankvorstand Johannes Beermann hat darauf hingewiesen, daß die Gefahr einer Ansteckung mit dem Coronavirus über Bargeld äußerst gering ist. »Die Wahrscheinlichkeit, sich mittels Bargeld anzustecken, ist geringer als bei vielen anderen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens«, so Beermann in einem Pressegespräch in der Bundesbank. »Von Banknoten und Münzen geht kein besonderes Infektionsrisiko für den Bürger aus«. Die Euro-Banknoten seien so konzipiert, daß sie beim täglichen Gebrauch kaum verschmutzten. Zudem seien die 5- und 10-Euro-Banknoten, die besonders oft als Wechselgeld von Hand zu Hand gehen, zusätzlich mit einem Schutzlack gegen Verschmutzung versehen.«

Im gleichen Artikel kommt der Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Frankfurt zu Wort. Der Infektiologe René Gottschalk sieht das Risiko einer Übertragung des Coronavirus über Banknoten als nicht gegeben an: »Es ist im Prinzip völlig egal, wie lange Krankheitserreger auf Oberflächen überleben können. Entscheidend ist, ob es ein Infektionsweg ist«, sagte er bei dem Pressegespräch. Zudem seien Geldscheine aufgrund ihrer Beschaffenheit nicht besonders gut geeignet, Krankheitserreger zu übertragen. »Hauptübertragungsweg des Coronavirus sind Tröpfcheninfektionen durch Husten, Niesen, aber auch Sprechen«, ergänzte Gottschalk.

»Wenn das Virus über Geldscheine oder Tischplatten übertragen würde, wären die Fallzahlen höher.«

Auch die Europäische Zentralbank findet hierzu klare Worte: »Die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung mit einem Virus über eine Banknote ist im Vergleich zu anderen Oberflächen sehr gering.«

Und zum Abschluß noch eine Aussage vom Direktor des Instituts für Virologie an der Berliner Charité: »Das auf dem Geldstück klebende Virus würde ich mal weitgehend vergessen.« Bei Coronaviren handele es sich um behüllte Viren. Diese seien gegen Eintrocknung extrem empfindlich.

Bargeld in Gefahr!

Wenn der Handel und auch der Staat sich wie oben beschrieben zu Kartenzahlungen bekennen, erhöht das natürlich die Gefahr der Bargeldabschaffung. Diese ist dann eine unweigerliche Folge. Denn wenn die Barzahlungsquote unter eine gewisse Schwelle fällt, ist die Infrastruktur des Bargeldes nicht mehr zu rechtfertigen. So kommt folgende Nachricht aus Schweden: »Wenn die Bargeldmenge weiterhin so schnell schrumpft, wird es schwierig, die Infrastruktur dafür aufrechtzuerhalten.« (Mats Dillen, Ökonom)

Dahinter verbirgt sich ein ganz normaler betriebswirtschaftlicher Mechanismus. Denn wenn kaum noch jemand mit Bargeld bezahlt, beginnt Bargeld sehr teuer zu werden und wird sich nicht halten können. Über diesen Weg soll die Bargeldabschaffung zu gegebener Zeit gerechtfertigt werden. Der Handel und auch staatliche Stellen zeigen aus diesem Hintergrund heraus klar und unmißverständlich Flagge für die Bargeldabschaffung! Mit ihrem Tun fördern sie diese, was letzten Endes über kurz oder lang zu einem Bargeldverbot führen wird.

Was können wir tun?

Diesen Entwicklungen ins Auge zu schauen, erscheint anfänglich frustrierend. Das muß es aber nicht! Denn exakt aus diesem Mißstand heraus erwachsen die Lösungen für den Erhalt des Bargeldes: Wir Bürger müssen im Grunde genommen nur tun, was der Handel tut - nämlich unsere Stimme erheben und ihr Gewicht geben. Also Flagge zeigen und für den Erhalt des Bargeldes offen einstehen!

Denn eines ist sicher: Die Bargeldabschaffung kann nur noch verhindert werden, wenn wir Bürger in unsere Kraft und Verantwortung kommen. Also aktiv werden und uns für den Erhalt des Bargeldes einsetzen. Das ist nicht schwierig und geht einfacher, als wir glauben!

Der Bär für unsere Freiheit

Damit jeder leicht Flagge zeigen kann, habe ich »die erste Karte für das Bargeld« entwickelt. Diese können Sie unter www.bargeldverbot.info unter »Mitmachen« ganz leicht über Ihre sozialen Netzwerke teilen. Und schon hat dieser »Bär« ihre Freunde erreicht und vermutlich auch deren Herzen erobert.

Ebenso können Sie diesen Bären auch als »Visitenkarte« bekommen. Schreiben Sie mir, und Sie erhalten Visitenkarten zugesendet. Sie können diese z.B. bei jedem Kauf dem Kassierer/in mit einem Lächeln überreichen.

Auf der Rückseite steht dann noch geschrieben: »Die Wahrscheinlichkeit, sich mittels Bargeld anzustecken, ist geringer als bei vielen anderen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens« (Deutsche Bundesbank)

Alles ganz leicht, oder? Machen Sie mit? Gemeinsam sind wir Bären-stark!

Autor
Hansjörg Stützle

Buchtipp
Das Bargeld-Komplott
Hansjörg Stützle
ISBN: 978-3-89060-390-2
Preis: 20,00 Euro

Kontakt
www.wertvollleben.net

Türkische Väterrunde – Oder: Wie man Steine zum Sprechen bringt

Patriarchales Standesdenken, das Fehlen der Väter in der Erziehung, der Einsatz von Gewalt als legitimes »didaktisches« Mittel, und die daraus sich entwickelnde mangelnde Emanzipation der Kinder – der Soziologe und Psychologe Kazım Erdoğan kennt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit in den Brennpunktvierteln Berlins die Probleme, die aus der Kommunikations- und Sprachlosigkeit seiner vor allem männlichen Landsleute entstehen. Nachdem die Zahl der Ehrenmorde in Berlin stark stieg, gründet Erdoğan 2007 kurzentschlossen eine mittlerweile bundesweit stattfindende Gesprächsrundeninitiative speziell für türkische Männer. In den Treffen sondieren die Teilnehmer zwar handfeste Ängste und Alltagsprobleme, tatsächlich kreisen die Gedanken im Grunde aber immer um die Frage, wie man jenseits gesellschaftlich anerzogener Leitbilder und kultureller Automatismen zu einer authentischen und empathiefähigen Identität gelangen kann.

Türkische Männergruppe in Heilbronn

Die Auftaktveranstaltung der sog. »Väterrunde« 2018 in Heilbronn wird mir persönlich lange in Erinnerung bleiben. An diesem kalten Februarabend wollte ich anläßlich der Gründung der Gesprächsgruppe in unserer Stadt den Vortrag des Berliner Psychologen und Soziologen Kazım Erdoğan im Heinrich-Fries-Haus besuchen. Die beeindruckende und mittlerweile bei Youtube zu findende ARTE-Doku »Halbmondwahrheiten« über die landesweit etablierten Gesprächsrunden und die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes für die Integrationsarbeit des knapp 70-jährigen sollten, so dachte ich, nicht nur mir als Journalisten genug Anreiz zum Besuch der Veranstaltung bieten, sondern auch meinen Vater ansprechen, und da er sich damals zufälligerweise gerade einmal nicht in seinem Rentendomizil in der Türkei, sondern für den obligatorischen Winterbesuch in Deutschland befand, überredete ich ihn mitzukommen – eine Entscheidung, die uns beide nachhaltig beeinflussen sollte.

Was mir an dem Abend bereits im Foyer des Vortragssaals und später im Jahr auch bei meinen beiden Besuchen der stets donnerstags in einem Anbau des Kunst- und Kulturzentrums »Zigarre« stattfindenden Gesprächsrunde auffiel, war das üppige Buffet mit Getränken und handgemachten Spezialitäten. Denn obwohl diese Runde sich ja an türkische Männer richtet, wurde das kulinarische Rahmenprogramm zum Großteil von türkischen Frauen erbracht. Mit viel Herzblut und ohne viele Worte verdeutlichten sie damit sehr fein, wie wichtig ihnen ein Projekt zu sein scheint, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, den dringend notwendigen Wandel tradierter Selbstbilder hin zu einem auf humanistischen Idealen basierenden Miteinander zu kultivieren.

Vor dem Hintergrund solch eines emanzipatorischen Ansatzes verwundert es dann auch wenig, daß die zweistündigen Treffen stets von einem Moderatorengespann geleitet werden, das aus je einem Mann und einer Frau, also einem männlichen und weiblichen Blickwinkel besteht.

Patriarchale Weltbilder, autoritäre Erziehung

Wie wohl bei unzähligen Vorträgen zuvor veranschaulichte Herr Erdoğan auch an diesem Abend anhand vieler eindrücklicher Fallbeispiele aus seiner Zeit als Lehrer, Schulpsychologe und Mitarbeiter des psychosozialen Dienstes im Bezirksamt Neukölln unter welchen Umständen Gewalt und Ohnmacht speziell in Migrationsbiographien entstehen können und wie essenziell für ihn hierbei die befreiende Rolle der Kommunikation ist. Das Ausdrücken echter Befindlichkeiten, das Anvertrauen von Ängsten, das unsichere Hinterfragen von Männerrollen – zu Beginn seiner beruflichen Karriere waren derartige Gespräche in dem von ihm dargebotenen therapeutischen Rahmen im Berliner Beamtenzimmer Mangelware.

Aus diesem kommunikativen Defizit der Anfangsjahre heraus formulierte der Seelsorger damals des Öfteren ein wenig frustriert das anatolische Sprichwort, daß man eher einen Stein zum Sprechen bekommt, als einen türkischen Mann! Doch Erdoğan sollte sich, wie er heute reuig zugibt, täuschen, und zwar gewaltig! Alles änderte sich nämlich, als er, aufgepeitscht durch eine starke Zunahme von grausamen Ehrenmorden in Berlin, sein Amtszimmer verließ und ehrenamtlich eine Gesprächsrunde aufbaute. Hier sollten seine Landsleute aus dem Berliner Kiez lernen zu kommunizieren, Kritik auszuhalten, ihr wahres, durch Gehorsam und Loyalität verstummtes Ich zu erkunden, einfach indem sie ihre Gedanken und affirmativen Glaubenssätze in einem geschützten Rahmen und vor allem in ihrer Muttersprache zum Ausdruck brachten.

Irgendwann erlebte Erdoğan dann, wie offen diese Menschen sein konnten, welche Schätze jenseits »fremdbespielter Seelen« ruhten, wenn der Rahmen stimmte. Männer jeden Alters begannen – für türkische Verhältnisse – ungewöhnliche Fragen zu stellen, sie erzählten ihre Geschichten, zeigten sich stark, weil sie ihre Verletzungen und damit ihre Gefühle endlich einmal nicht aussparten. »Ich wollte vor allem die ‚Patriarchen' erreichen, die männlichen Familienchefs. Sie haben nie gelernt, wie sie kommunizieren sollen - und weil aufgrund dessen die Scham schwer wiegt, verdrängen sie ihre Probleme und gehen zum Beten in die Moschee oder ins Männercafé zum Spielen.«

Kommunikationsarmut ist eine stille Form von Gewalt

Erdoğan verdeutlichte das kommunikative Grundproblem an dem Abend durch die Schilderung einer erschütternden Begegnung mit einem türkischen Patriarchen und dessen im Schlepptau befindlichen Sohn, die ihn vor einigen Jahren in seiner Dienststelle aufsuchten. Obwohl der Sohn selbst schon Kinder hatte, so der Psychologe, behandelte ihn das greise Oberhaupt während der Sitzung wie einen kleinen, dummen Jungen, dem es verboten war, das Wort zu ergreifen. Als er an einer Stelle des Gesprächs dann doch einmal schüchtern seine Gefühlslage anbringen wollte, herrschte ihn der Alte an, er solle sein »Maul« halten, wenn er redet, schließlich sei er das Familienoberhaupt!

Irgendwo im Herzen dieses Mannes, dachte ich nach einer Spanne betretenem Nachdenkens, mußte mit großer Sicherheit eine tief empfundene Liebe zu seinem Sohn vergraben liegen, doch gelangte er durch einen Wust an anonym aus dem Off rufenden »Regieanweisungen« offensichtlich nicht mehr an seine ureigenen Empfindungen heran. Was ihn in der eigenen Innenwelt nach und nach zum Zaungast werden ließ und später im Erwachsendasein zu jenen fremdbestimmt wirkenden Handlungen und lieblosen Worten treiben soll, scheint einem still in ihm wirkenden Sammelsurium an väterlichen Regeln und Moralvorstellungen zu entspringen, das durch eine repressive Erziehung irgendwann zur okkupierten Stimme seines Gewissens mutierte.

Der deutsch-schweizerische Psychoanalytiker Arno Gruen bringt derartige Entfremdungsmechanismen und die dazugehörigen gesellschaftlichen Folgen in dem beeindruckenden Buch »Der Fremde in uns« mit folgenden Worten treffend auf den Punkt: »*Was bleibt für [die Entwicklung der Identität], wenn all das, was dem Menschen eigen ist und ihn als Individuum ausmacht, verworfen und zum Fremden gemacht wird? Dann reduziert sich Identität auf die Anpassung an äußere Umstände, welche das seelische Überleben des Kindes sichert: Es tut alles, um den Erwartungen der Mutter und des Vaters gerecht zu werden. Kern dieses Prozesses ist die Identifizierung mit den Eltern. Das Eigene des Kindes wird durch das Fremde der Eltern ersetzt. Eine Identität, die sich auf diese Weise entwickelt, orientiert sich nicht an eigenen inneren Prozessen, sondern am Willen einer Autorität … Das Ergebnis sind Menschen ohne eigene Identität, die jedoch in dem Glauben leben, eine solche Identität zu besitzen, weil sie Gehorsam mit freien Entscheidungen verwechseln.*«

Folgt man Gruens Gedanken, so ist der Zweck autoritärer Erziehung im Grunde die Etablierung einer institutionellen »(Un-)Persönlichkeit«, eines patriarchalen Klons, der mit Hilfe anerzogener und streng abgesteckter Denkmuster tradierte Werte weiterreichen und konservieren soll. Auf diese Weise wird jedoch auch zwangsläufig eine hierarchische, auf Abhängigkeit und Zwang basierende Beziehung in der Familie etabliert, die vor allem den natürlichen Autonomiebestrebungen eines heranreifenden Kindes entgegenläuft und … auch die Eltern Stück für Stück in ihrem Rollenverhalten vereinsamen läßt!

Derart fremdbestimmte Kinder schaffen es später als Erwachsene nur schlecht, sich vom Zwang zu lösen, die Erwartungen anderer Menschen zu erfüllen und dafür eigene Bedürfnisse und Vorstellungen einzusetzen. Wenn nun aber Wünsche, Sehnsüchte und Erwartungen nie umgesetzt werden und dafür Enttäuschungen an der Tagesordnung sind, so muß das letztlich äußerst negative Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl und die Frustrationstoleranz eines Heranwachsenden haben!

Autoritäre Erziehung als Sicherungssystem der Familie?

Der damals vor ihm sitzende Patriarch, so Erdoğan im Anschluß an die Anekdote, stammte, wie die Mehrheit der »Gastarbeiter« der ersten Generation, aus einer strukturschwachen Region der Türkei, einer Gegend also, in der die Menschen auch heute noch meist in ärmlichen Verhältnissen leben. Die Denkweisen derart geprägter Biographien basieren, auch lange nach Migration und Etablierung in besseren Verhältnissen, auf Lebensumständen, die nichts mit der z.B. deutschen Lebenswirklichkeit in der Jetztzeit zu

Weilertor 6
74523 Schwäbisch Hall
mail@architektkuhn.de
kuhnarchitekten.com

ENTWURF
PLANUNG
BAULEITUNG

KUHN
ARCHITEKTEN
STADTPLANER

AURAHEILUNG
ganz in ihrer Nähe

Haben Sie Schmerzen?
Psychische Probleme?
Finden Sie den Grund
Ihrer Beschwerden nicht?

Günter Färber
Auf der Höhe 2/1
74635 Kupferzell-Künsbach

Tel.: 07940 / 57203
www.auraheilung-faerber.de

AUM KURZENTRUM

Traditionelle Ayurvedakuren

Seit 1994 in Deutschland.
Ruhige Atmosphäre, qualifiziertes,
erfahrenes Team; idyllische Lage.
Auch Kurzaufenthalte möglich.

Fordern Sie unsere Prospekte an!

www.ayurvedakuren.com

Römerstraße 1-3 • 74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel. 0 79 49 - 5 90 • www.ayurvedakuren.com

Filmproduktion . Photographie . Medien-Design

Special: Biographie

Mit Ihren Fotos, Filmen und Ihrer
Lieblingsmusik gestalte ich
Ihre persönliche Autobiografie
- als Film oder Buch.
Ein lebendiger Rückblick für Sie
selbst und eine unschätzbar wertvolle
Erinnerung für die folgenden Generationen.

ELSER-FILM
✆ 07135-937919

Feuerseestraße 10 . 74336 Brackenheim
eMail: post@elser-film.de . www.elser-film.de

tun haben, sondern viel mehr mit der prekären Realität in den Heimatdörfern der Auswanderer, just zu der Zeit, als sie die Reise in die Ferne angetreten haben. So gesehen, geben also Vorstellungen, die aus der Vergangenheit einwirken, das Denkmögliche der zukünftigen Biographie vor.

Der Kampf um das tägliche Auskommen und der damit verbundene Mangel an weiterführenden Impulsen, so scheint es, preßt Menschen hierbei fast zwangsläufig in »altbewährte« autoritäre Gesellschaftsstrukturen. Patriarchale Befehlsketten, Uniformität, Kontrollzwang, der hohe Stellenwert von Arbeit und Ordnung, Machtausübung in Form von Strafen, Folgsamkeit anstelle von Autonomie, vor allem aber die Unterdrückung subjektiver Empfindungen, all das soll vermutlich das Überleben der Familie sicherstellen, in dem es die »Störanfälligkeit« individueller Sichtweisen massiv einschränkt und dadurch, so der Wunsch, das Leben der Familie in Zeiten der Not kalkulierbarer, sicherer macht.

Wer bei dem Stichwort autoritäre Väterherrschaft allerdings nur an »unkultivierte« Stammeskulturen denkt, verkennt die soziologische Dimension eines Problems, das mit Armut, im Kern aber viel eher mit globaler Verteilungsgerechtigkeit zu tun hat. Bis weit in die 1960er-Jahre befürwortete beispielsweise über die Hälfte der Deutschen körperliche Züchtigung. Autoritäre Erziehung war in Europa zu dieser Zeit Mainstream.

Laut einem Analyseblatt der Konrad-Adenauer-Stiftung war der Grund hierfür klar: *»Der wirtschaftliche Überlebenskampf, die Ideologieverdrossenheit, die prekäre soziale und wirtschaftliche Situation der Frauen ermöglichten keinen Raum für Experimente. Altbewährtes garantierte Sicherheit.«*

In einer Welt, in der nun aufgrund prekärer Verhältnisse fast 3,4 Milliarden Weltbürger mit knapp 2,80 Euro pro Tag auskommen müssen, in der jeder Zehnte nicht Lesen und Schreiben kann und 70% schlecht oder unterernährt sind, muß so gesehen klar sein, daß Angst, Vorurteil, Aberglauben und damit in Folge auch die aus solchen Gefühlslagen entstehende autoritäre Haltung als prägendes Moment der Sozialisierung noch lange bestehen bleiben wird – inklusive aller weltweiten Folgen.

Oder anders ausgedrückt: Die Schere zwischen Arm und Reich – ob nun Erst- oder Drittweltland – und die damit verbundenen Ausbeutungsverhältnisse, Ausgrenzungs- und Unterdrückungserfahrungen erzeugen seit jeher Existenzängste, die einer längst überfälligen zwischenmenschlichen Evolution massiv im Wege stehen!

Gewaltfördernden Indikatoren

Das Gros der türkischen Männer wächst aufgrund dieser soziokulturellen Verhältnisse in ihrem Land meist automatisch in die althergebrachte Rolle des Beschützers und Ernährers hinein; die Armutsmigration verstärkt die geschlechterspezifische Rollenverteilung dabei meist noch. Gerade in der Fremde setzt auch heute noch eine Exilgeneration nach der anderen auf die immer selben Identifikationsmuster und damit auch stets auf die altbekannten Erziehungsmethoden der Altvorderen.

Die Konservierung eines archaischen Lebensstils kann in einer pluralistischen Gesellschaft wie der deutschen mit ihren für den autoritären Traditionalisten »identitätsgefährdenden Einflüssen« aller-

dings nur in einer parallelgesellschaftlichen Nische funktionieren, in der man die eigene »Privatmoral« leben kann. In der Community mutieren die sich gleichenden Sichtweisen und Moralvorstellungen der Väter dadurch zur normativen Richtschnur, an der sich die Familienmitglieder zu orientieren haben.

Was also in der Ethik, wie beispielsweise im Kategorischen Imperativ als Gesetz für alle dekliniert und der Freiheit entgegen »universalisiert« wird, verengt sich im patriarchalen System auf das Gutdünken des Alpha-Mannes und damit auf den Erfahrungshorizont eines einzigen Menschen! Kulminieren jedoch alle Gewalten in einer Institution, etablieren sich gesellschaftlich auch stets die gleichen »Unrechtsprinzipien«. Am Ende steht der Mann über der Frau, der Starke über dem Schwachen, der Ältere über dem Jüngeren und der Gläubige – was immer das auch heißen mag – über dem »Ungläubigen«.

Migrantische Entfremdungsangst

Überall, wo Menschen ihren vertrauten Rahmen verlassen, gerät mit dem Wegfall der Erfahrungen, die an spezielle räumliche Orientierungspunkte verknüpft sind, auch ein Teil der inneren Ordnung, der eigenen Identität ins Wanken. Wer ist man, wenn der Raum, die Menschen und die vielen darin gespeicherten Erlebnisse plötzlich nicht mehr für einen sprechen, wenn man nicht mehr weiß, wo man satt wird oder Schutz finden kann?

Religion und Tradition können hier, um den Preis eines restriktiven, holzschnittartig vorgefaßten Lebensentwurfs, schnell identitätsstiftend wirken, wenngleich eine derartige Prägung durch die voll im Gang befindliche Atomisierung gemeinsamer und verbindender Wert- und Weltvorstellungen heutzutage mehr Probleme als Lösungen mit sich bringt. Etwas anders stellt sich die Situation dar, wenn Menschen es gelernt haben, sich in einer Sprache zu unterhalten, die ein höheres Abstraktions- oder »Auflösungsvermögen« voraussetzt.

Auch Musiker, Akademiker, Künstler oder Literaten verlassen ihre Heimat sicher nicht ohne emotionale »Schmerzen«, es scheint aber, daß sie sich schneller, besser zurechtfinden und zwar, weil sie in der Ferne rasch auf weit universellerem Grund Fuß fassen. Beobachten und diskursives Schlußfolgern, Zweifeln und angstfreies Infragestellen, der forschende Blick auf unser geistiges Erbe, aber auch schlicht die Weisheit, Weite und Güte einer ethisch geprägten Erziehung, all das also, was wahrhafte Bildung vermittelt, führt dazu, daß Menschen Begriffe oftmals weitreichender erfassen!

Daraus entstehen neue Gestaltungsmöglichkeiten, Resilienzen gegenüber familiären Sackgassen, fatalistischem Denken, sie bringt Kreativität in die Tristes eines dynastischen Einheitsbreies. Bestes Beispiel hierfür ist Kazim Erdoğan selbst, der stets in einer Mischung aus Dankbarkeit und Stolz betont, daß er trotz der großen Armut, in der er aufwuchs, viel Glück mit seinem Elternhaus hatte. »Ich bin in meiner Kindheit nie angeschrien, nie verbal attackiert oder geschlagen worden. Das hat mich geprägt! Meine Eltern legten zudem, obwohl sie selbst Analphabeten waren, großen Wert auf Bildung.«

Zerrissenheit und Ohnmachtsgefühle

Als Erdoğan 2007 die deutschlandweit erste Selbsthilfegruppe für türkischstämmige Männer gründet, stellt sich im Laufe der Jahre nach und nach heraus, daß fast alle Teilnehmer Gewalt in ihrer Sozialisation erlebt haben, verbale oder handfeste. Derlei Erfahrungen fließen später wieder in die Erziehung der eigenen Kinder mit ein, wodurch ein generationsübergreifender Teufelskreis autoritärer Erziehung sich ständig aufs Neue schließt.

Das Ergebnis sind Männer, die durch die scharf zuwiderlaufenden Impulse und Vorstellungen ab der Adoleszenz Gefahr laufen, sich und ihrem Umfeld zu schaden. Mit dem unterdrückten Drang nach individueller Verwirklichung einerseits und den immensen Anpassungsforderungen der elterlichen aber auch deutschen Kultur andererseits, stehen sich ambivalente Denkweisen und unverstandene Handlungsimpulse gegenüber, die enormen Streß erzeugen und eine stabile Identitätsbildung behindern.

Je fremdbestimmter vor diesem Hintergrund die Lebensumstände werden, desto unbeherrschbarer bahnen sich auch Aggression und Gewalt ihren Weg. Autoritär erzogene Männer scheinen hierbei deutlich anfälliger für Frustration zu sein. Sie neigen zur Abwehr ihrer Ängste tendenziell stärker zu Wahrnehmungsverzerrungen und aggressiven Reaktionen, sowie zu einem erhöhten Kontrollbedürfnis gegenüber ihrer Umwelt. Geraten diese Männer in kulturelle Widersprüche, kann das eng begrenzte Repertoire an möglichen Konfliktlösungsstrategien, die eine durch Regeln geprägte »Scheinidentität« anzubieten hat, schnell zu Problemen führen.

Schau‘ mir ja nicht in die Augen, Kleiner!

Der Erziehungswissenschaftler Ahmet Toprak beschäftigt sich in vielen seiner im Netz zu findenden Aufsätzen mit derlei kulturellen Bruchzonen, die muslimische Jugendliche in moralische Nöte treiben. Autoritär erzogene Kinder, so schreibt Toprak beispielsweise in einer Expertise, senken als Zeichen der Unterwürfigkeit und des Gehorsams gegenüber ihren Eltern oftmals den Blick. Ein direkter Augenkontakt würde »gleiche Augenhöhe« bedeuten und von den Eltern als Aufsäßigkeit und Herausforderung interpretiert werden.

Wenn derart sozialisierte Jugendliche dann aber auf der Straße - aus welchem Grund auch immer - etwas länger angesehen werden, kann das als Anmache oder Herausforderung aufgefaßt werden, auf die man reagieren muß, will man kein Schwächling sein. Die oftmals eingeschränkten verbalen Fähigkeiten bei türkischen Männern mit Migrationshintergrund wirken sich laut Toprak ebenfalls gewaltverstärkend aus, beispielsweise beim einseitigen Wahrnehmen aggressiver Aspekte in ambivalenten Botschaften.

Auch der Begriff der Ehre und die damit in Verbindung stehenden Reizthemen Kopftuch, Zwangsheirat und – natürlich – Ehrenmord sind eng mit derartig anerzogenen Rollenverhalten verbunden. Laut Toprak hängt die Ehre eines Mannes in erster Linie vom Verhalten seiner Frau ab. Sie impliziert, so Toprak weiter, daß die Männer die Sexualität ihrer Ehefrauen, Töchter und Schwestern kontrollieren und daß Männer Ehre besitzen, wenn ihre Kontrolle sozial anerkannt und gerechtfertigt ist.

Dreh- und Angelpunkt der Güte eines Mannes wird demnach paradoxerweise gerade die weibliche Sexualmoral und damit verknüpft die konkrete Forderung, daß die Schwester, Tochter oder Verlobte bis zur Hochzeit jungfräulich bleiben muß. Frauen tun also gut daran, schnell zu begreifen, daß die physische Unversehrtheit eines unbedeutenden Gewebehäutchens ihre gesamte moralische Integrität dominieren wird!

Bei Männern hingegen ist es »kein großes Ding«, wenn sie ihre Hörner bei einer »ungläubigen Deutschen« abstoßen. Wenn sich das »verrückte Blut«, wie die Halbstarken in der Türkei fast honorig genannt werden, dann schließlich abreagiert hat, wird der bislang Ungebändigte mit einer noch sauberen »Import-Jungfrau« aus der Türkei wieder in ruhigere Bahnen gelenkt.

»Menschen geben das weiter, was sie gelernt und erlebt haben«

Derartige Modelle gehen in einer globalisierten Welt, in der die Gleichberechtigung der Frau zur Tatsache geworden ist, für den Patriarchen in spe allerdings immer seltener auf, mahnt Erdoğan. Vor allem, wenn die Frauen in Ländern leben, in denen sie durch Gesetze geschützt werden und nicht wie in der Türkei als Kavaliersdelikt verharmlost oftmals unter die Räder kommen.

Erdoğan begegnet in seinen Runden vor diesem Hintergrund oftmals Teilnehmern, die perspektivlos, verzweifelt, wütend sind, weil sie, ohne daß sie in ihrer Sozialisation dafür »trainiert« worden wären, z.B. eine Trennung verkraften müssen oder im Zuge der Scheidung ihre Kinder nicht mehr sehen dürfen.

Er berichtet auch von dem mittlerweile großen Problem der »Importbräutigame«, die aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse und großer Mentalitätsdifferenzen, arbeits- und mittellos dastehen und auf einmal von ihren in Deutschland aufgewachsenen Ehefrauen ausgehalten werden müssen, Taschengeld inklusive! »Ohne mich könntest Du Dir nicht mal eine Unterhose kaufen!« sind dann Spitzen, die die gedanklichen Sicherungen solch eines Mannes vor eine harte Probe stellen.

Viele Männer geraten aufgrund derlei Despektierlichkeit gegenüber ihrem männlichen Selbstverständnis in eine unheilvolle Identitätskrise, können depressiv, spielsüchtig, alkoholkrank und am Ende einer dunklen Reise auch gewalttätig werden. Je nach Temperament des Mannes münden derlei Konstellationen vereinzelt auch in eine tödliche Katastrophe. Erdoğan hat in den vergangenen Jahren knapp ein Dutzend Männer im Gefängnis betreut, die als Importbräutigame aus der Türkei nach Deutschland kamen und schließlich ihre Frau umgebracht haben. Viele dieser Beziehungstäter bekunden nach etlichen Gesprächen mit Kazim Erdoğan unter Tränen: Hätte ich damals eine Vätergruppe gehabt, meine Frau wäre heute noch am Leben!

Was ist Ehre?

»Viele Männer tragen den Begriff der Ehre in ihrer Hosentasche herum und holen ihn bei Bedarf mehrmals am Tag heraus«, so Erdoğan. Gerade weil sich der Ehrbegriff einer vernünftigen Erklärung entzieht, also alles zu jedem Zeitpunkt sein kann, hat sie eine unheimliche Wirkkraft. Sie schafft es, trotz eines begangenen Unrechts wie Gewalt oder gar Mord, einen sicheren Gefühlsraum trotziger Rechtschaffenheit zu erzeugen.

In seiner Väterrunde thematisierte Kazim Erdoğan vor Jahren diesen Begriff, indem er die Anwesenden darum bat, aufzuschreiben, was Ehre für sie bedeutet – die Zettel kamen alle leer zurück! In der darauffolgenden Diskussion wagten sich die Männer dann an eine Begriffsklärung. *»Als Mann hast du eine Ehre, die du schützen mußt. Deine Ehre ist nur soviel Wert, wie die Ehre deiner Tochter, deiner Mutter.«*

Erdoğans Frage, wieso dieser Begriff ausgerechnet für Männer so wichtig sei, führte irgendwann in der Diskussion zu der verblüffenden Erkenntnis, daß man es im Grunde eigentlich gar nicht weiß! Das macht Erdoğans Arbeit so wertvoll: er schafft einen geschützten Rahmen, der zum Nachdenken anregt und versucht die unheilvolle Stille und Undifferenziertheit, die in der Innenwelt der Teilnehmer oftmals herrscht, in gemeinsamer Arbeit zu füllen.

Am Ende ist es nicht die Frage, warum ein Mann »Ehre hat«, sondern natürlich die Frage, wie ein Mensch sich zu betragen hat, wenn er als ehrhaft tituliert werden soll. Die Antworten sind mit einer ethischen Haltung betrachtet dann auch intuitiv zu beantworten: er ist solidarisch, er lügt nicht, er klaut nicht, er hilft den Schwächeren, er schaut nicht weg … Kazim Erdoğan weiß; heute würde kein Teilnehmer den Begriff Ehre wie damals benutzen!

»Ich will, daß die Männer Rollenbilder und eingefahrene Denkweisen hinterfragen.«

Sprachlosigkeit und Ohnmacht allenthalben, doch wenn man diese Mechanismen öffentlich in der Community anspricht, so Erdoğan, fühlen sich viele Türken beleidigt, wähnen gar ihr Türkentum von einem Landsmann verraten. Wir müssen aber, das entgegnet der Psychologe bei derlei Vorwürfen resolut, sprechen, zuhören, uns transformieren - anders versteht man das Leid, das viele türkische Migranten hier auch in guten Zeiten permanent zu quälen scheint, niemals!

Die Wahl liegt also zwischen zäher Identitätsarbeit, wie sie Erdoğan in seinen Männerrunden vorantreibt, oder einem Weiter-so im Dunstkreis kollektiv gepflegter Psychosen, die sich aus einem eigentümlich tradierten Weltbild rekrutieren. Gerade für autoritär erzogene Männer gilt es, die gottgleich angelegte Stimme des Patriarchen, die im Stammhalter anonym nachhallt, verstehen zu lernen, da sie sonst zur despotischen Forderung wird, der ein Mann Zeit seines Lebens uneinholbar hinterherrennt.

An diesem vermeintlichen »Gewissen« wird er sich leidvoll abarbeiten, wenn er den spätestens in der Pubertät fälligen Konflikt mit den Eltern zum Zwecke der Eigenwerdung scheut und dafür stattdessen auf die höchste Form der Verehrung setzt, auf Imitation und Gehorsamkeit!

Autor
Mehmet Yesilgöz

Kolumne: Gedanken zur Erziehung

Als Mutter von vier Kindern und Großmutter von zehn Enkelkindern war und ist mir die Erziehung ein großes Anliegen! Und wenn ich mich umsehe, fällt mir auch in diesem Bereich so einiges auf: viel Unsicherheit, vieles, das man leicht ändern könnte, viel Gutgemeintes, aber in der Ausführung Verkehrtes usw. Die Liste ist lang. Wenn ich so etwas sehe oder erlebe, formuliere ich in Gedanken, wie ich das den Eltern sagen könnte. So sind die Briefe »Gedanken zur Erziehung« entstanden.

Liebe Emilia,

während ich Dir schreibe, sind wir noch mitten in der Corona-Krise. Was wird sich geändert haben, bis Du den Brief erhältst? Du hast ja im Moment Zeit, da Du kein Studium beginnen kannst und sowieso noch nicht so recht weißt, was Deine Aufgabe sein kann. Da freut es mich für Dich, daß Du Dich für Stellen beworben hast, in denen Du jetzt gebraucht wirst und helfen kannst!

Das ist auch eines der Dinge, die diese Krise zeigt: Was ist wichtig, was wesentlich? Die äußeren Ablenkungen und Zerstreuungen fallen weitgehend weg. Der einzelne Mensch ist auf sich selbst zurückgeworfen und kann dies als Chance nutzen, um zu sondieren, sich zu fragen: Was ist mir wichtig? Was schätze ich? Was ist lebenswert? Was ist der Sinn?

Das ist auch eine Chance, die wir als gesamte Menschheit haben. Wollen wir diese irre Fahrt des »weiter, größer, schneller« und »mehr und noch mehr« nach überstandener Pandemie wieder aufnehmen? Eine Fahrt, die so nicht weitergehen konnte. Davor warnte schon 1972 (!) der Club of Rome in seiner Studie. Und 2000 Jahre davor hörten wir schon den Ruf: »Tut Buße, kehrt um!« Dazu wurden uns durch Jesus Worte »Verhaltensanweisungen« mitgegeben. Seither hat es an weiteren Warnungen nicht gefehlt. Wir hätten auf sie hören können, anstatt die Erde, die Schöpfung auszubeuten - immer nur einseitig zu nehmen, anstatt zu geben. Jetzt ist die Chance für neue Wege! So viele kreative, konstruktive Ideen wurden geboren, und trotz der Distanz kamen sich viele Menschen näher.

Ich sitze gerade am Schreibtisch und schaue in die Gärten voll blühender Obstbäume, Tulpen, Vogelstimmen, tiefblauem Himmel. Am Nachmittag arbeite ich im Garten, da wird es auch in den Nachbargärten lebendig. Im übernächsten Garten wird gehämmert, geklopft, gesägt – ein junges Paar baut ein Gartenhaus.

Direkt neben uns wohnt eine Familie mit kleinen Kindern. Vormittags arbeitet der Vater im Homeoffice, ein Kind macht Schulaufgaben, die Kleineren werden beschäftigt. Nachmittags höre ich draußen fröhliche Kinderstimmen und freundliche, klare Erwachsenenstimmen. Es scheint ein Bild des Friedens zu sein, läge darüber nicht der Corona-Schatten.

Ja, und mit den Kindern bin ich wieder bei meinem Thema! Diesmal ganz praktisch: Mir ist aufgefallen, daß Kinder vermehrt keine Kopfbedeckung aufhaben. Ich spreche von kleinen Kindern!

»Was du so siehst!«, höre ich Dich, Emilia, schon verwundert sagen. Nun, ich sehe das eben, wenn ich durch die Straßen gehe. So ein Kinderköpfchen ist doch etwas Zartes und sollte behütet sein. Das »behütet« hat ja einen doppelten Wortsinn: Einmal im Sinne von »beschützt«, von »im Bewußtsein der Eltern sein«, dann schlicht »eine Kopfbedeckung (z.B. Hut) tragen«.

Manchmal sehe ich da eine Diskrepanz: Einerseits werden Kinder überbehütet. Es wird ihnen zu wenig zugetraut (Stichwort »Helikoptereltern«). Andererseits werden sie zu wenig behütet - als hätten die Mütter weniger Sinn für die Bedürfnisse des Kindes?

Doch jetzt wieder zum Kinderköpfchen! Ganz eindeutig hat der Kopf des Kindes im Verhältnis zum Körper eine große Fläche, das heißt, er kann bei Kälte leichter auskühlen als ein Erwachsenenkopf. Deshalb das Mützchen! Ebenso ist das Kind vor zu viel Sonne zu schützen, ganz besonders das oft noch dünn behaarte Köpfchen. Und das geht doch ohne Aufwand mit einer Mütze oder einem Sonnenhut!

Ich erinnere mich: Unsere Kinder haben beides gerne getragen. Noch im Kindergarten und bis in die Schuljahre hinein. Dann hörte das so nach und nach auf. Im Übrigen schadet das auch uns Erwachsenen nicht, nicht wahr, Emilia? Oh, Du protestierst? Stimmt, Du trägst ja öfter eine hübsche Mütze! Auch ich trage gelegentlich Hut oder Sonnenhut, und manchmal vergesse ich es einfach. Für frühere Generationen war eine Kopfbedeckung selbstverständlich, sie gehörte zu einer vollständigen Kleidung. Heute zeigt uns das (fast) nur noch die englische Queen.

Sei herzlich gegrüßt
von Deiner Ursula

Autorin
Ursula Kuhn

Masken weg und Liebe her! – Interview mit dem Autor und Krebsexperten Lothar Hirneise

Lothar Hirneise ist Vorstand des Vereins Krebs 21, Mitbegründer des 3E Zentrums und Autor der bekannten Krebs-Enzyklopädie »Chemotherapie heilt Krebs und die Erde ist eine Scheibe«. Seit vielen Jahren bereist er als Krebsforscher die ganze Welt auf der Suche nach den erfolgreichsten Therapien. Den aktuellen Corona-Maßnahmen steht er kritisch gegenüber und hat deshalb zusammen mit mehreren Wissenschaftlern die Bürgerinitiative IBAM (Ich bin anderer Meinung) gegründet.

Lieber Herr Hirneise, wir erleben ja gerade historische Zeiten. Selten zuvor hat das politische Handeln so kontroverse Diskussionen ausgelöst wie in der sogenannten Corona-Krise. Es herrscht ein regelrechter Meinungskrieg! Und die großen Medien scheinen einer klaren Agenda zu folgen, nämlich alles niederzuschreiben, was Big Pharma nicht gefällt. Als Vorstand von Krebs 21 sind Sie ja Diskussionen mit der Pharmaindustrie gewohnt. Ist diese inzwischen »allmächtig«? Oder können wir uns aus der aktuellen Umklammerung noch befreien?

Lothar Hirneise

Es heißt ja nicht umsonst, daß jede Krise auch eine Chance ist. Ohne Zweifel stehen wir im Moment an einem Scheideweg, und ich glaube nicht, daß irgendjemand beurteilen kann, wohin der Weg geht. Natürlich gibt es den von Regierungen und Pharmafirmen favorisierten Weg eines RNA Impfstoffes, der möglichst allen Menschen sogar unter einer Zwangsgesetzgebung verabreicht werden soll. Dies hat uns ja der Impflobbyist Nr. 1, Bill Gates, in der Tagesschau erzählen dürfen.

Andererseits verstehen aber immer mehr Menschen, daß diese Corona-Krise nur deshalb eine Krise war, weil man aus ihr eine gemacht hat. Auch die permanenten Umfragen, die angeblich aufzeigen, daß eine große Mehrheit der Menschen sich sofort impfen lassen möchte, bezweifle ich sehr. Wie oft wurden wir denn in den letzten Jahren von Politikern und Wissenschaftlern angelogen? Die gleichen Zahlen hat man uns z. B. auch 2009 bei der Schweinegrippe vorgegaukelt, und am Schluß haben die meisten Menschen sich nicht impfen lassen. Hinzu kommt, daß es sich diesmal nicht um einen üblichen Impfstoff wie bei Masern oder sonstigen Virenerkrankungen handeln soll, sondern um einen RNA Impfstoff, der direkt in unsere DNA eingreifen würde. Immer mehr Personen weigern sich ja, Gott sei Dank, heutzutage schon, genveränderte Lebensmittel zu kaufen - und jetzt sollen diese kritischen Menschen sich genveränderte Stoffe injizieren lassen?

Wir reden hier von Frankenstein Junior, und ich bin ganz fest davon überzeugt, daß viele Menschen auf dieser Welt bedeutend intelligenter sind, als Regierungen und Pharmafirmen glauben. Daher habe ich eine durchaus berechtigte Hoffnung, daß es nicht so schlimm kommen wird, wie viele Pessimisten im Moment glauben. Das Gleiche gilt auch für andere Themen des Shutdowns.

Natürlich versuchen jetzt ganz viele Politiker, aber auch Großfirmen und Großbanken, aus dem Leid von Millionen Menschen Kapital zu schlagen. Sie hoffen natürlich alle, daß die meisten Steuerzahler zu unwissend sind, um die teilweise komplizierten Vorgänge zu verstehen. Dabei wird aber komplett vergessen, daß es nicht nur ARD, ZDF und Süddeutsche gibt, sondern immer mehr Internetkanäle und private Magazine wie z. B. Naturscheck, Hunderttausende von Menschen erreichen und selbsternannte Faktenchecker aus Berlin oder Brüssel hier keinen Zugriff haben. Gemeinsam wird es so auch in der Zukunft möglich sein, Millionen von Menschen eine freie Presse zur Verfügung zu stellen.

Sie haben sich von Anfang an aktiv in die öffentliche Diskussion eingebracht und im Schnellverfahren die Bürgerinitiative IBAM gegründet. Im IBAM-Expertenrat finden sich so bekannte Namen wie Rüdiger Dahlke, Clemens Kuby und der bekannte

Impfkritiker Hans Tolzin. Was hat Sie angetrieben? Und glauben Sie tatsächlich, (gemeinsam) etwas erreichen zu können?

Lothar Hirneise

Meine ursprüngliche Idee war eigentlich nicht, eine Bürgerbewegung zu initiieren. Ich hatte nur die Internetseite www.IchbinandererMeinung.de angeregt, weil viele Menschen, vor allem Wissenschaftler, die ich weltweit kenne, mir gesagt hatten, daß viele falsche Informationen aus China kommen würden. Auch die Informationen der WHO waren von Anfang an sehr kritisch zu betrachten. Als ich dann jedoch gesehen habe, daß vor allem ARD und ZDF mit ihren täglichen Sondersendungen extrem einseitig berichteten, habe ich beschlossen, hier mehr zu tun und eine Bürgerbewegung zu gründen.

Mir geht es hierbei vor allem um zwei Punkte: Erstens, daß wir eine direktere Demokratie bekommen, denn diese Krise hat ja gezeigt, daß unser Parteiensystem nicht funktioniert, egal ob mit alten oder neuen Parteien. Hierfür möchten wir gemeinsam mit anderen Gruppen zukünftig dabei helfen, daß mehr Direktkandidaten in den Land- und Bundestag kommen, die keiner Partei angehören. Der Grund hierfür ist relativ einfach: Ausnahmslos alle Parteien im Bundestag lassen sich regelmäßig durch Parteispenden bestechen, und wir Wähler akzeptieren das inzwischen, obwohl wir zumindest teilweise erahnen, welche extrem negativen Auswirkungen dies hat. Jahrelang hielten alle Wähler das für alternativlos und haben die Augen vor Lobbyismus verschlossen. Denken Sie nur einmal an Themen wie Massentierhaltung oder das Gift Glyphosat, das immer noch erlaubt ist, obwohl jeder die Gefährlichkeit kennt.

In der Corona Krise haben, Gott sei Dank, viele erkannt, wohin es uns bringen kann, wenn nicht vernunftgetriebene, sondern bestochene Politiker bestimmen, wo es langgeht. Unsere Politiker lassen sich von Instituten wie dem RKI, der WHO oder der Charité beraten, von denen wir wissen, daß diese wiederum teilweise, oder wie die WHO sogar zu 80%, von Pharmafirmen finanziert werden. Man muß schon sehr naiv sein, zu glauben, daß Pharmafirmen gute Berater in einer gesundheitlichen Krise sind.

Der zweite Grund für unsere Bürgerbewegung ist, daß wir in ganz Deutschland Gruppen aufbauen, in denen sich ganzheitlich denkende Menschen treffen, oder wie wir es nennen, Menschen mit gesundem Menschenverstand. Wir werden in den IBAM Gruppen gemeinsam diskutieren, aber auch einfach eine schöne Zeit mit Gleichgesinnten haben. Inzwischen sind wir mehrere Tausend Mitglieder und haben Hunderte von Gruppen aufgebaut.

Von Seiten der großen Medien läuft derzeit eine regelrechte Hetzkampagne gegen jede Art von alternativem, naturnahem Denken. So wird »Bio« in Verbindung mit rechter Gesinnung gebracht, und »Ökos, Tierschützer und Anthroposophen« gelten als potentielle Verschwörungstheoretiker, die an »Echsenmenschen und Globoli« glauben. Selten war die Rhetorik so hemmungslos bösartig und erniedrigend. Wie erleben Sie diesen journalistischen Dilettantismus?

Lothar Hirneise

Dieser journalistische Dilettantismus ist leider schon seit Jahren da. Er ist nur den meisten Menschen nicht aufgefallen, weil er nie so konzentriert wie bei Corona auftrat. Doch jetzt sehen ganz viele Menschen auf einmal, daß wir inzwischen komplett gleichgeschaltete Mainstreammedien haben. Das hat sich jedoch schon seit Jahren abgezeichnet und ist für ganzheitlich denkende Menschen nichts wirklich Neues. Es ist aber die positive Seite dieser Krise, daß immer mehr Menschen bewußt wird, wie unreflektiert, und teilweise ja sogar hoch kriminell, unsere Medien geldgierige Pharmafirmen oder eine Organisation wie die WHO unterstützen.

Viele Deutsche glaubten ja bis vor wenigen Wochen sogar noch, daß die WHO eine unabhängige Organisation wäre und es nur gut mit ihnen meint. Vielleicht sind zukünftig etwas mehr Menschen kritischer, wenn man in Deutschland z.B. die Homöopathie oder sogar Heilpraktiker verbieten will. Und sicherlich verstehen jetzt auch mehr Menschen, warum man gesunde Bio-Lebensmit-

tel kennzeichnen muß, aber nicht krankmachende, vergiftete Nahrungsmittel.

Sie leben ja teilweise auf Mallorca und haben die spanische Variante des Shutdowns miterlebt. Geht man dort mit Andersdenkenden gnädiger um? Und wie reagierten die Mallorquiner auf die politischen Maßnahmen?

Lothar Hirneise

Ja, ich habe den Shutdown in Spanien erlebt, und es ist leider noch viel schlimmer als in Deutschland. Während die Spanier normalerweise sehr schnell demonstrieren, haben sie in der Corona-Krise jeglichen, wirklich jeglichen Unsinn mit sich machen lassen. Selbst als Präsident Sanchez nur noch Mehrheiten im Parlament durch Kooperationen mit Parteien erreichte, mit denen er sonst niemals eine Koalition eingehen würde, haben die Spanier immer noch nicht verstanden, um was es geht. Es gibt hier im Grunde genommen keine Opposition, und eine große Mehrheit glaubt der Regierung wirklich alles. Selbst als die Ärmsten ihre Sozialhilfe teilweise nicht ausbezahlt bekamen und nicht einmal mehr Essen kaufen konnten, haben Sie nicht demonstriert und sind stattdessen stundenlang an Tafeln angestanden.

Ich sehe dieses Phänomen aber leider in vielen Ländern Europas, und man muß sich schon fragen, was eigentlich passieren muß, damit Menschen sich wehren und wenigstens ihre Würde einfordern. Ich kenne dieses Phänomen aber auch sehr gut von schwer kranken Patienten. Erst wenn der Druck unerträglich hoch ist, beginnen viele sich Gedanken zu machen, ob es nicht andere Möglichkeiten gibt, und vor allem, ob sie selbst nicht etwas tun können, damit sich die Situation verändert.

Ende Mai haben Sie angekündigt, die »Negativberichterstattung« einzustellen und sich wieder auf die positiven Lebensthemen zu konzentrieren. Wie geht es also mit der Bürgerbewegung IBAM weiter? Denn Sie sind ja keiner, der so leicht aufgibt.

Lothar Hirneise

Ja, das stimmt, ich berichte schon seit vielen Tagen nichts Negatives mehr. Ich habe für mich die Pandemie als beendet erklärt und empfehle jedem, das ebenso zu tun. Ich gehe zum Beispiel in kein Restaurant oder keinen Laden, in dem man mich zwingt, eine Maske aufzuziehen. Wobei meine Erfahrungen ohne Maske übrigens sehr positiv sind. Ich finde, wir müssen dringend zurück zu positivem Denken, denn was ist denn die Alternative hier? Daß wir die nächsten Monate und Jahre jammernd durch die Gegend laufen? Uns nur noch über Denunzianten und komplett unfähige Politiker aufregen?

Ich glaube nicht, daß das inzwischen noch der richtige Weg ist. Am Anfang der Krise war das ganz bestimmt wichtig und auch notwendig. Doch jetzt haben wir eine neue Situation. Menschen, die bis jetzt noch nicht verstanden haben, was gerade schiefläuft, erreichen wir ganz sicher nicht mehr. Nochmals auf Facebook 1.000 negative Berichte zu posten, verstärkt bei diesen Personen inzwischen nur die medial erzeugte Vorstellung, daß es da draußen viel zu viele Verschwörungstheoretiker, Rechtsradikale, Antisemiten usw. gibt. Sie werden aber sicherlich immer noch kein Interview mit Prof. Sucharit Bhakdi oder Dr. Wolfgang Wodarg anschauen.

Je schneller wir alle wieder unser normales Leben aufnehmen und unsere Berufe ausüben, desto besser. Es wird Zeit, daß wir unsere Freunde und unsere Familien umarmen, aber auch wieder Spaß haben, Sport treiben, tanzen, mit Freunden essen gehen und so weiter. Daher empfehle ich jedem, sich wieder aktiv um sein eigenes Leben zu kümmern und sich auch aktiv mit anderen ganzheitlich denkenden Menschen zu treffen wie zum Beispiel bei IBAM.

Sehr viele Freundschaften, oftmals sogar innerhalb von Familien, sind durch Corona belastet, ja sogar zerbrochen. Gerade deshalb ist es jetzt notwendig, daß man sich mit Menschen trifft, die ihren gesunden Menschenverstand nicht an der Wahlurne abgeben und hoffen, unsere Politiker werden es schon richten. Nur so können wir zukünftig verhindern, daß Lobbyisten, getarnt als Gesundheitsminister und im Verbund mit Pharmafirmen und Zentralbanken, Menschen mit »zweiten Wellen«, Covid 20 oder angeblich notwendigen Zwangsimpfungen Angst machen können.

Ohne Zweifel sind wir in der größten Krise seit 1945. Es liegt jetzt aber an jedem Einzelnen von uns, ob wir ein zweites Wirtschaftswunder erleben wie nach dem 2. Weltkrieg oder ob wir auf Jahre hinaus in eine unsägliche psychische und wirtschaftliche Depression abrutschen. Daher mein Rat an alle: Masken weg und Liebe her!

Lieber Herr Hirneise, herzlichen Dank für das Gespräch und für Ihr unermüdliches Engagement.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Geöffnet! Mit Abstand das Beste für Ihre Gesundheit.

Casa Medica
GESUNDHEITSZENTRUM DANTER-QUELLE
CHRISTINA LESER
Obere Augartenstraße 36, 74834 Elztal-Dallau
Telefon 0 62 61 - 8 00 00, Telefax 0 62 61 - 50 40
www.casamedica.de info@casamedica.de

Quellwasser-Dauerbrause und AVWF Methode - Ihr Gesundbrunnen im Odenwald!

Einjährige Ausbildung zur/zum Systemischen Berater/in mit Joachim Armbrust & Sandra Rose

Wenn wir in Erinnerung durch den aufknospenden Frühling der Monate März, April, Mai gehen, können wir entdecken, daß alles Lebendige sich auffalten und entfalten will, seine Lebensenergie in unser »diesseitiges« Leben hinein verschenken und veräußern möchte. Jedes einzelne Wesen hat diesen zugrundeliegenden Ur-Willen, und jedes Wesen hat diese sich selbst aktivierende Autopoiesis - aus dem in ihm angelegten Lebensplan heraus - in Auseinandersetzung mit der mit ihm dialogisierenden Umwelt, die es immer wieder neu zu entwickeln und zu entfalten gilt.

Die Bedingungen - wie z.B. Frost, Regen, Trockenheit, erneuter Kälteeinbruch, Frühsonne, die bleibt, - verändern sich dabei immer wieder überraschend neu und haben mit Einfluß darauf, wie gut es in diesem und im nächsten oder übernächsten Jahr gelingt, daß wir das Beste aus uns heraus in eine Lebensgestalt bringen können oder daß wir uns über ein Jahr hinweg gerade mal so »ungeöffnet« über das Jahr bringen. Manchmal müssen wir uns nach Erlebnissen einkapseln, aus der Tiefe neue Einsichten schöpfen, ehe sich unser Weg zurück ins aktive Gestalten nach Außen wieder einschalten kann.

Auch wir Menschen haben unsere ur-eigenen Rhythmen,

Lebens-Bewegungen, unsere Lebensabschnitte, unsere Lebensabschnittsthemen, die auf die Welt gebracht werden wollen. Der Urgrund unseres Da-Seins und die Grundverbundenheit, die wir Menschen miteinander erfahren können, schöpft sich aus dem Humus unserer Vorfahren, unserer Ur (-Ur-Ur …) Großmütter und unserer Ur (-Ur-Ur …) Großväter, und gründet auf deren gelebten Leben, ihren versuchten und tatsächlich gestalteten Lebensentwürfen.

Aus unserer Sicht ist es hilfreich für uns, wenn wir diese Menschen vor uns ehren, achten und wertschätzen können, mit ihren Lebensversuchen, mit ihren Lösungsversuchen, mit ihrem Ringen darum, Leben erfüllt und liebend zu bestehen.

Sie bilden mit ihren Geschichten, mit ihren Lebenserfahrungen, mit ihren Verbindungen und Beziehungserfahrungen, mit ihren Krisen, mit den sie einholenden Fragestellungen und deren Antworten, die sie darauf jeweils individuell finden mußten oder durften, den Urgrund unseres Ausgangspunktes.

Natürlich haben unsere Väter und Mütter, unsere Großväter und Großmütter, uns ihre Muster, ihre abrufbaren Handlungskonzepte weitergegeben, die für die eine Situation vielleicht hilfreich waren und in der anderen Situation vielleicht gar nicht dienten. So sind wir aufgerufen, an diesen Lebensantworten weiterzuarbeiten, mit ihnen zu modellieren, sie schöpferisch zu erweitern, sie in neue Lebensantworten hinein zu transferieren.

Dies ist jedoch nicht gegen die übermittelten Muster möglich, sondern nur mit ihnen, in dem wir sie anerkennen, als Lebens-Energieträger unserer selbst und sie dialogisch und mitfühlend zu gewinnen suchen, sich über sich selbst hinaus zu erweitern und das Gewohnte und Sichere in kleinen Schritten mit »über-den-Schatten-springen« zu erweitern.

In der einjährigen Ausbildung zur/zum Systemischen Berater/in

lernen wir uns als Gemeinschaft verstehen, die in einer Art Forschungslabor, in experimentellen Räumen des Neu-Erprobens, miteinander um Identität, Lebenssinn und Handwerkszeug ringt, das uns dabei hilft, uns selbst schöpferisch gestaltend neu zu erfinden und uns mit dem Segen der alten Muster und nicht gegen sie frei zu machen für neue Wege.

Systemisch handeln heißt, zu wissen, daß Dinge miteinander zusammenhängen, daß ein strenges Eltern-Ich, ein angepaßtes oder braves Kind-Ich auf den Plan rufen kann, daß Beziehungsmodelle zwischen Macht und Ohnmacht nahelegen, daß ich nur auf der einen oder anderen Seite stehen kann, daß es aber auch den dritten Weg der gegenseitigen Wertschätzung, des Mitgefühls, des in-Resonanz-Gehens gibt, der uns über bekannte Muster hinausführen kann und uns erfahren läßt, wie wir das schon Bekannte in erfüllter und beglückender Weise überschreiten können - das gilt es in angelegten Erfahrungsräumen in der Tiefe entdecken und verstehen zu lernen.

Liebe, Neugier, die Fürsorge dafür, daß unser inneres Feuer, das uns nährt, immer gut leuchten kann, wie auch das Erinnern daran, daß wir alle aus dem Gleichen Urgrund kommen, aus dem auch Generationen vor uns schon schöpferisch neue Lebenshaltungen, neue Lebenspläne, neue Konzepte und vor allen Dingen neues Miteinander geschöpft haben, das sind die Schätze, die uns helfen, in ein eigenes, individuelles, selbst gestaltetes Leben zu finden, das wie ein Perpetuum mobile aus sich selbst heraus immer mehr aus seiner Dynamik an Fahrt, an Zugkraft und an selbstverständlichem Vertrauen und Zutrauen zugewinnt.

Zur Ausbildung gehört

die Genogramm-Arbeit, sich in Verbindung mit seinen Vorfahren und mit den erzählten Geschichten derselben in Verbindung bringen, seine eigene Biografie, sein Gewordensein fühlend zu reflektieren, erfahrene Trauer und Scham, Freude und Neugierde, Vergeblichkeit und Angst nachzuerleben, mit sich in Verbindung zu bringen und mit dem Segen der Vorfahren weiterzuentwickeln, in neue entwicklungsförderliche Aufbruchsräume zu transzendieren.

Wir begleiten uns in unseren Prozessen und unterstützen uns, alte Muster zu überwachsen. Wir ermutigen uns, uns und unserer Wahrheit ins Gesicht zu sehen und sie als Ausgangspunkt für unser Weitergehen zu installieren. Wir arbeiten daran, eine Art inneren Kompaß oder eine Art Lotse in uns zu entwickeln, der uns instinktiv und sicher, wie auch intuitiv, die für uns möglichen, neuen Wege zeigt und uns die Kraft und die Fähigkeiten dafür zuwachsen läßt, damit wir diesen Aufbruch zum »Wesen«, das sich unmittelbar selbst entdeckt und erfindet und dabei auch immer wieder neu erfährt, bestehen und gestalten können.

In diesem Sinne wird ein Aufwachen stattfinden, das über das bereits Vorhandene hinausführt und uns selbst neu entdecken hilft, mit neuen Möglichkeitsräumen, neuer Strategievielfalt, klarerer Haltung uns selbst und den Anderen gegenüber.

Wir arbeiten mit der ganzen Vielfalt systemischer Beratungs-Werkzeuge,

wir initiieren neue Lernerfahrungen in den Prozeßräumen der Aufstellungsarbeit. Dabei lernen wir uns immer mehr diesen inneren, sinnstiftenden Such-Bewegungen und –prozessen anzuvertrauen und uns von ihnen führen zu lassen.

Die Ausbildung gibt uns Handwerkszeug dafür, wie wir Menschen begleiten können auf ihrem Weg, damit sie die für sie not-wendigen Schritte gehen können, damit sie lernen, sich selbst zu führen und die Autorschaft für ihr Leben zu übernehmen.

Wir lernen, uns als Handlungsvorbild, als Modell anzubieten und uns in verantwortlicher Weise und in einem dem Begleiteten gemäßen Tempo wieder herauszulösen, damit der von uns begleitete Mensch sich selbst mit seinen Ressourcen und Potentialen entdecken und auch den eigenen Kräften vertrauen lernt, so daß er mit dem Herzen weiß, wenn sie uns einladen, Türen zu öffnen, daß sie uns unterwegs nicht im Stich und alleine lassen und daß wir in diesen Prozessen aufgehoben und geborgen sind.

Weitere Informationen und Anmeldung

Gerne informieren wie Sie über die aktuellen Termine Ausbildung zur/zum Systemischen Berater/in. Diese beinhaltet auch das Familienaufstellen.

Die Kosten für die 6 Module (6 x 2 ½ Tage) belaufen sich auf 1800 Euro plus MwSt. Ratenzahlung ist möglich.

Joachim Armbrust & Sandra Rose
Praxis für Psychotherapie,
Paartherapie, Supervision, Coaching,
Mediation und Prozessgestaltung

Lindenweg 12,
74542 Braunsbach-Geislingen
Tel.: 07906/9417774
Mobil 0160 91719672
Mobil 015739100038

E-Mail: joachim.armbrust@t-online.de
Web: www.Punkt-Genau-Seminare.de

Grundgedanken zur Ausbildung

Systemische Beratung hat sich aus der Systemischen Familientherapie entwickelt. Sie bezeichnet beraterische Unterstützung von unterschiedlichen Systemen, basierend auf systemischer Grundlage. Theoretischer Hintergrund sind unter anderem die Systemtheorie, Kommunikationstheorie, sowie die Erkenntnisse und Methoden verschiedener familientherapeutischer Schulen.

Bei Systemischer Beratung geht es primär um das Stärken der Ressourcen und Kompetenzen des jeweiligen zu beratenden Systems. Zur Betonung dieser Vorgehensweise wird Systemische Beratung häufig auch als »ressourcenorientierte Beratung« bzw. »lösungsorientierte Beratung« bezeichnet.

Systemisch denkende Berater und Beraterinnen gehen von der Selbständigkeit des Klienten aus und betrachten ihn als »Experten in eigener Sache«. Ihre Haltung ist geprägt von Akzeptanz, Einfühlungsvermögen, Unvoreingenommenheit und Wertschätzung. Ausgehend von der Annahme, daß jeder Mensch eigene Lösungen entwickeln kann, arbeiten sie mit den vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen des Ratsuchenden.

Systemische Organisationsberatung ist ein Konzept,

das vor allem von Unternehmensberatern angewandt wird. Eine der historischen Wurzeln ist ebenfalls die Familientherapie und der Versuch, diese auf komplexere, größere, soziale Systeme zu übertragen. Die Systemtheorie wird als theoretisches Reflexionsrepertoire während des Beratungsprozesses verstanden.

Die Systemische Organisationsberatung geht davon aus, daß sich komplexe Probleme nicht lösen lassen, wenn man die Aufmerksamkeit lediglich auf ein Element richtet.

Soziotechnische Systeme benötigen nach der Theorie der Systemischen Organisationsberatung nur Unterstützung bei der Lösung ihrer Probleme. Die Lösung muß von innen kommen. Die »Experten des Problems« sind die Mitarbeiter, die das Problem haben. Der Systemische Berater beschränkt sich auf Coaching, Anregung und hinführende Fragestellungen.

Man kann ein soziales System, wie ein Unternehmen, eine Abteilung oder eine Gruppe nur verstehen, wenn man die Regeln kennt, die das Verhalten der Personen in diesem System leitet.

Systemische Beratung ist Beziehungsberatung.

Das Wohlergehen eines Menschen ist abhängig von seinem Kontakt zu Anderen. Hat jemand guten Kontakt zu seiner Gruppe / Familie und seiner Umwelt, geht es ihm gut. Ist der Kontakt belastet, fühlt er sich schlecht. Die Folge sind psychische Störungen und / oder Krankheiten.

Der Systemische Berater ist ein kundiger Helfer, wenn es darum geht verlorenen Kontakt wieder herzustellen, gestörten Kontakt neu zu gestalten oder verworrene Beziehungen zu klären.

Die andere Wirklichkeit entdecken. Keine Beziehung steht für sich allein. Jeder Mensch ist eingebunden in ein Netzwerk aus Beziehungen. Darin übernimmt er unterschiedliche Aufgaben und unterschiedliche Rollen. Vieles geschieht unbewußt und folgt unsichtbaren Gesetzen. Der Systemische Berater hilft, diese unsichtbaren Bindungen aufzudecken und den Boden zu bereiten für fruchtbare und fördernde Beziehungen.

Da Probleme grundsätzlich im Zusammenhang mit dem sozialen System zu lösen sind, ergeben sich für eine Lösung aus Systemischer Sicht folgende Ansatzpunkte:

› Veränderung in Bezug auf die Personen,
› Veränderung der subjektiven Deutungen,
› Veränderung von Verhaltensregeln und der darauf basierenden gemeinsamen Deutungen,
› Veränderung der Interaktionsstrukturen,
› Veränderung der Systemumwelt,
› Veränderung hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungsrichtung und /oder der Entwicklungsgeschwindigkeit

In der Ausbildung erhalten Sie professionelle Werkzeuge für die Systemische Beratung in der Einzel- und Gruppenarbeit. Das Spektrum der Gesamtausbildung umfaßt die Beziehungen im/auf der

› eigenen System (Körper, Psyche, Seele)
› Familiensystem (Partner, Kinder, Eltern etc.)
› Arbeitssystem (Beruf, Team, Klienten, Organisation, etc.)
› Sinn-Ebene, spirituelle Ebene

NEU - NATURSCHECK-GESUNDHEITS-STAMMTISCH

Termine 2020: 22.06.2020, 20.07.2020 und 21.09.2020

Gemeinsam mit dem Autor, Yogalehrer und Gesundheitsexperten Roland Draht lädt der NATURSCHECK ab April 2020 zu einem monatlichen Gesundheits-Stammtisch ein. Man könnte es auch ein Gesundheitsforum nennen - doch in Anlehnung an unseren beliebten Leser-Stammtisch möchten wir diesen Begriff beibehalten.

Roland Draht hat zahlreiche Bücher geschrieben – u.a. »Sanologie – Die Lehre vom gesunden und glücklichen Leben« oder »Tee-Therapie – Gesund leben und sich wohlfühlen mit der Kraft der Natur«. Zudem hat er 40 Jahre lang in Ludwigsburg eine Yogaschule und ein Gesundheitszentrum geleitet.

Beginn des Gesundheits-Stammtisches ist jeweils um 18.30 Uhr. Von 18.45 Uhr bis 20.15 Uhr werden dann bestimmte Gesundheitsthemen vorgestellt, die sich leicht in die eigene Lebenspraxis integrieren lassen. Um 20.15 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 22.00 Uhr gehen alle wieder nach Hause. Die Themen der ersten Veranstaltungen stehen unter dem Motto »Über das Wesentliche im Leben«:

22.06. - Der Herz-Freude-Weg zu mir selbst

20.07. - Die 10 Grundpfeiler aktiver Gesundheitspflege

21.09. - Der Weg der guten Gefühle

Um rechtzeitige und verbindliche Anmeldung wird gebeten.

Termine

22.06.2020, 20.07.2020, 21.09.2020
jeweils 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot, Im Gogelsfeld 11
Kosten: 30,- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Projekt)

Infos & Anmeldungen

Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH – in Wüstenrot

Termine 3. Quartal 2020: 29.06.2020, 13.07.2020, 27.07.2020, 10.08.2020, 31.08.2020, 14.09.2020, 28.09.2020

Seit einigen Jahren findet in Wüstenrot ein regelmäßiger LESER-STAMMTISCH statt. Dabei treffen sich ganzheitlich Interessierte zum gemeinsamen Gedankenaustausch. Moderiert wird dieser „kulinarische Gesprächskreis“ von NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe.

Themen sind: Familie, Partnerschaft, Politik, Finanzen, Beruf, Ökologie, Bildung, Spiritualität, u.v.a.m. Denn in allen Lebensbereichen ist eine ganzheitlichere Weltsicht gefragt.

Und wem ein Thema besonders am Herzen liegt, der kann es hier zur konstruktiven, gemeinsamen Diskussion stellen.

Beginn ist jeweils um 18.30 Uhr. Um 20.15 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 22.00 Uhr gehen alle wieder nach Hause.

Da die Stammtische inzwischen meist ausgebucht sind und die Gruppengröße derzeit limitiert ist, haben wir einige Termine hinzugefügt. Um rechtzeitige und verbindliche Anmeldung wird gebeten.

Termine

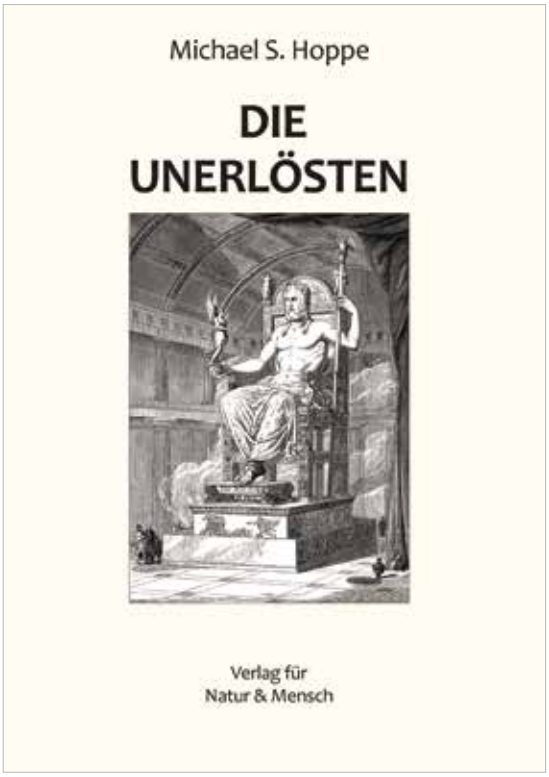
29.06.2020, 13.07.2020, 27.07.2020, 10.08.2020, 31.08.2020, 14.09.2020, 28.09.2020
jeweils 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot, Im Gogelsfeld 11
Kosten: 30,- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Hilfsprojekt)

Infos & Anmeldungen

Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

Buchtipp: DIE UNERLÖSTEN

Eine Geschichte über Tod und Wiedergeburt, und die ewige Verwandlung aller Dinge.



Lebensmüde und auf der Flucht vor seiner Vergangenheit, beschließt der Ich-Erzähler, seinem Leben ein Ende zu setzen. Bei einer Schiffsreise springt er über Bord. Doch statt auf ewig im Nirwana zu versinken, erwacht er an einem »Ort der Verwandlung«. Einem zeitlosen Ort, an dem all jene leben, die – wie er selbst – nach Erlösung suchen.

Ein Priester überträgt ihm die Aufgabe, ihnen bei dieser Suche zu helfen. Er willigt ein. Was er nicht weiß: diese Wartenden sind die bekanntesten Tragödiengestalten der Menschheitsgeschichte.

»Die Unerlösten« schildert eine Reise durch die griechisch-mythologische Welt der Tragödie, eine Reise, deren Ziel die Verwandlung ist. Die Bilder, die dabei entstehen, sind so zeitlos wie das Leben selbst. Und ebenso aktuell. Denn wer kann schon von sich behaupten, die Welt der Tragödie noch niemals betreten zu haben? Oder sich nicht nach Erlösung zu sehnen?«

DIE UNERLÖSTEN
170 Seiten
Autor Michael Hoppe

Erhältlich zum Preis von 12,- Euro
(inkl. Versandkosten)
beim Verlag für Natur und Mensch
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69
FAX: +49 (0) 79 45 - 94 39 64
oder unter
mh@naturscheck.de

OM² – Das Praxisbuch

In dem Buch OM² finden Sie 60 praktische Übungen, die in einer Minute durchgeführt werden können. Denn eine Minute genügt oft schon, um das Schicksal in eine andere Richtung zu lenken.

Das glauben Sie nicht? Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern?

Während der einen Minute, die Sie mit dem Lesen dieser Zeilen verbringen, werden auf unserem Planeten 200 Menschen geboren. Ein Lichtstrahl legt 17.987.520 km zurück, und in Ihrem Körper finden 420 Trillionen chemische Reaktionen statt.
Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum wir nur eine Minute die Luft anhalten können? Warum eine Minute 60 Sekunden hat? Und warum das gesunde Herz in einer Minute 60 Mal schlägt?
Jedem Augenblick wohnt ein Zauber inne, ein Samenkorn für die eigene Weiterentwicklung.

Wem es gelingt, diesen Samen 60 Sekunden lang bewußt in sich wachsen zu lassen, der findet in der »magischen Minute« den Schlüssel zur inneren Transformation.

Dieses Buch enthält 60 magische Minuten! Jeder kann sie benutzen, um gesund zu werden, Glück zu erschaffen, Frieden zu finden und sich selbst und die Welt zu verändern.

Bestellen können Sie »OM² - Eine magische Minute« beim Naturscheck Magazin zum Preis von 15.- Euro - versandkostenfrei:

Kontakt
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11
71543 Wüstenrot
07945-943969
mh@naturscheck.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Privatärztliche Praxis für Posturologische Behandlungen
Bei Nacken-, Rücken-, Knieschmerzen und Migräne
Dr. med. Günter Prade
Dr. med. Antonio Fimiani
74072 Heilbronn Allee 62
Termine nach Vereinbarung
Telefon 07131-9199985
E-Mail: info@posturmedizin.de
www.posturmedizin.de

Dr. med. Claudia Wirz
Privatpraxis für Homöopathie, Pflanzenheilkunde
ganzheitliche Frauenheilkunde
Kinder (ADHS, Infekte ...)
Kaiserstr. 32
74072 Heilbronn
Tel. 07131-398011
www.heile-sanft.de

Dr. med. Edith Nadj-Papp
Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin
Umweltzahnmedizin, Parodontologie
Metallfreie Implantate und Zahnrekonstruktionen
Marktstr. 16
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

COACHING

Meta Phönix Gesellschaft
www.metaphoenix.de
Professionelles Business-Coaching, systemische Aufstellungen, Achtsamkeits- und Meditationstraining, Hypnosetherapie, Embodiment + Intuitionstrainings, psycholog. Beratung.
Ansprechpartner: Sabine Francke
info@metaphoenix.de
Tel: +49 7940 5030 589

DIENSTLEISTUNGEN

Individuell-Konstruktiv-Effektiv
Ich unterstütze Sie, Ihre administrativen und organisatorischen Aufgaben zu erledigen!
Konflikte? Ich begleite Sie dabei, Lösungen zu finden!
Ingrid Kappesser-Ebert
Dipl. Betriebswirtin(FH)
Wirtschaftsmediatorin(IHK)
Fon: 07154-155 4856
Mail: ike@ebertweb.de
www.ebertweb.de

FUSSPFLEGE

Medizinische Fußpflegepraxis
Ute Treffert
Ramsbach 9/3
74523 Schwäbisch Hall
Tel.; 0791-84262
Termine nach Vereinbarung

Ellen Kurz Fußpflege & inneres Gleichgewicht
Fußreflexzonen-Massage
Healing-Touch-Entspannung
Omega-Coaching
AKARI - Das Konzept für Körper, Geist und Seele!
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do 9-12, 14-16
Pfaffenhofener Str. 5
74080 Heilbronn
Tel. 07131-911097

GESUNDHEIT & WELLNESS

AUM Kurzentrum
Traditionelle Ayurvedakuren
Römerstr. 1-3, 74629 Pfedelbach
Tel. 07949-590
www.ayurvedakuren.com

Birga Getrost, Heilmedium
Geistiges Heilen
Mediale Lebensberatung
74223 Flein (bei Heilbronn)
Tel. 07131-59 82 96
www. birga-getrost.de

Stein und Duft
Große Auswahl an hochwertigen Mineralien, Edelsteinen und besonderen Schmuckstücken in ausgewählter Qualität.
Reine ätherischen Öle, ausgewählte Räucherwerke, Klangschalen, Pendel, Ruten.
Kompetente Beratung und Literatur zum Thema Steine, Öle und ganzheitliche Gesundheit.
Untere Neckarstraße 16
74072 Heilbronn
Tel: 07131-677699
www.steinundduft.de

Grün-Klima- Baubiologie UG
Geschäftsführer: Markus Kurz, Baubiologe IBN
Neutrale Beratungsstelle
Schimmel- und Schadstoffanalyse
Schlafplatzuntersuchung
Lüftungskonzepte
Lüftungsanlagen-Check ... denn Gesundheit fängt Zuhause an
74229 Oedheim
Tel. 07136-911210
www.gruen-klima-baubiologie.de

Mawell Resort
Es beginnt hier - Wellness im Einklang mit der Natur.
Ob ein Cocktail in luftiger Höhe, ein Tagesaufenthalt im Rahmen des Day SPA, eine kurze Auszeit in den liebevoll gestalteten Zimmern & Suiten oder kulinarische Genüsse bei einem Genießer-Menü im Show-Restaurant »Genussmanufaktur Tenne« – das Mawell Refugium vermittelt Wohlgefühl pur.
Roseneck 5
74595 Langenburg
Telefon: 07905 9414-0
E-Mail: info@mawell-resort.de
www.mawell-resort.de

Vitakeim vegane Naturkost
»Nichts wird die Chance des Überlebens auf der Erde so steigern, wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung.«
Dieser Ausspruch von Einstein drückt unsere Firmenphilosophie aus. Bei Vitakeim finden Sie ausschließlich pflanzliche Nahrungsmittel in Bio, ohne Zucker und Zusatzstoffe in umweltverträglicher Verpackung.
www.vitakeim.de

HEILPRAKTIKER

Harmonie für Körper, Geist & Seele - Naturheilpraxis-
Ute-Sabine Zoller
klassische-, Bindegewebs- u. Fußreflexzonenmassage, Ayurveda, Dorn-Breuß-Methode, Schröpfen, Akupunktur, Irisdiagnose n. Deck
Orffstraße 3, 74348 Lauffen
Tel.: 07133/2299810

Naturheilpraxis Merkle & RM-Heilpraktikerschule
Bioresonanztherapie, HNC, Pneumatische Pulsationstherapie, Dorn-Methode und Breuss-Massage, bioscan (Blutanalyse ohne Blutentnahme)
Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
Fax 07143-960380
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis.merkle@web.de

Sven Poksiva Heilpraktiker
Therapien für Körper, Geist und Seele, Osteopathie, Dorn-Breuß-Methode, Massagen und Triggertherapie
Frankenstr. 32, 74388 Talheim
Tel.: 0178-7984589
www.corpore-sano.net

Bioenergetische Analyse & Therapie
Heilpraktikerin Kerstin Becker
Allergie, Unverträglichkeit, Darmprobleme...?
Nur wer die Ursache kennt, weiß, was er ändern muß.
Was ist die Ursache?
Vereinbaren Sie einen Termin!
Christine-Teusch-Str. 44
71364 Winnenden
Mobil: 0157 881 75 876
www.bioresonanz-becker.de

MODE

haeffner modepartner
uns begeistert Mode, uns inspirieren Menschen
Die Gruppe haeffner modepartner ist eine flexible Markengruppe, aufgestellt an zwei Standorten – Heilbronn und Ludwigsburg.
Wir führen Stores von s.Oliver red, s.Oliver black und Comma.
Wir sind ein ganzheitliches Unternehmen, das Werte schafft!
Sei einzigartig! – jeden Tag leben.

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

Susanne Mietzner
Naturfriseur – Naturkosmetik
Angelstr.28
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

NATUR-, TIER- & UMWELTSCHUTZ

Igelkrankenhaus Stocksberg
Verein der Igelfreunde Stuttgart e.V., Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130 - 40 36 33
www.igelverein.de

Sabine Rücker
Naturparkführerin
Schwäbisch-Fränkischer Wald
Natur- und heimatkundliche Wanderungen, Burg- und Stadtführungen Löwenstein, Vollmondwanderungen und Keltische Jahresfeste, Wildniscamps und -workshops
71720 Oberstenfeld-Prevorst, Ortsstr. 95
Telefon 07194-9548545
www.sabine-ruecker.de

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Heidrun Landwehr
Heilpraktiker Psychotherapie
ADHS-Therapeutin, Neurofeedback Mediatorin
Dr. Paul-Anton Grathwohl
Neurofeedback, Mediator
Karlsstraße 139/2, 74076 Heilbronn
Fon: 07131-6490166
www.landwehr-grathwohl.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen. Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» Veranstaltungen und private Kleinanzeigen: 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **0 79 45 - 94 39 69**. Per Fax: **0 79 45 - 94 39 64**. Per E-Mail: **mh@naturscheck.de**

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden. Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: **28.08.2020**
Erscheinungstermin: **15.09.2020**

Gewerbliche und private Kleinanzeigen

GESUNDHEIT & WELLNESS

Naturheilpraxis M. Woll
Rückenanwendungen,
Ausleitungsverfahren;
Chelattherapie, Oxyvenierung,
Alternative Krebsbegleitung,
Pilzheilkunde, Taping,
Chiropraktik, Schmerztherapie
Werderstr. 121, 74074 HN
Tel.: 07131-6421116

Dauerhaft schmerzfrei
durch Posturologie-Haltungstherapie bei Nacken-, Rücken-, Knieschmerzen und Migräne. Bei Skoliose und zur Sturzprophylaxe.
Mit dieser Therapie werden die Ursachen der Schmerzen – die Fehlhaltungen – korrigiert.
Mit der richtigen Haltung keine Schmerzen mehr.
Mehr Informationen unter:
www.posturmedizin.de

FERIEN

Ökologische Ferien-Wohnungen in Tullau
0791/9460812
www.ferieninrosengarten.de

SEMINARE & VERANSTALTUNGEN

KOLIBRIS
SystemCoach Ute Bernhardt
Coaching in Bewegung für Solo-Selbständige noch bis Ende Juli gegen eine freiwillige Spende. Coaching in der Natur ist effektiv, wohltuend und bringt Klarheit.
71720 Oberstenfeld
07062 – 510 91 40
kontakt@kolibris.info
www.kolibris.info

DAOWEGE e.V. - Qi Gong & Taijiquan - Ausbildungen, Seminare und Weiterbildungen
15.10. - 18.10.20 Qi Gong Auszeit in den Bergen
05.11. - 08.11.20 Qi Gong für Frauen in den Bergen
Tel.: 0821 / 20966874
www.daowege.de

Frauenzeit mit Pferden
Seminar mit Alma Beatrice Pohle
Frauen und Pferde verbindet eine natürliche Magie. Das Zusammensein mit bewussten Frauen und freien Pferden schenkt uns: Stille, Inspiration, Eigenermächtigung, Berührbarkeit und Bewusstwerdung der eigenen weiblichen Kraft!
Mehr Informationen unter
www.sehnsucht-pferd.de

Heilpraxis Birgit Sinn
Veranstaltungen und Seminare:
Aktuell ONLINE Sommer-Akademie
Webinare Seminare: Buchen per Klick
17.07. - 19.07. Seminarhaus Tuttlingen
Jenseits von Drama
Präsenzseminar: TN-Begrenzung: 8
06.09. bis 11.09. Ostsee-Woche
Seminar und Auszeit
»Dem Lebensfluss vertrauen"
11.12. bis 13.12. Kloster Schöntal
»Jenseits von Angst ist Frieden«
Selbsterfahrung und Heilarbeit
Newsletter abonnieren und Anmeldungen:
74199 Untergruppenbach
07131 -970 652
www.birgitsinn.de

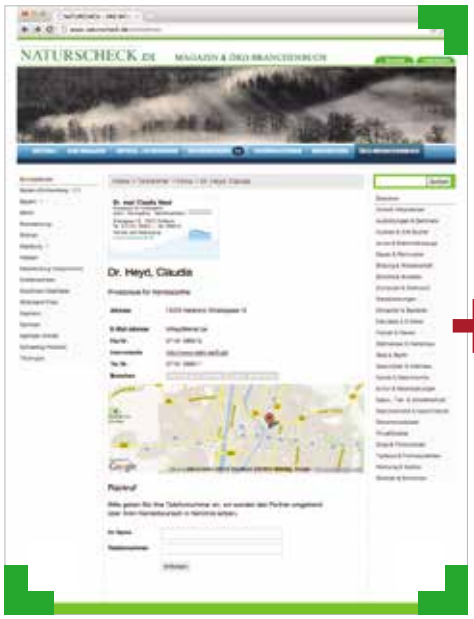
FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK berichtet seit über zehn Jahren über Themen, die uns alle angehen. Inzwischen wird das eigentlich »regionale« Magazin in ganz Deutschland, in Österreich und in der Schweiz gelesen. Und doch sind die meisten Leser in den Regionen Stuttgart, Heilbronn und Hohenlohe beheimatet.

Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ökologischen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen.

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine NATURSCHECK frei Haus zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf

FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 4,- EUR)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbuch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis auf www.naturscheck.de

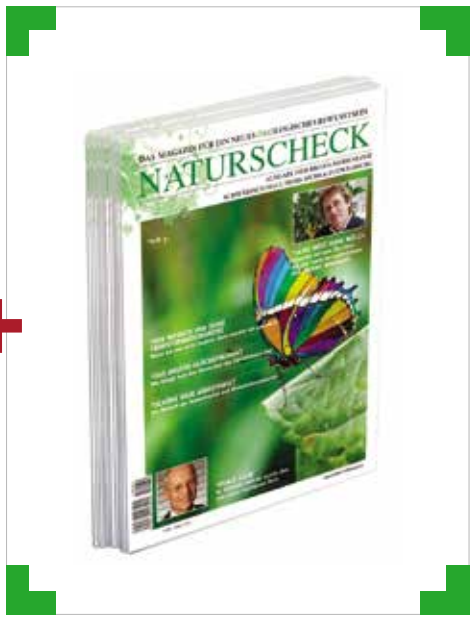


Webanzeige

ÄRZTE & HEILPRAKTIKER

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Naturheilverfahren, Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Psychosomatische Energetik, Homöosinatrie
Jörg-Rathgeb-Platz 1,
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.aerzte-in-heilbronn.de

Kleinanzeige



25 Hefte

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ökologische Werbeplattform und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**

beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69
oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

Das NATURSCHECK-Abonnement – Nur 20,- EUR pro Jahr

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über zahlende Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Vielleicht haben Sie das Magazin bisher kostenlos bekommen an irgendeiner unserer zahlreichen Auslegestellen. Um die größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, haben wir neben der Bestückung von Lesezirkeln den Weg der Freiverteilung gewählt, um den NATURSCHECK bekannt zu machen.

Grund ist die Tatsache, daß Magazine, die ausschließlich über Kioske vertrieben werden, meist nicht mehr als 20 % ihrer Auflage verkaufen. Der Rest landet ungelesen im Müll! Das ist nicht sehr ökologisch!

Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir möchten, daß der NATURSCHECK gelesen wird und geben daher unser Bestes, was die Qualität des Inhalts und der Verbreitung angeht! Zumal wir über Themen berichten, die uns alle angehen.

Bitte, unterstützen Sie uns!

› Abonnieren Sie den NATURSCHECK für 20.- Euro pro Jahr!
› Verschenken Sie Abonnements an Freunde und Familienmitglieder!
› Oder noch besser: Werden Sie Förderpartner! Dann erhalten Sie je Quartal 25 Hefte zum Druckpreis und können sie kostenlos an Ihre Kunden und Patienten weitergeben!

Fördern auch Sie die ökologische Bewußtseinsbildung!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ja, ich möchte den NATURSCHECK für ein Jahr zum Gesamtpreis von 20,- Euro abonnieren.

☐ Ja, ich möchte für ein Jahr NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur freien Weitergabe oder zum Verkauf.

☐ Ja, ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN und einen kostenlosen Eintrag auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: Frühling ☐ Herbst ☐ Sommer ☐ Winter ☐

Name: ..... Vorname: .....

Straße / Nr.: ..... PLZ / Ort: .....

Telefon ..... E-Mail: .....

☐ Ich bezahle per Lastschrifteinzug ☐ per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro

IBAN: .....

.....
Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Herbstausgabe 2020

NATÜRLICH HEILEN MIT BAKTERIEN

Dr. Anne Katharina Zschocke studierte Humanmedizin, Homöopathie und Naturheilverfahren. Nach klinischer Tätigkeit veränderte sie ihren beruflichen Schwerpunkt, ging in den praktischen Gartenbau und widmete sich fortan Themen der Kulturgeschichte, der Naturkunde, des Heilwissens und des Paradigmenwechsels, darunter ab 1999 der Neuentwicklung einer friedlichen und ganzheitlichen Mikrobiologie.

Werbepartner dieser Ausgabe

3E-Zentrum, Andrea Hack, Bäckerei Kretzschmar, Bäckerei Weber GmbH, Berger Naturholzschreinerei, Bio Ritter, Biohof Vogel, Bruckner Fahrradhaus, Büro 040 – Greiner, Casa Medica, Danhof Antike Möbel, Der Holzhof GmbH, Dorn Bestattungen, Dr. Eyok, Dr. Kamp Zahnarzt, Dr. Nadj-Papp, Dr. Steffen Balz, Dr. Wirz, Elser Film, Engelhardt Stein & Duft, Gärtnerei Klaus Umbach, Günter Färber - Auraheilung, Hasenbein Sicherheit, Hibo LebensRaum Gartenbau, Hotel Rappenhof, Ingrid Kappesser-Ebert, Jutta Martin, Kasseckert, Kenter Kalkladen, Klarmodul GmbH, Klippel Dieter, Kuhn Architekten SHA, Landes Bioland-Gärtnerei, Martin Lang Immobilien, Mathias & Partner, Merkle NHP, Mietzner Naturfriseur, Naturland Bio Obsthof Gräßle, Oette Hans, Ökofaktur Janek, Peter-Hess-Institut Pihale, Sicherersche Apotheke, Stadtwerke Neckarsulm, Waller Baumschulen, Zachersmühle

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: mg@naturscheck.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Lerchenstr 60 - 74172 Neckarsulm
Tel. 0 71 32 - 450 99 77
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

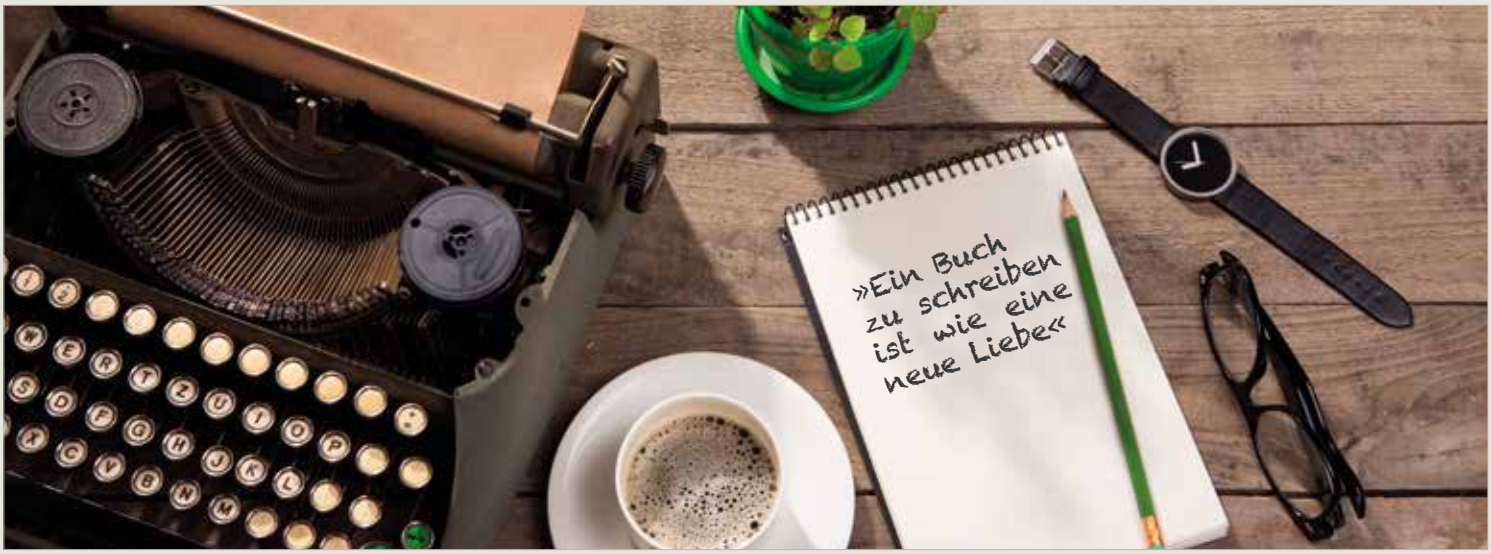
Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 4,- Euro
Jahresabopreis: 20,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C015136

BILDNACHWEIS

Armbrust Joachim & Rose Sandra: 73
at Verlag: 9
Aurum Verlag: 9
Balz Steffen: 55
e-artnow: 37
Färber Günter: 61
Felde Barbara: U1, 5, 26
Heyne Verlag: 49
Hirneise Lothar: 70
Hirth Weinbau: 56
Holzinger Herbert: 12
Hoppe Michael: 3
IStockphoto: U1, 2, 4, 5, 10, 13, 14, 16, 30, 34, 44, 45, 50, 52, 55, 56, 61, 62, 69, 76, U3
Kibgis Cornelia: 35
Koch Tanja: 45
Kyber Manfred: 36
Lang Silke: 57
Maier Peter: 60
Mensch fair Tier: 26
Merkle Renate: 42
Müller Dirk: 46
Scholz Andreas: 5, 38, 39, 40, 41
Storl Wolf-Dieter: U1, 5, 6
Stützle Hansjörg: 63
Verlag Edition Octopus: 60
Verlag für Natur und Mensch: 77
Verrai Verlag: 54
WVL Verlag: 62
Yesilgöz Mehmet: 5, 64
Zschocke Anne Katharina: 82



Schriftsteller-Kurse für alle, die ihren Mitmenschen etwas mitzuteilen haben

Wir sind alle Biographen unserer Zeit! Wahrhaft Erlebtes in Worte zu fassen, verlangt Mut. Sein Innerstes zu offenbaren ebenfalls. Im Land der »Dichter und Denker« galt das Schreiben von jeher als hohe Kunst. Denn Schreiben dient der Vertiefung. Schreiben bringt Klarheit. Schreiben erweitert den Horizont. Schreiben befreit und heilt - und wer sich einmal auf die Schriftstellerei eingelassen hat, der sieht die Welt mit völlig neuen Augen.

Die NATURSCHECK-Schriftsteller-Kurse richten sich an alle Menschen, die ihre Gedanken, ihre Erlebnisse und ihre Erfahrungen mit anderen Menschen teilen möchten. Sei es in Form von Gedichten, Kurzgeschichten, Essais, Biographien, Artikeln oder Romanen.

Ziel der Kurse ist, die Grundlagen der Schriftstellerei zu vermitteln und den Aufbau und das Strukturieren von Texten. Zudem lernen die Teilnehmer, wie man journalistische Artikel so verfaßt, daß sie dem Leser nachhaltig im Gedächtnis bleiben. Dabei soll jeder Einzelne seinen eigenen, ganz individuellen Schreibstil entwickeln. Denn nur das Individuelle ist das Natürliche.

Der Inhalt der Schriftsteller-Kurse:

› Was ist meine individuelle Botschaft?
› Wen möchte ich ansprechen?
› Aufbau und Strukturieren von Texten
› Der eigene Stil
› Inspiration & Flow beim Schreiben
› Wie kann ich meine eigenen Bücher selbst verlegen und vieles andere mehr ...

Kursleitung
Michael Hoppe
Autor, Verleger und NATURSCHECK-Herausgeber

Kurstermine 2020:
27./28.06.2020
22./23.08.2020
24./25.10.2020

Kursgebühr
300,- Euro + 60,- Euro für
Zwei-Tagesverpflegung (Mittagessen, Getränke, etc.)
Maximale Teilnehmerzahl: 7 Personen

Weitere Informationen
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot
Tel: 0 79 45 - 94 39 69
Fax: 0 79 45 - 94 39 64
mh@naturscheck.de

Ein lesbares Geschenk der Natur!

Einzigartige Themenvielfalt:
Reportagen, Berichte, Fotostrecken, Bestimmungshilfen, Leserbeobachtungen und Optiktipps.
Perfekt für Einsteiger und fortgeschrittene Ornis

nur 24 Euro pro Jahr

4 Mal im Jahr
Dadurch entspannt und bequem zu lesen

Wählen Sie Ihre persönliche Abovariante

vogelfrei

jederzeit kündbar, zu viel bezahlte Beträge erhalten Sie zurück

Vorteilsabo

Wunschprämie sichern, 4 Ausgaben lesen, danach jederzeit kündbar

Treueabo

Wunschprämie sichern + 4 frühere Ausgaben gratis,* 8 zukünftige Ausgaben lesen, danach jederzeit kündbar

THEMENRUBRIKEN

OPTIK
Ferngläser und Spektive im Test, Fototipps

SZENE
Aktuelles, Leserbeobachtungen, Leserfragen, Events, Cartoon

WISSEN
Biologie und Ökologie der Vögel

BESTIMMUNG
Arten richtig und einfach erkennen

JUNGVÖGEL
Seiten für clevere Kids mit kindgerechten Infos und Rätsel

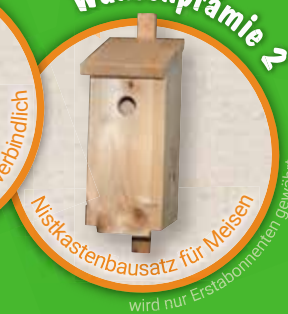
SERVICE
Nachrichten, Rezensionen, Beobachtungstipps, Anzeigenmarkt

REISE
Vogelbeobachtungsziele in Nah und Fern

DRAUSSEN
Reportagen und Berichte über heimische Vögel

Wunschprämie 1

Wunschprämie 2



wird nur Erstabonnenten gewährt

Bestellmöglichkeiten:
Auf unserer Homepage unter www.voegel-medien.de oder rufen Sie uns an unter Telefon +49 (0)7953 9787-0.

*eine Übersicht der noch lieferbaren bereits erschienenen Ausgaben finden Sie im Onlineshop unter www.voegel-medien.de